

07-08/2020

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker

Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.



Themen

- Richtig gelagert, hält am längsten
- Aus Nektar und Honigtau wird Honig



Seip ...das Imkerfachgeschäft Alles von und für Bienen

Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.
Eigene Imkerschreinerei • Eigene Beutenherstellung • Biologische Produkte

**Aktuell liefern wir Bestellungen in unserem Online
Shop ab einem Bestellwert von 50,- € frei Haus.**

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf:

www.bienenzuchtbedarf-seip.de

Das führende Imkerfachgeschäft in Hessen

Zum Weißen Stein 32 - 36

W. SEIP

35510 Butzbach - Ebersgöns

Bienenzuchtbedarf
Mittelwändeherstellung

Tel.: 06447 - 6026

e-mail: info@werner-seip.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 8115, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:

Klaus Nowotnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 8115, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de | Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und
jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in
erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form
zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.
Bezugspreis für Einzelbezieher:
Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des
Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen
wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage
und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnach-
richten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:

Druckhaus Karlsruhe
Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Ostring 6, 76131 Karlsruhe

Verkaufe aus diesjähriger Carnica-
Zucht entwicklungs-, leistungs-
stark und sanftmütig

Königinnen F1 von handbes.,nach
Leistung ausgelesenen Zucht-
müttern; gez., inkl. Versandkäfig
unbegattet 8,00 €
standbeg. 19,00 €
belegst.begattet 25,00 €
Mengen-/Preisstaffelung
zzgl. Versandkosten

Imkerei Familie Kümmerer

Schwänenstrasse 34
74523 Schwäbisch Hall / Veinau
Tel.: 0791/3179; Fax: 0791/4993565

Sanfte, ertragsstarke
**Carnica-Königinnen vom
anerkannten Reinzüchter**
unbegattet 9,- €, standbegattet 20,- €
Auf der Hochgebirgsbelegstelle
Giebelhaus begattet 29,- €
Imkerei Nastoll
Ringstr. 10, 86692 Münster
Tel.: (0 82 76) 9 21

apirecord

EINES DER GRÖSSTEN
IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS

SONDERAKTION!

REFRAKTOMETER

APIRECORD 2006 TC-A

Wasser- und Zucker-
gehalt sofort und
gleichzeitig
ablesbar!



- kalibriert
- mit Temperatur-Ausgleichs-System
- Massives Metallgehäuse, Top-Qualität,
Transportbox, ausführl. Beschreibung
- Refraktometer schon ab € 59,-
- Genauigkeit +/- 0,25 %; vergrößert 16-fach
- Garantie 2 Jahre • Europaweiter Versand

APIRECORD • D-91154 ROTH AURACH bei Nürnberg
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98
info@apirecord.de • Internet: www.apirecord.de

Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in
allen Größen mit steifer
Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter,
Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g
Einzelverpackung oder
Display

Katalog gratis

Bienen Meissle D-89346 Bibertal

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

seit **GRAZE** 1872

info@graze.eu 07151 969230

Mittelwand
Gießform
wassergekühlt

ab 829 € inkl. MwSt.
sofort lieferbar!

www.Graze.eu

An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH

Ihr zuverlässiger Partner
in Sachen Honig!



Stammhaus:

Matthias & Jürgen Wernet
Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch

Tel. 07681-7139

Fax. 07681-1699

Email: info@honig-wernet.de

Internet: www.honig-wernet.de

Außenstelle Mittelfranken:

Thomas Paar
Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875
Email: paar-design@t-online.de

Außenstelle Mecklenburg:

Familie Krauter
Klüber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klüber
Tel. 038456-66856
Email: jankrauter@gmx.de

NEU!

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung

Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Juli gibt es vielerorts noch größere Honigernten, die überwiegend aus dem Wald geborgen werden. Sei es nun der Waldhonig von Tannen und Fichten oder auch aus der nicht zu unterschätzenden Ernte aus der Blüte der Brombeeren.

Deren stacheliges Strauchwerk ist hier reichlich vorhanden und die zahllosen nektartgefüllten Blüten locken deren Besucher, die Bienen, an, die dort köstlichen Blütennektar vorfinden.



Im August ist der Zenit des Bienenjahres fast überall erreicht, ausgenommen bestimmter Waldregionen und der Heideblüte im Norden unseres Landes.

Wie groß oder wie gering die Honigernte in den kommenden Wochen sein wird, lässt sich zur Zeit noch nicht voraussagen.

Die Wetterlage und die gravierenden Umwelteinflüsse, verursacht durch die dramatischen Klimaveränderungen, lassen sich noch nicht in vollem Umfang voraussagen.

Ich wünsche uns allen eine reiche Honigernte, gesunde Bienenvölker und insbesondere persönliche Gesundheit für Sie und Ihre Familien in Zeiten mit Corona.

Alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Klaus Nowotnick



Monatsschrift
des LVWI

141. Jahrgang

Heft 07-08
Juli/August 2020

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Mit Sammelgitter belegte Propolis
Foto: Klaus Nowotnick

- 324 Jürgen Binder
Monatsbetrachtungen Juli/August 2020
- 328 Birgit Palmer u. Friedrich Benzenhöfer
Der Tag mit den Bienen – Teil 3
- 330 Antonia Zurbuchen
Bohrlöcher oder barer Boden? – Nistplätze von Wildbienen
- 334 Patricia Günther
Die drei !!! – Kinder- und Jugendseite
- 335 Klaus Nowotnick
Zur Erinnerung an einen großen Österreicher der Imkereigeschichte
- 336 Andreas Grathwohl
„Wie schön wird es sein, wenn die Welt wieder bunt erstrahlt“
- 339 Hans Rindberger
Erfolgreich imkern ohne Absperrgitter
- 343 Prof. Dr. Günter Pritsch
Pflanzen- und Pollenporträt Winter-Linde
- 344 **VEREINSKALENDER**
- 347 **Programmorschau**
- 348 **LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 352 **DIB INFORMIERT**
- 356 **Kleinanzeigen**
- 356 Prof. Dr. K. Münstedt, Dr. H. Männle, Prof. Dr. J. Hübner
Hilft Bienengift gegen COVID-19 (Coronavirus)
- 359 Klaus Nowotnick
Wabenhoniggewinnung mit den Romanov-Kassetten-System
- 362 Dr. Annette Schroeder
Richtig gelagert, hält am längsten
- 365 Dr. Annette Schroeder
Aus Nektar und Honigtau wird Honig
- 368 Helmut Hintermeier
Wildbiene des Jahres 2020: Die Auen-Schenkelbiene
- 370 **Seuchenstand**
- 371 **REZENSIONEN**



Die Zeichenfarbe der Königinnen 2020 ist blau.



Jürgen Binder

Monatsbetrachtungen

Juli/August 2020

Das Erntejahr geht vorbei

Kommt der Juli, dann nimmt die Arbeit merklich ab. Wir machen schon seit Juni keine Schwarmkontrolle mehr; das ist eine große Erleichterung und gibt uns die Freiheit, auch mal ein paar Tage zu verreisen. Gerade in diesem Sommer werden wir alle voller Erleichterung die Lockerung der Ausgangsbeschränkungen genießen.

Pollen und Nektar ernähren das Volk, Propolis sichert es ab

Je nach Standort und Höhenlage können in diesem Monat Trachten geerntet werden, die Pollen spenden und welche, die pollenarm sind. Während Alpenrose, Lavendel und Heide pollenreich sind und es den Völkern ermöglichen, weiterhin große Brutnester anzulegen, nimmt die Brut in Honigtautrachten ab. Dort ist meist das Pollenangebot nicht ergiebig und die sehr attraktive Tautracht verführt die Bienen, sich auf das Sammeln der Siebröhrensäfte zu konzentrieren.

Dieser Umstand ist Grund dafür, dass zu lange in Waldtrachten stehende Völker schlecht überwintern. Sie überwintern nämlich bereits schlecht ein. Es ist also keineswegs eine etwaige „hohe Mineralstoffbelastung“ im Honig. Was den Darm verstopft sind die Ballaststoffe, und das ist bei den Bienen der Pollen. Nicht die Mineralstoffe. Wir sehen uns nun folgenden Herausforderungen gegenübergestellt:

- Die Milbenexplosion muss schnell und wirkungsvoll gestoppt werden
- Der Einsatz und die Häufigkeit des Einsatzes von Varroaziden sollte auf ein Minimum reduziert werden
- Das Volk benötigt hochwertigen und vielfältigen Pollen zum Aufbau von Winterbienen
- Der Superorganismus benötigt während der gesamten Auffütterungsphase einen kontinuierlichen Futtersaftstrom, damit die Königin ihre maximale Legeleistung realisieren kann
- Die älter werdende Königin, die sich im zweiten Jahr ihrer Legetätigkeit befindet, sollte ausgetauscht werden. Bei der Zählung des Lebensalters einer Königin

hat Ludwig Armbruster festgelegt, dass das Jahr ihrer Geburt als „0“ zählt und erst das nächste Jahr, in dem die Königin seit Januar im Volk ist als Jahr „1“ gilt.

Schauen wir uns die einzelnen Probleme einmal genauer an.

Die Totale Brutentnahme

Die weiblichen Varroen in den Zellen werden am 21. Tag geschlechtsreif. Schlüpft die Biene pünktlich am 21. Tag, dann können die Mutter und zwei begattete Töchter der Zelle entweichen. Die männliche Milbe und die weiteren, noch nicht voll ausgereifen weiblichen Milben werden von den Bienen aus der Zelle geputzt und landen auf der Windel. Das sind die transparenten Milben, die nicht leicht zu erkennen sind.

Dauert hingegen die Entwicklung der Bienen länger als 21 Tage, dann wird auch die dritte und vierte Jungmilbe ausgereift und begattet, so dass die Vermehrungsrate viel höher ist. Ob dieses Umstands ist es essentiell, dass keine Schwankungen in der Brutraumtemperatur auftreten, durch die sich die Verpuppungszeit der Bienen verlängert. Der Angepasste Brutraum mit geschlossenem Boden leistet hier ganzjährig gute Dienste. Der zweite, sehr relevante Faktor für eine längere Entwicklungsdauer der Bienen ist ein etwaiger Insektizideintrag. Bereits auf der Gentechnik Konferenz der EU im Jahre 2006 (Freedom of Choice) wurde dargestellt, wie der Eintrag von für Bienen toxischen Stoffe die Brutnesttemperatur senkt und so die Entwicklungsdauer der Bienen verlängert.

Es ist unverständlich, warum im Deutschen Bienenmonitoring (DeBiMo) auf diesen Zusammenhang nicht eingegangen wird. Der Rückgang der Insektenmasse, wie sie die Krefelder Studie dargelegt hat, zeigt sehr deutlich, dass sich unsere Insekten- und Vogelwelt an den von der Landwirtschaft immer noch ausgebrachten hochtoxischen Mitteln vergiftet und dezimiert. Wenn dieser Zusammenhang nicht untersucht wird, dann wird er auch nicht aufgedeckt.

Die wirkungsvollste und schnellste Methode zur Milbenreduktion ist die totale Brutentnahme. Um diese zu realisieren werden nach der Ernte oder kurz vor Ende der Tracht (so kann Räuberei am Stand vermieden werden – bloß: Wann ist „kurz vor Ende der Tracht“?) dem Volk alle Brutwaben entnommen und stattdessen Mittelwände eingesetzt.

Es ist vorteilhaft in die Mitte des neuen zukünftigen Brutnestes eine Futterwabe und/oder eine ausgebaute Wabe – sie kann gerne auch schon bebrütet gewesen sein – einzuhängen, so dass die Königin ohne Unterbrechung Eier legen kann. Wird eine ausgebaute Wabe eingehängt, so kann diese nach 7 Tagen wieder entfernt werden. Die auf den Bienen sitzenden Milben sind dann in die Zellen unter die fett werdenden Larven geschlüpft. Die anderen Brutwaben haben sich etwas verlangsamt entwickelt, da die Mittelwände erst aufgebaut werden mussten. So kann man im Prinzip ohne die Anwendung von Varroaziden die Milben aus dem Volk bekommen. Ein Volk, dem die Gebärmutter komplett entnommen wurde, mit neuem und verstärktem Eifer ein kompaktes Brutnest anlegen. Dafür ist es erforderlich, dass für einen Moment lang keine Brut im Volk vorhanden ist – auch nicht eine einzige Brutwabe.

Da es mir zu arbeitsaufwendig ist, die erste bebrütete Wabe nach einer Woche wieder zu entnehmen, behandle ich das Volk nachdem sich ein neues Brutnest gebildet hat und bevor die Milben in die offene Brutzellen schlüpfen konnten, ein bis zwei Mal mit VarroMed oder Bienenwohl. In Ländern, in denen die Oxalsäureverdampfung zugelassen ist, wäre diese Maßnahme jetzt die beste Option.

Warum favorisiere ich die Totale Brutentnahme? Mit einem Eingriff werden alle Milben, die sich in der Brut befinden, entnommen. Mit einem weiteren Eingriff etwa eine Woche später werden alle oder fast alle auf den Bienen befindlichen Milben mit

einer oder zwei kurz aufeinanderfolgenden Oxalsäurebehandlungen entfernt. Das Volk wird also nicht wochenlang mit Säuren oder anderen Mitteln traktiert, mit denen sowohl die Legeleistung der Königin beeinträchtigt wird, als auch die Lebensdauer und Gesundheit der Bienen schwer geschädigt werden. Ein Säureeinsatz beeinträchtigt den Chitinpanzer, die Hämolymphe und die Augen der Bienen. Wir fügen damit den Bienen grauenhafte Verletzungen zu. Es ist allein der Tatsache zu verdanken, dass unsere Behandlungen im Juli und in der ersten Augushälfte ausschließlich die Sommerbienen trifft, die in großer Zahl vorhanden sind und ohnehin in Kürze abgehen, dass es den Bienenvölkern gelingt, trotzdem eine ausreichende Zahl an Winterbienen großzuziehen.

Ein klarer Zielkonflikt sind die vielen neuen Mittelwände, die bis in den November hinein nur drei bis maximal vier Mal bebrütet wurden. Die Praxis hat gezeigt, dass Bienenvölker viel lieber und besser auf vielfach bebrüteten Waben überwintern. Das ist ganz offensichtlich und wird vor allem im Frühjahr sichtbar. Natürlich gibt es auch in dem Teil der Imkerschaft, die schon seit Jahrzehnten nach dieser Methode arbeitet, Traditionen. Oft wird hinsichtlich der Frage, wie Wabenerneuerung betrieben wird, geäußert, man lasse braune Waben hinter dem Schied, auf dass sie von den Bienen ausgeräumt werden. Dies ist eine stark vereinfachte Antwort auf ein komplexes Problem. Wer den Angepassten Brutraum im Winter und im nächsten Frühjahr ausprobieren will, wird feststellen, dass die Bienen spielend die Schiede überwinden, um aus der Peripherie das Futter ins Zentrum zu tragen. Befinden sich im Brutnest aber lauter helle Waben und außerhalb desselben nur dunkle, dann wird die Königin die Position wechseln und auf die alten Waben gehen, sofern das Brutnest dann nicht durch eine Nähe zur kalten Außenwand gehemmt wird. Je früher die Totale Brutentnahme vorgenommen wird, desto besser können die neuen Waben für die Überwinterung vorbereitet und neu bebrütet werden. Daher kann die TBE in Gegenden ohne Spättracht auch gerne schon Anfang Juli durchgeführt werden.

Wir brauchen varroastabilere Königinnen

Wir wissen mittlerweile, dass Königinnen auf ein stärkeres Hygieneverhalten hin gezüchtet und selektiert werden können. Wir sind noch nicht am Ziel. Aber zahlreiche

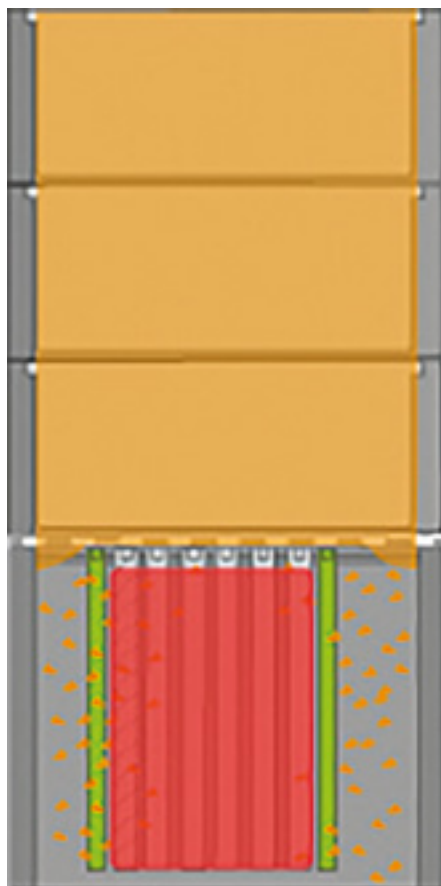


Abb. 01 - Ein starkes Volk vor der letzten Ernte. Zwei oder mehr Honigräume voll mit Bienen sollten sich auf dem Volk befinden. Mit diesen Überschussbienen können Kunstschwarmableger gebildet werden.

Züchter auf der ganzen Welt beschäftigen sich mit der Selektion nach Varroa Sensitiver Hygiene, davon ausgehend, dass Bienen, die Zelldeckel öffnen, die weitere Entwicklung der Varroamilbe hemmen oder sogar unterbinden. Dass die Bewegung mittlerweile bedeutend geworden ist, wurde auf der letzten Apimondia sichtbar. Die Veranstalter widmeten einen ganzen Vormittag vor allen diesem Thema, das von Thomas D. Seeley eröffnet wurde. Die Referenten präsentierten ein beeindruckendes Spektrum an geleisteter Arbeit und Erfolgen, und wir sollten uns jetzt und in Zukunft um eine Selektion und eine Betriebsweise bemühen, die Behandlungsmittel langfristig ganz vermeidbar machen. Soweit mein Überblick reicht, sind wir an diesem Punkt noch nicht angekommen, aber es gibt auch in Deutschland Züchter, die in diesen Fragen bereits weitergekommen sind. Wir möchten nicht so weit gehen wie Torben Schiffer, der den Bienen praktisch keine Ernte mehr entnehmen will, um den Bienen wieder Raum und Energie für die natürlichen Putztriebe wie

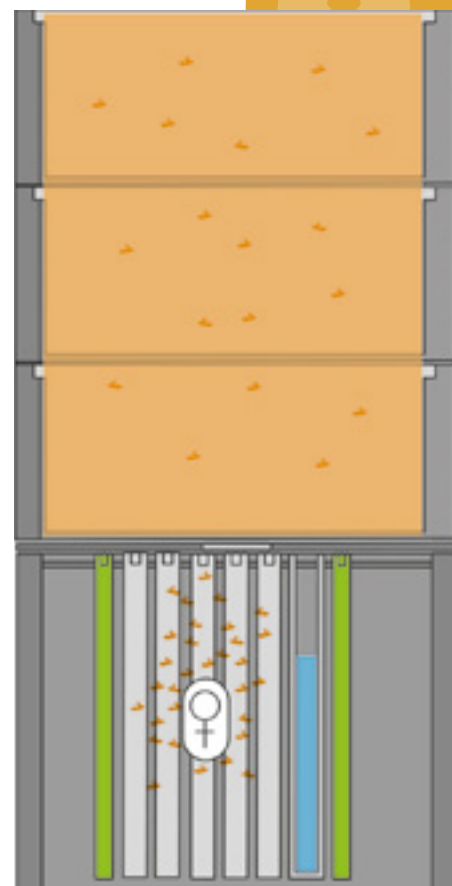


Abb. 02 - Für einen Kunstschwarmableger wird eine neue Beute vorbereitet, Waben und Mittelwände sowie eine legende Königin und etwas Futter werden in den neuen Brutraum gegeben, Honigräume mit Bienen (auch von verschiedenen Völkern) werden über Bienenflucht aufgesetzt. So laufen die Bienen langsam über Nacht in den neuen Brutraum und befreien die Königin. Das Flugloch bleibt zunächst geschlossen, die Belüftung muß gewährleistet sein. Dann wird der neue Kunstschwarmableger an einen anderen Ort verbracht, das Flugloch kann geöffnet werden und es wird langsam und kontinuierlich aufgefüttert. Eine Varroabehandlung nach einer Woche ist ratsam und ausreichend.

Grooming und Waschboarding zu geben. Aber wenn es uns gelingt, unseren Völkern in der zweiten Jahreshälfte diese genetisch veranlagten Verhaltensweisen zu ermöglichen, werden wir stabilere und gesündere Völker bekommen.

Vielfältiger Pollen und vielfältiger Nektar – aber zur rechten Zeit in der rechten Menge

Vielfach sind unsere Völker großen Maisflächen ausgesetzt. Nun gibt auch Mais Pollen, jedoch ist dieser, was seine Inhalts-

stoffe anbelangt, minderwertig. Ein vielfältiges Pollenangebot ist für die Aufzucht der Winterbienen unerlässlich. Das richtige Maß ist hier wie so oft das Geheimrezept. Zu viel Pollen, der dann in Form von Pollenbrettern eingelagert wird, ist nämlich nicht positiv. Pollenbretter können im Februar und März die Entwicklung des Brutnestes behindern und die Entstehung einer kompakten Brutfläche erschweren. Zum Überwintern benötigt das Volk ohnehin überhaupt keinen Pollen, so dass wir Pollenbretter, sollten sie im Spätherbst entstanden sein, eher aus dem Volk entfernen oder zumindest an den Rand umhängen. Die Rähmchen sollten aber nicht bis an die Außenwände geschoben werden, da dann die Luftzirkulation behindert wird und Pollen gerne anfängt zu schimmeln. Ich rate daher davon ab, Pollenwaben im Volk im Winter im Volk zu belassen. Es muss also unser gemeinsames Engagement dahin gehen, dass Landwirte Blühflächen mit vielfältigem Pollen anlegen, die auch nektarspendend sind. Natürlich will das Volk lieber auf natürlichem Nektar überwintern, und unsere Zuckerzusatzfütterung sollte nur eine Ergänzung sein. Sogar Waldhonig ist in diesem Zusammenhang nicht so schädlich wie sein Ruf. Das Problem des Waldhonigs liegt viel mehr im versäumten Aufbau eines milbenarmen und gesunden Winterbrutnestes, wenn Völker in der Waldtracht stehen.

Ein kontinuierlicher Futtersaftstrom macht größere Wintervölker

Die Königin will während ihres gesamten Lebens regelmäßig und kontinuierlich mit Energie und Nährstoffen versorgt werden. Wenn dies der Fall ist, dann legt sie auch kontinuierlich Eier. Wenn wir uns vor Augen halten, dass die Königin täglich das Doppelte ihres Eigengewichts an Eiern legen kann, dann wird deutlich, wie sehr sie von der Energiezufuhr abhängig ist. Bis etwa Mitte August können wir durch regelmäßige kleine Futtergaben die Legeleistung der Königin positiv beeinflussen. Diese Möglichkeit lässt ab der zweiten Augushälfte nach, die kontinuierliche Fütterung ist dann nur noch im Hinblick auf das Freihalten der Brutfläche wichtig. Adam hat zur Erreichung dieses Ziels den sogenannten Adam-Fütterer konzipiert – eine Futterzarge mit einem konischen Aufstieg, der es stets nur wenigen Bienen ermöglicht, an das Futter zu gelangen und so eine 5 Liter Futtermenge über einen Zeitraum von drei bis vier Tagen aufzunehmen. Dies ist optimal für die konstante

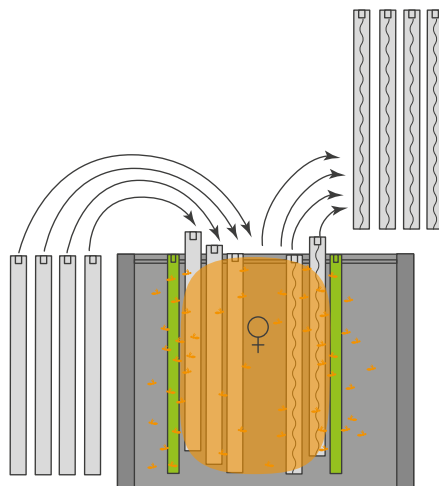


Abb. 03 - Totale Brutentnahme. Alte Waben raus, neue Waben bzw. Mittelwände rein. Fertig.

Aufrechterhaltung der Legeleistung und verhindert zugleich ein „Verhonigen“ des Brutnestes, besser gesagt ein Verstopfen mit Futter. Ein Füttern mit einer Zuckerlösung im Mischungsverhältnis von 1:1 ist günstig. Es kann sogar noch dünner gefüttert werden. Eine Futtermischung von 700g Zucker zu 1 Liter Wasser wäre optimal. Ein so dünnes Futter wird aber nur abgenommen, wenn keinerlei Läppertracht herrscht. Dies muss ausprobiert werden, bevor eine größere Zahl von Futtergeschirren mit dieser dünnflüssigen Lösung gefüllt wird, da dieses Futter leicht verdirbt. Natürlich kann auch dickflüssiger eingefüttert werden, auch mit Sirup. Aber je dickflüssiger das Futter ist, umso wichtiger ist es, dieses in kleinen Portionen zu geben. Denn bei dickflüssigem Futter besteht die Gefahr, dass das Brutnest durch die entstehenden Futterkränze eingeschnürt wird. Dies wäre ungünstig für die Menge der entstehenden Winterbienen.

Junge Königinnen sind schwarmträger als alte

Ein Volk regelt in der Natur die Versorgung mit jungen, leistungsstarken Königinnen selbst. Geht der Schwarm ab, dann bleiben bekanntlich einige Zellen zurück, aus denen Prinzessinnen schlüpfen. Es ist bis heute unbekannt, welche Faktoren ausschlaggebend dafür sind, ob sich die Prinzessinnen gegenseitig bekämpfen oder ob mehrere Nachschwärme abgehen. Jedenfalls hat im Restvolk auf diese Weise die Verjüngung stattgefunden. Das abgeschwärmte Altvolk baut eine neue Kolonie auf; Ist die Altkönigin noch leistungsfähig, wurde sie einstmals gut und ausreichend begattet, ist ihre

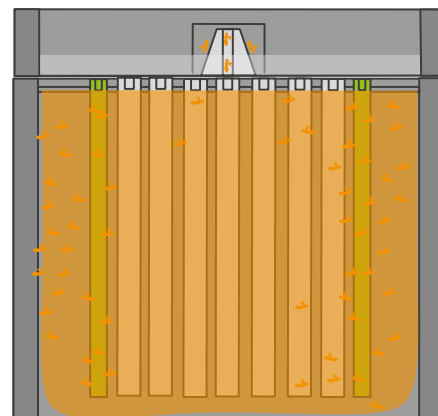


Abb. 04 - Auffütterung mit dem Adamfütterer. Wöchentliche Futtergaben von etwa 5 Liter sind anzustreben.

Spermathek noch gut gefüllt und ist sie physiologisch gesund, dann wird sie mit der neuen Kolonie überwintern und im nächsten Jahr noch einmal abschwärmen. Spätestens nach dem zweiten Abschwärmen, meistens jedoch schon nach dem ersten Abschwärmen, wird das Volk im Juli oder August still umweiseln. Das bedeutet, dass das Volk eine oder zwei Zellen anlegt, aus denen dann eine Prinzessin schlüpft und zu einem späten Zeitpunkt im Jahr noch begattet wird. Klappt diese Begattung, dann legen eine Zeitlang beide Königinnen Eier im Volk. Ist das Volk mit der jungen Königin zufrieden, dann wird die alte Königin aus dem Volk entfernt. Ist das Volk von der jungen Königin nicht vollständig überzeugt, dann überwintern beide Königinnen im Volk und die alte Königin verschwindet im Frühjahr, indem sie verhungert oder aus dem Volk geworfen wird. Gelingt die Begattung der jungen, spät geschlüpften Prinzessin jedoch nicht, kann diese ohne weiteres im Volk überwintern und im Frühjahr von den ersten Drohnen begattet werden. Es überwintern Drohnen in weiselosen Völkern, die dann schon zu einem frühen Zeitpunkt für solche Eventualitäten bereitstehen. Mit dieser stillen Umweiselung schafft sich das Altvolk eine junge Königin. Und dieses Prinzip machen wir uns zunutze. Statt auf die stille Umweiselung zu warten, tauschen wir im Herbst oder im Frühjahr die alte, zweijährige Königin gegen eine junge, nulljährige Königin aus. Und dies geschieht so: Die junge Königin wird in einen Käfig gegeben, mit Begleitbienen und Futterteig. So bekommt man sie auch vom Königinnenvermehrer, sollte man seine Königinnen kaufen und nicht selbst vermehren. Die alte Königin wird gesucht, aus dem Volk entfernt und die neue Königin wird mitsamt

der Begleitbienen im geöffneten Käfig unter Futterteig eingehängt. So entsteht keine Weisellosigkeit, das Volk ist keinen Augenblick ohne Königin. Man sollte dabei darauf achten, dass die neue, junge Königin mindestens drei Wochen vorher in Eilage war, besser fünf Wochen lang. Eine sehr junge Königin, die erst seit wenigen Tagen Eier legt, kann vom Volk auch zu einem so späten Zeitpunkt noch abgestochen werden, was das Volk natürlich extrem gefährdet. Wird eine junge Königin im Frühjahr eingesetzt, kann das kaum passieren. Um eine junge Königin im Frühjahr zur Verfügung zu haben, kann man eine überwinterte oder frisch begattete Königin von einem Berufsimker kaufen oder selbst Königinnen im Mini Plus System überwintern. Dieser Königinnentausch ist übrigens das probateste Mittel gegen den Schwarmtrieb. Befolgt man die Grundsätze: Physiologisch gesunde und gut entwickelte junge Königin, Zuchtmaterial aus einer hochwertigen, auf Schwarmträgheit selektierten Zucht, kompakter Brutraum, langsame Brutentwicklung mit langlebigen Bienen, wenig Pollen im Brutraum und die Möglichkeit im Volk, die notwendigen Organe bzw. Kohorten zu entwickeln, dann wird man kaum Schwarmtrieb in den Völkern vorfinden. Wer zusätzlich ab Anfang Mai noch einmal wöchentlich etwa 300 bis 500g Bienen schröpft, der kann auf eine Schwarmkontrolle ganz verzichten. Aber wohlgeachtet: Ich nenne hier 7 Faktoren, die alle wichtig sind und nicht so ohne weiteres realisiert werden können. Der Hobbyimker hat vielleicht nicht genügend Zeit und weiß nicht, wo er hochwertiges schwarmträges Zuchtmaterial herbeikommt; der Anfänger ist allein schon vom Handling überfordert und wird gedanklich vielleicht auch noch von gut klingenden Theorien über die Bienenrettung verwirrt. Daher empfehle ich, mit Geduld und

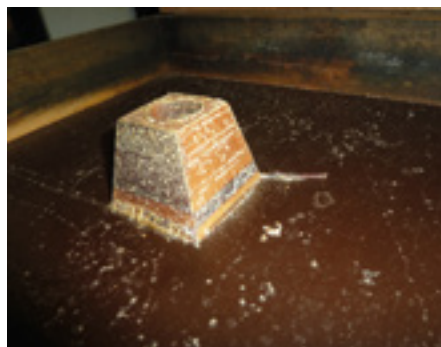


Abb. 05 - Auffütterung mit dem Adamfütterer. Wöchentliche Futtergaben von etwa 5 Liter sind anzustreben.



Abb. 06 - Holzdeckel oder Kunststoffdeckel, funktioniert beides.

Gründlichkeit nach und nach diese Grundsätze zu befolgen. Dann kann sich auch der Erfolg einstellen.

Zuletzt möchte ich noch ein Wort über das Propolis verwenden, das von den Bienen vor allem im Sommer und Herbst gesammelt und eingelagert wird. Warum bloß sammelt das Volk diese antibiotische Substanz in so starkem Maß? Weil es notwendig ist, möchte ich antworten. Die Propolisierung der Beute, der Rähmchen und der Waben sind eine notwendige Maßnahme zur Hygienisierung der Behausung. Diese sollen wir belassen und nicht durch auskochen, auskratzen oder ausflammen zerstören.

Das Bienenvolk benötigt dieses Antibiotikum, um den Pilzen und Bakterien, die latent den Organismus und seine Behausung bedrohen, entgegenzuwirken. Daher kann ich dem ständigen Reinigen der Beute und den ausgekochten Rähmchen keinerlei Sinn zusprechen und auch davon nur abraten.

Jürgen Binder, Imkermeister
Schulleiter der Ludwig Armbruster Imkerschule

Literaturempfehlung:

Bruder Adam: Meine Betriebsweise.

Veranstaltungshinweise:

Das Bienen-Blüten-Sommerfest in Oberndorf wird coronabedingt auf nächstes Jahr verschoben.

Das Bienen-Schlossfest in Kirchberg an der Jagst findet am Sonntag den 23. August 2020 im Rittersaal von 9:30 Uhr bis 17:30 Uhr statt. Fünf Fachvorträge mit Diskussion, Kursgebühr 50 Euro, Verpflegung 30 Euro (Kaffeepausen mit nichtalkoholischen Getränken und Mittagessen inclusive). Anmeldung erforderlich, die Teilnehmerzahl ist zunächst auf 40 Personen beschränkt. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Akademie für ökologische Land- und Ernährungswirtschaft Schloss Kirchberg statt. Bitte verfolgen Sie die aktuellen Hinweise zur Veranstaltung auf der Webseite.

Online Schulungskurse für Einsteiger ohne imkerliche Kenntnisse, für Anfänger und Fortgeschrittene sowie Live Demonstrationen am Bienenvolk können unter www.armbruster-imkerschule.de gebucht werden.

<p>BIENO® natura Holzbeuten</p> <p>Liebigbeute Zander</p>	<p>API-NORD®</p> <p>12er Dadant US Beute</p>	<p>Styropor® Beuten</p> <p>Segeberger Beute</p>	<p>HOLTERMANN</p> <p>HEINRICH HOLTERMANN KG Seit 1907 • 27386 Brockel www.holtermann.de</p>
<p>Dampfwachsschmelzer</p>	<p>Refraktometer</p>	<p>Cremig rühren</p>	<p>Abfüllkübel</p>
<p>Frankenbeute® Made in Germany</p>			



Der Tag mit den Bienen – Teil 3

Liebe Klasse 3b,

am 30.04. habe ich euch von unserer neu geschlüpften Königin in Volk 5 erzählt. Wisst ihr noch? Hier ist sie rechts im Bild! **(Abb. 1)**

Sie ist mächtig gewachsen und hat schon ganz viele Eier gelegt! Der Brutraum ist voll mit verdeckelten Zellen.

Wisst ihr noch, wie die Brut verdeckelt ist? Wenn nicht, dann könnt ihr im ersten Bericht nachschauen.

Die Königin bekommt einen blauen Punkt **(Abb. 2)**. Ihr wisst ja bestimmt noch, dass es 5 Farben gibt und dass jedes Jahr eine neue Farbe dran kommt. (weiß-2016, gelb-2017, rot-2018, grün-2019, blau-2020, ...) Unsere neue Königin braucht noch einen Namen. Überlegt euch bis nach den Ferien, wie sie heißen könnte!

Der Punkt wird mit Holzleim aufgeklebt. Damit die Königin dabei nicht zappelt, wird sie in einer Röhre festgeklemmt. Unten ist aber weicher Schaumstoff, dass sich die Königin nicht verletzt. Oben ist ein Schlitz **(Abb. 3)**. Wenn die Königin richtig sitzt, dann schaut der Rücken durch den Schlitz heraus. So kann der Imker einen kleinen Leimpunkt und den Markierungspunkt aufkleben. Nach ein paar Minuten ist alles fertig und die Königin darf zurück in ihren Stock.

Als Imker muss man immer dafür sorgen, dass man auch neue Königinnen züchtet. Das geht entweder so, wie wir es in Volk 5 gemacht haben, dass das Volk sich eine Zelle baut und dann eine Königin zieht. Oder aber, der Imker überlistet die Bienen ein bisschen und setzt mehrere künstliche Königinnenzellen in einen Stock. Hier seht ihr eine ganze Reihe solch künstlicher Zellen **(Abb. 4)**.

In jede Zelle gibt Herr Benzenhöfer ein bisschen Gelee Royal und eine kleine Larve.

Die Larven müssen noch sehr klein sein. Sie sollten nur 1–3 Tage alt sein. Im Bild **(Abb. 5)** sind das die kleinen Larven. Nicht die dicken, die schon die ganze Zelle ausfüllen.

Diese kleinen Larven holt Herr Benzenhöfer mit einer feinen Pinzette aus einer normalen Zelle heraus und schiebt sie vorsichtig



Abb. 01 - Neue Königin



Abb. 02 - Die Königin bekommt einen blauen Punkt. Dieser Punkt kennzeichnet das Alter der Königin.



Abb. 03 - Die Königin wurde gefangen.



Abb. 04 - Belarung der künstlichen Zellen für die Aufzucht künftiger junger Königinnen. Zuvor kommt in die Zellen ein Tropfen Gelee Royal.



Abb. 05 -Man sieht die kleinen nur 1–3 Tage alten Larven, aber auch die schon älteren Rundmaden.



Abb. 06 - Umsetzen der Larve in eine künstliche Zelle.



Abb. 07 - Eine Larve im künstlichen Weiselnapfchen.



in die künstliche Zelle. Das ist gar nicht einfach! **(Abb. 6)**

Auf dem Bild sieht man eine Minilarve, die in Gelee Royal liegt. **(Abb. 7)**

Eine Königin wird die ganze Zeit nur mit Gelee Royal gefüttert, auch als Larve.

Nun werden die künstlichen Zellen mit den Larven in ein Volk ohne Königin gehängt. **(Abb. 8)**

Die Bienen züchten dann aus diesen Larven Königinnen, weil sie die großen Zellen als Königinnenzellen erkennen.

Nach 5 Tagen sind die Königinnenzellen fertig und verschlossen. **(Abb. 09)** Die neuen Königinnen brauchen jetzt noch 8 Tage, bis sie schlüpfen.



Abb. 08 - Zellen in der Wabengasse der Beute eines entweiselten Volkes.

Damit man die Königinnen dann auch findet und sie sich nicht gegenseitig töten (das würden sie nämlich tun, weil es in einem Volk immer nur eine Königin geben darf), wird um jede Zelle eine Hülse gesteckt. Darin ist die neue Königin gefangen, wenn sie schlüpft. **(Abb. 10)**

Nach einer Woche schlüpfen die Königinnen. Kurz davor kommt jede Zelle in ein eigenes kleines Volk. Dann kann die Königin direkt im neuen Volk schlüpfen. Es kann aber auch sein, dass die Königin schon geschlüpft ist, wenn sie in ihr neues Volk kommt. Auf dem Bild sieht man eine leere Zelle und ein kleines Ablegervolk.

(Abb. 11)



Abb. 09 - Reife Weiselzellen. Die Königinnen werden bald schlüpfen.

Zum Schluss haben wir bei diesen 3 Völkern noch einen dritten Honigraum aufgesetzt, weil unsere fleißigen Bienen die leer geschleuderten Waben schon wieder fast vollgefüllt haben. **(Abb. 12)**

Ich hatte euch auch geschrieben, dass ich euch noch vom Honigschleudern berichte. Da unsere Bienen so fleißig sind, werden wir im Juli nochmals schleudern. Davon erzähle ich euch dann in meinem letzten Bericht.

Wir freuen uns, dass ihr bald wieder in die Schule kommt!

Ganz liebe Grüße von Herrn Benzenhöfer und mir!

Eure Frau B. Palmer



Abb. 10 - Königinnen in den Käfigen.



Abb. 11 - Die Königin ist geschlüpft.



Abb. 12 - Der 3. Honigraum ist aufgesetzt.

Bohrlöcher oder barer Boden? – Nistplätze von Wildbienen

Die wilden Verwandten der Honigbiene sind meist Einzelgängerinnen und bauen ihre Nester alleine. Je nach Bienenart graben sie ihre Nestgänge selber in den Boden, nagen sie in das Mark von Pflanzenstängeln oder suchen sich geeignete Hohlräume. Dabei sind manche Arten ganz schön wählerisch.

Wildbienen sind wildlebende Bienen. Die Westliche Honigbiene kommt in Mitteleuropa praktisch nicht mehr wild vor. Sie wird als Nutztier gehalten und zählt nicht zu den Wildbienen. Alle anderen Vertreter der Bienen, einschliesslich der Hummeln, werden unter dem Begriff Wildbienen zusammengefasst. In der Schweiz kommen 600 Wildbienenarten vor. Ihre Farben- und Formenvielfalt ist riesig. Die meisten Wildbienen leben solitär, d.h. die Weibchen bauen ihre Nester allein und versorgen die Brutzellen ohne Mithilfe von Artgenossen. Eine soziale Lebensweise haben in Mitteleuropa neben der Honigbiene nur die Hummeln sowie einige Arten innerhalb der Gattungen der Furchenbienen. Deshalb werden die Wildbienen häufig auch als Solitär- oder Einsiedlerbienen bezeichnet.

Ein Jahr brauchen die Larven, um sich in Brutzellen zu entwickeln

Wildbienenester bestehen aus Kammern, die durch Trennwände voneinander abgegrenzt sind. Für die Trennwand wird je nach Art Blattmaterial, Harz, Erde, Steinchen oder Pflanzenhaare verwendet. Jede dieser sogenannten Brutzellen wird mit Pollen und Nektar als Larvenproviant gefüllt, mit einem einzelnen Ei belegt und danach verschlossen. Die gesamte Entwicklung eines Bienenindividuums vom Ei über Larve und Puppe bis zum geflügelten Insekt verläuft danach im Innern der Brutzelle ohne eine Brutpflege durch die Biennmutter. Die Entwicklung dauert in der Regel ziemlich genau ein Jahr. Den Winter überdauern die meisten Wildbienen als vollgefressene Ruhelarven in ihren Brutzellen. Die Brutzellen werden einzeln oder zu mehreren an bestimmten Stellen angelegt. Der Neststandort ist artspezifisch und einige Arten sind dabei sehr wählerisch.



Abb. 01 - Einsicht in ein Nest der Mauerbiene *Osmia leaiana* in einem hohlen Pflanzenstengel mit mehreren linear angeordneten Brutzellen. Foto: Albert Krebs

Graben oder nagen

Mehr als die Hälfte unserer Wildbienen graben ihre Nestgänge selber in den Boden. Frisch gegrabene Gänge sind oft leicht erkenntlich an den kleinen Kratern, die durch den Aushub an den Nesteingängen entstehen. Die meisten bodennistenden Bienenarten bevorzugen offene oder nur lückig bewachsene Bodenstellen und können ihre Nester nicht durch eine geschlossene Grasnarbe in den Boden graben. Bezüglich dem Bodensubstrat sind einzelne Bienen sehr wählerisch. Boden ist nicht gleich Boden. Die einen schachten ihre Nester nur im Sandboden, andere nur in Löss oder Lehm aus. Zudem bevorzugen die einen Steilwände, andere horizontale oder schwach geneigte Flächen. Nestgänge können je nach Art bis ein Meter tief sein. Im Siedlungsraum sind bodennistende Arten oft untervertreten, weil durch die starke Versiegelung kaum offene Bodenstellen vorhanden sind. Oftmals sind Sandfugen zwischen Steinplatten oder offene Bodenflächen an beanspruchten Stellen die einzigen geeigneten Neststandorte. Auf natürlich gestalteten Kinderspielplätzen findet man deshalb meist noch viele Biennester. Insbesondere dort, wo viele Kinderfüsse die Vegetation am Aufwachsen hindern. Weil die Bienen nicht

aggressiv sind werden sie kaum je bemerkt und Stellen auch auf Spielplätzen überhaupt kein Problem dar.

Einige wenige Arten stellen ihre Nestgänge auch selber her. Sie graben aber nicht, sondern nagen diese in das Mark von Pflanzenstängeln oder in morsches Totholz. Dafür benutzen sie ihre kräftigen Mundwerkzeuge. Markstängelnistende Bienen sind dabei aber auf Bruchstellen angewiesen, an denen das Mark z.B. von Brombeeren, wilden Rosen, Königskerzen, Disteln etc. frei zugänglich ist. Damit sich markhaltige Pflanzenstängel als Nestplatz eignen, müssen diese mindestens 2-3 Jahre stehen bleiben. Dies ist in mehrjährigen Brachen oder an Gehölzrändern der Fall.

Hohlräume in Käferfrassgängen, Schneckenhäusern & Co.

Weniger als ein Viertel aller Arten sucht sich für den Nestbau bestehende Hohlräume. Dazu gehören auch jene Arten, die typischerweise in künstlichen Nisthilfen in Bohrlöchern oder hohlen Pflanzenstängeln nisten. In der Natur sind sie insbesondere auf Käferfrassgänge in gut besonntem Totholz angewiesen oder suchen Hohlräume in der Erde oder in Spalten von Trockenmauern. Während einige Arten, wie die

wenig wählerische Rostrote Mauerbiene, verschiedene Hohlräume als Neststandort verwendet, so gibt es aber auch einige wenige Arten, die ihre Nester z. B. ausschliesslich in leere Schneckenhäuser bauen. Die Schilfgallen-Maskenbiene ihrerseits nistet, wie es der deutsche Name vermuten lässt, ausschliesslich in verlassenen zigarrenförmigen Gallen von Schilfgallenfliegen und kommt daher ausschliesslich in Feuchtgebieten mit Schilfbeständen vor.

Kuckucksbienen – dem Kuckuck gleich

Ein Viertel aller mitteleuropäischen Wildbienenarten baut keine eigenen Nester. Diese Kuckucksbienen haben eine schmarotzende Lebensweise entwickelt und schmuggeln ihre Eier in der Art eines Kuckucks in die Brutzellen nestbauender Wildbienen. Nach dem Ausschlüpfen tötet die Kuckucksbienenlarve das Wirtsei oder die Wirtslarve und frisst danach den fremden Larvenproviant auf. Weibchen der Kuckucksbienen haben keine Haarstrukturen, um Pollen zu transportieren und könnten gar nicht selber Nahrung für ihre Nachkommen sammeln.

Geeignete Nistplätze – Helfen Sie mit!

Aufgrund der einjährigen Entwicklungsdauer innerhalb der Brutzelle, ist die Wahl des Niststandortes durch die Bienenmutter sehr entscheidend. Die Larve muss im Sommer hohen Temperaturen trotzen und das Nest darf durch die Hitze nicht austrocknen. Es muss aber auch vor der Winterkälte geschützt sein. Insbesondere Bodennistende Arten müssen auch die niederschlagsreichen Monate ohne Staunässe überdauern können. Diese hohen Ansprüche und der starke Rückgang an Kleinstrukturen in unserer ausgeräumten und intensiv bewirtschafteten Landschaft und in den Siedlungsgebieten führen dazu, dass immer weniger geeignete Niststrukturen für Wildbienen vorhanden sind. Rund die Hälfte unserer Wildbienen sind heute bedroht. Um ihnen den Nestbau zu vereinfachen sollten möglichst viele geeignete Strukturen erhalten und vor allem auch wieder neu geschaffen werden.

Im eigenen Garten können offene Bodenstellen, Abbruchkanten und Erdspalten gefördert, Steinplatten mit grossen Sandfugen verlegt oder unversiegelte Wege angelegt werden. Auch Trockenmauern sowie Stein- und Asthaufen aus Starkholz oder Totholzstrukturen aus liegenden oder stehenden Stämmen und Stubben sind Ele-



Abb. 02 - Foto 3: Ausgenagtes Nest der Keulhornbiene *Ceratina cyanea* in einem markhaltigen Pflanzenstängel (Foto: Albert Krebs)



Abb. 03 - Die Mauerbiene *Osmia mustelina* verkleidet ihr Nest in einer Trockenmauer-spalte mit zerkautem Blattmaterial (Foto: Albert Krebs).



Abb. 04 - Sieben Wildbienenarten der Schweiz bauen ihre Nester ausschliesslich in Schneckenhäuser, wie die Mauerbiene *Osmia bicolor* (Foto: Albert Krebs).

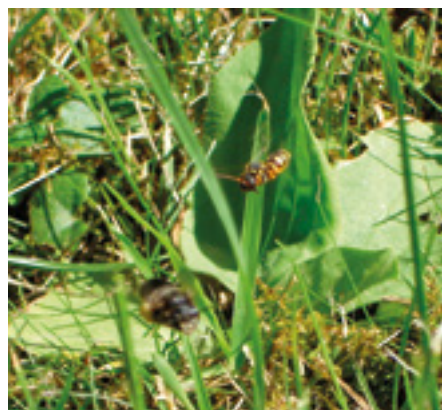


Abb. 05 - Nesteingänge der Sandbiene *Andrena humilis*. Im Siedlungsgebiet sind Sandfugen zwischen Steinplatten oft die einzigen Nistplätze für Bodennister (Albert Krebs).

mente, die in einem wildbienenfreundlichen Garten nicht fehlen sollten. Ungemähte Flächen und Gehölzränder mit Stängelstrukturen und leeren Schneckenhäusern helfen weiteren Bienenarten, einen Nistplatz zu finden – auch in Ihrem Garten!

Antonia Zurbuchen, Pfäffikon
antonia.zurbuchen@naturzentrum-pfaeffikersee.ch

Mit freundlicher Genehmigung der SBZ und der Autorin.



Eine Kuckucksbiene, ein Weibchen einer Wespenbiene (Nomada), lauert zwischen den Erdkratern der frischen Nesteingänge der Frühlings-Pelzbiene (Anthophora plumiges (Foto oben links). Sie beobachtet aus der Luft die Rückkehr des Pelzbiene-Weibchens, um sobald dieses das Nest verlässt (Foto oben rechts), dort einzudringen, um ihr eigenes Ei ins gemachte Nest hineinzulegen (unten).

Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jäggasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de

**Es gibt noch echte Handarbeit
vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand
Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer**

**Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €
10 er DN Beuten ab 83 €
Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €
Heroldbeute ab 118 €
Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden
Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg**

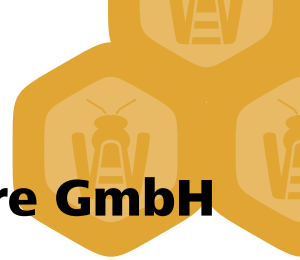
**Generalvertrieb für Edelstahlprodukte
Großes Warenlager mit Ausstellung
Anfänger Komplettpakete
Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.
Honig vom Imker für Imker**

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf



ANDREA SCHÜTZ

Jöst abrasives GmbH kooperiert mit beefuture GmbH



Schleifmittelhersteller mit Artenschutz und Firmenhonig: Drei Bienenvölker finden ein neues Zuhause im südhessischen Ober-Abtsteinach

Nicht erst mit dem bayrischen Volksbegehren „Rettet die Bienen!“ im Sommer des Jahres 2019 bemühen sich Menschen um die Rettung von Artenvielfalt. Schon seit 2015 unterstützt die beefuture GmbH aus dem bayrischen Weißenhorn nachhaltige Investitionen von Unternehmen rund um die artgerechte Haltung von Bienen. Ein solches Projekt wurde nun auch wieder erfolgreich in Südhessen durchgeführt: Etwa 150.000 Bienen bevölkern seit dem 22.04. (Tag der Erde) das Firmengelände der Jöst GmbH in Ober-Abtsteinach.

„Die Idee zu der Kooperation entstand, als ich in meiner Funktion als Mitglied des Senats der Wirtschaft über ein anderes Senatsmitglied von dem Projekt „beefuture“ erfuhr“, berichtet Christian Jöst, Geschäftsführer der Jöst GmbH. „Wir stellen unser Gelände zur Verfügung und beefuture übernimmt die professionelle Betreuung der Bienen samt allen Imkerleistungen. Dafür erhalten wir ganzjährig unseren eigenen Honig und gleichzeitig unterstützen wir die Erhaltung dieser bedrohten Spezies – eine Win-Win-Situation für alle.“

Zudem fühlen sich in der eigens für das Projekt angelegten Wildblumenwiese von über 400 m² nicht nur die Bienen wohl, auch andere Insekten und Kleintiere verfügen dort in der großzügig angelegten Natursteinmauer über einen natürlichen Rückzugsraum. Somit leisten beefuture und Jöst einen langfristigen Beitrag zur Artenvielfalt in Deutschland. (Weitere Informationen gibt es auf: www.joest-abrasives.de)

Andrea Schütz
Medienkontakt & Medienstrategie
ABOPR Pressedienst B.V., Leonrodstraße
68, 0636 München
(089) 50 03 15-0
andrea.schuetz@abopr.de



Bieneneinzug in die Beute



Die drei !!!

Bislang hatte ich nur die drei ??? gekannt. Daher freue ich mich umso mehr, dass es für deine Ferien neuen Lesestoff gibt, den ich dir heute vorstellen möchte.

Bei den drei !!! handelt es sich um drei beste Freundinnen Kim, Franziska und Marie. Mancher der Jungen unter euch wird sich denken: gäääh- wie langweilig- was hat das mit Bienen und der Kinder- und Jugendseite zu tun? Die drei !!! sind Detektivinnen und haben bereits mehr als 70 Fälle gelöst.

Und hier muss ich euch sagen dass es sich wirklich um ein spannendes Buch mit dem Titel „Das Bienengeheimnis“ handelt:

Marie soll mit ihrem kleinen dreijährigen Bruder Finn, als Kurzurlaub zu den Großeltern da die Eltern viel zu arbeiten haben. Ihre beiden Freundinnen dürfen mit. Die Großeltern leben auf dem Land.

Kurz nach der Ankunft bei den Großeltern steht das nächste Abenteuer und der nächste Fall für die Detektivinnen auch schon vor der Tür. Auf dem Bauernhof neben den Großeltern sind nämlich mehrere Bienenvölker gestohlen worden und das zur Blütezeit. Wer könnte das gewesen sein? Es sind mehrere Personen, die den Mädchen als auffällig scheinen.

Werden die Mädchen es schaffen dem Bauern zu helfen dass er wieder zu seinen Bienen kommt?

Neben dem Fall, den die Mädchen zu lösen haben erfährst du auch einiges über Bienen, den Naturschutz und Düngemittelkonzerne.

Hunger darfst du bei dem Buch allerdings nicht haben, denn die Mädchen werden von der Großmutter mit Leckereien wie Apfelkuchen,... verwöhnt.

Schade fand ich, dass es kein Rezept zu diesem leckeren Apfelkuchen gab- daher habe ich dir mein Rezept dazu gehängt- denn ohne Bienen gäbe es keinen Apfelkuchen.

Viel Spaß bei deiner Sommerlektüre und vielleicht beim nachbacken?

Schick mir doch ein Foto von dem Apfelkuchen oder einem Sommererlebnis bei und mit deinen Bienen.

Es wird dann in der Bienenpflege veröffentlicht.

Liebe Grüße, deine Patricia Günther



„Das Bienengeheimnis“ Band 78, erschienen im Kosmos Verlag
Autorin: Kirsten Vogel,
Preis: 8,99€
(variiert je nach Buchhandlung)
ISBN: 978-3-440-16386-3
143 Seiten, Hardcover
Lesealter: 10-13 Jahre

Hier findest du viele, weitere interessante Informationen zu den drei Freundinnen, den drei !!!:

<https://www.diedreiausrufezeichen.de/produkte/lesen/das-bienengeheimnis-78/>

Info für Eltern oder Großeltern: www.diedreiausrufezeichen.de ist eine Website, die als ein geschützter Raum speziell für die Fans von Die drei !!! geschaffen wurde und in dem sich die Kinder und Jugendlichen frei auf der Kosmos Webseite bewegen können, ohne auf ungeeignete Inhalte zu stoßen.

Apfelkuchen:

Äpfel eventuell schälen, in dünne Scheiben schneiden, mit etwas Zitronensaft beträufeln damit diese nicht braun werden.

Mürbeteig:

- 250g Mehl
- 125g Butter
- 60g Zucker oder Honig
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 Ei
- 1 Prise Salz
- 1 Teelöffel Backpulver

Alles miteinander verrühren, den Teig eine ½ Stunde ruhen lassen (eventl. im Kühlschrank). Den gekühlten Teig ausrollen und in eine Backform geben.

Guss:

150 g Butter oder Margarine, 125 g Zucker: miteinander schaumig rühren, 1-2 Ei, 1 Päckchen Vanillezucker, ca. 150 g Milch ebenfalls darunter rühren. Der Guss sollte nicht zu fest werden – eventuell mehr Milch dazu rühren.

Dünne Apfelscheiben auf den Boden in der Backform legen, Guss darauf verteilen, 50 g Mandelplättchen darüber streuen und zuletzt 1 Essl. Zucker darauf streuen – evtl. auch ein wenig Zimt.

Backzeit:

1 Stunde bei 200 Grad, mittlere Schiene

Großhandel für Honiggläser und Flaschen aller Art!

BAUER-GROSSHANDEL
Bietigheimer Straße 25
Tel.: 07141-64 36 925 & Fax 64 36 929

Besuchen Sie unseren Online-Shop
www.flaschenbauer.de



Varroosebekämpfung und mehr ...

www.bienen-gesundheit.com

[f /bienengesundheit1](https://www.facebook.com/bienengesundheit1)





Zur Erinnerung an einen großen Österreicher der Imkereigeschichte



Persönlichkeiten der Imkerei, die in einem relativ kurzen Zeitraum so viele Spuren hinterlassen haben, dass man sie noch heute deutlich erkennen kann, gibt es nicht allzu viele.

Eine dieser herausragenden Personen war Regierungsrat Alois Alfonsus, der am 13.07.1871 in Wien geboren wurde.

Zur Bienenhaltung kam er über seinen Lehrer Oswald Muck aus Wien-Döbling. Er begeisterte sich daraufhin sehr für die Bienen und wurde ein anerkannter Imker mit umfassenden praktischen und theoretischen Wissen.

Bereits im Jahr 1894 erschienen seine Beobachtungen über die Begattungsausflüge der Bienenkönigin in der „Deutschen Illustrierten Bienenzeitung“ von Gravenhorst. Dabei wies er bereits auf die Drohnensammelplätze hin. 1895 erschien in Leipzig sein Buch „Die Korb-bienenzucht in Verbindung mit dem mobilen Aufsatzbetriebe“ und schon 1904 war eine weitere Auflage des Buches erforderlich.

Im gleichen Jahr erschien in Braunschweig das Buch „Die Wanderbienenzucht, ihre Geschichte und rationelle Durchführung“, für das Gravenhorst das empfehlende Vorwort schrieb. 1905 kam sein „Allgemeines Lehrbuch der Bienenzucht“ auf den Markt. 1909 erschien in Wien sein Buch „Die Krainer oder Kärntner Biene, ihre Behandlung, Zucht und Pflege“. 1917 erschien in Berlin die 5. Auflage des Buches „Das neue Bienenbuch“. 1925 erschien das „Handbuch der Königinnenzucht“ in Leipzig. Die 2. Auflage des „Allgemeinen Lehrbuches der Bienenzucht“ erschien 1929, als er schon nicht mehr am Leben war.

Alfonsus hatte seinen einstigen Lehrer Oswald Muck noch vor seiner Abreise nach Amerika gebeten, die Neuauflage des Buches zu übernehmen. Daneben erschienen immer wieder Broschüren zu unterschiedlichen Fragen der Bienenhaltung und -zucht. Sein erstes Lehrbuch stammte aus der Feder des badischen Imkers Ludwig Huber, das auch von Berlepsch und vielen anderen verwendet wurde. 1888 besuchte er die Wanderversammlung in Krems und 1889 erhielt er bei der Prämierung der bei Deutsch-Wagram aufgestellten etwa



Abb. 01 - Alois Alfonsus in St. Bonifacius, Minnesota

2.000 Wandervölker in der Buchweizen-tracht mit seinen 35 Völkern den 5. Preis und bereits 1890 erhielten seine Wandervölker den 1. Preis und die silberne Staats-medaille.

1890 auf der Wanderversammlung in Graz gab er seine Beobachtung bekannt, dass Drohnen weiter fliegen als Arbeitsbienen. Anlässlich der Wanderversammlung 1891 in Lübeck weilte er 14 Tage vor und nach der Wanderversammlung bei Dzierzon, Vogel, Lehzen und Liedloff.

1895 beschließt der Bienenzuchtverein in Wien, das Bienenzuchtmeister und Wanderlehrer Prüfungen ablegen müssen und Alois Alfonsus ist einer der ersten der sie besteht. Als Wanderlehrer gründet er nun viele Imkervereine in Österreich und wird von 1900 bis 1922 ständige Lehrkraft an der „Österreichischen Imkerschule“ zu Wien. Von 1900 bis 1923 war er Schriftleiter des „Bienen-vater“. Als Wanderlehrer war er 1904 mehrfach verbalen Attacken ausgesetzt und verzichtete von da an auf Honorare.

Nachdem er von seinem Vater die Molkerei übernommen hatte, wird er auch Direktor der Steirischen Molkerei und von 1919 bis 1923 ist er als Regierungsrat für Milchwirtschaft und Bienenzucht im Staatsdienst tätig.

Als ihm 1923 die Entlassung droht, wandert er schließlich mit einem seiner Söhne in die USA aus. Auch hier bleibt er bis zu seinem Tod mit der Bienenzucht verbunden und übermittelt oft seine Erfahrungen mit der amerikanischen Imkerei an deutschsprachige Fachzeitschriften.

Bereits am 11.05.1927 stirbt Alois Alfonsus in Milwaukee.

Sein Sohn Erwin wird Dozent für Bienenkunde an der Universität von Wisconsin und es erscheinen mehrfach Artikel von ihm in der Fachpresse. Einige davon sind auch in „Archiv für Bienenkunde“ von Armbruster nachzulesen. Er berichtet auch eingehend über das Propolis-Sammelverhalten der Bienen.



Abb. 02 - Innere Titelseite der 2. Auflage seines „Allgemeinen Lehrbuches der Bienenzucht“

Klaus Nowottnick



ANDREAS GRATHWOHL / BV Hohenlohe-Öhringen

„Wie schön wird es sein, wenn die Welt wieder bunt erstrahlt“



BIENZUCHTVEREIN
HOHENLOHE-ÖHRINGEN

Die Patenschaften im Hohenloher Blühpatenprojekt finden reißenden Absatz



Abb. 01 - Matteo

Der Öhringer Bienenzuchtverein und der Füßbacher Landwirt Thomas Karle können es kaum glauben: Ihr Blühpatenprojekt ist so begehrt, dass die 1,5 ha große Fläche am Ortseingang von Großhirschbach innerhalb weniger Tage bereits komplett vergeben ist. Mehr als 60 Blühpaten aus dem gesamten Hohenlohekreis werden nun mit ihrem Engagement die riesige Fläche dauerhaft zum Blühen bringen.

„Mit so einem positiven Feedback hat keiner gerechnet!“, freut sich die Mit-Initiatorin Susanne Schweizer über den Erfolg dieses Projekts. Und Thomas Karle aus Füßbach strahlt angesichts der vielen Zuschriften und Bilder, die er von den zukünftigen Paten bekommen hat. „Die Menschen sind glücklich, dass sie aktiv mit dazu beitragen können, unsere Natur wieder bunter und vielfältiger erblühen zu lassen!“ Ganz besonders freut ihn der Brief von Matteos Mutter mit einem selbst gemalten Bild des Vierjährigen. Sie schreibt, wie der kleine Matteo ihr zum Muttertag einen Strauß pflücken wollte und enttäuscht zurückkam: „Da wachsen immer bloß die gleichen gelben Blumen!“

Doch das wird sich auf der Großhirschbacher Blühpatenwiese dank dem Engagement der Paten nun bald ändern. Noch am gleichen Tag sät Thomas Karle die Veitshöchheimer Bienenweide aus, eine Mischung speziell abgestimmt für Wild- und Honigbienen, die aber auch für alle übrigen Insekten und Kleintiere eine gute Nahrungsquelle sein wird. „Wenn alle



Abb. 02



Abb. 03



Abb. 04

anderen Wiesen abgemäht sind und drumherum nichts mehr blüht, wird unsere Blühpatenwiese erst so richtig loslegen“, ist Andreas Grathwohl, der Vorsitzende des Imkervereins, begeistert. Zusammen mit Rainer Schweizer, der die Bienenvölker am Rande der Blühwiese betreuen wird, plant er bereits, die Blühpaten zu kreativen Aktionen rund um den Lebensbereich Wiese einzuladen.

Schließlich sei es nicht selbstverständlich, dass ein Landwirt auf die konventionelle Bewirtschaftung seines Feldes und die damit verbundenen Subventionen vollständig verzichtet, um diese Fläche mit Hilfe des bürgerschaftlichen Engagements extensiver zu bewirtschaften. „Die riesige Nachfrage ist vor allem auch eine Ermutigung für andere Landwirte, neue Wege auszuprobieren, die die Natur wieder stärker in den Mittelpunkt stellen“, findet der Vorsitzende der hiesigen Imker.

Und wie sehr diese Haltung von den Hohenlohern mitgetragen wird, zeigen die vielen unterschiedlichen Blühpaten: von den Kleinsten, die Neuensteiner Grundschüler, über die Kupferzeller Jugendfeuerwehr bis hin zur Seniorin, die ihren Beitrag für eine blühende Umwelt ihrer Enkelin leisten will.

Berührt hat Thomas Karle aber auch die Idee eines Mannes, seiner Mutter zum Muttertag keine Blumen, sondern eine ganze Blumenwiese zu schenken. Und so ist für den umtriebigen Landwirt, der in Füllbach bereits das e-Car-Sharing-Modell ins Leben gerufen hat, schnell klar, dass er



Abb. 05

für die bisher leer ausgegangenen Blühpaten einen weiteren Flächenabschnitt neben der bereits eingesäten Wiese ausweisen wird. Mensch und Natur werden es ihm danken.

Weitere Infos zum Projekt unter www.imker-oehringen.de

Fotos: Andreas Grathwohl

Andreas Grathwohl
Vorsitzender BV Hohenlohe-Öhringen



BELEGSTELLENSCHUTZ IN THÜRINGEN / AGT

Die Bienenhaltung im Schutzbezirk einer Belegstelle ist im Thüringer Belegstellenschutzgesetz vom 29.06.1995 und in der Thüringer Verordnung zur Festlegung von Schutzbezirken für Belegstellen von Bienen vom 12.04.2017 (ThürStAnz Nr. 19/2017 S. 640) geregelt.

Zum Schutz der Bienenbelegstellen wurden in der o. g. Thüringer Verordnung Schutzbezirke ausgewiesen und Regelungen zur Aufstellung von Bienenvölkern festgelegt.

Den Textteil der Verordnung mit den dazugehörigen Anlagen (Übersichtskarten und Tabellen mit Auflistung der betroffenen Fluren) zu allen Bienenbelegstellen finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes Thüringer Imker e.V. (<http://www.lvti.de/lvthi.html>)

Mit der Festlegung der Schutzbezirke für die anerkannten Bienenbelegstellen im Freistaat Thüringen soll gemäß § 1 der Verordnung die kontrollierte und reinrassige Paarung der in den Belegstellen aufgestellten Bienenköniginnen sichergestellt werden.

Damit die zweckentsprechende Nutzung der Belegstellen auch in Zukunft nicht gefährdet wird, ist Folgendes zu beachten:

- Im § 3 Abs.1 der Verordnung ist festgelegt, dass es innerhalb der Schutzbezirke verboten ist, dauerhaft Bienenvölker zu halten, die der für die Bienenbelegstelle bei ihrer Anerkennung durch den Landesverband Thüringer Imker e.V. festgelegten Zuchtherkunft nicht entsprechen. Dies gilt auch in den Fällen, bei denen sich die Schutzbezirke von benachbarten Bienenbelegstellen räumlich überschneiden.
- Gemäß § 3 Abs. 2 liegt eine dauerhafte Haltung im oben genannten Sinne nicht vor, wenn die Bienenvölker, die nicht der für die jeweilige Bienenbelegstelle festgelegten Zuchtherkunft entsprechen, in der Zeit zwischen dem 15. Mai und 15. August eines jeden Jahres außerhalb des Schutzbezirkes untergebracht werden.

Alle Bienenhalter, deren Bienenstände sich im Schutzbezirk einer Belegstelle befinden,

haben sicherzustellen, dass die Bienenvölker der Zuchtrichtung der Belegstelle entsprechen.

Das Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) hat dazu am 05.05.2020 ein Merkblatt veröffentlicht.

Die zuständige Behörde behält sich vor, Kontrollen durchzuführen.

Zuchtobmann LVThI
Albrecht Stoß

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR)
Referat 32 , Nutztierhaltung
Landesverband Thüringer Imker e.V
Stand: 05/05/ 2020

Merkblatt – Voraussetzungen für die Haltung von Bienen im Schutzbezirk von Belegstellen in Thüringen

Die Betreiber der Belegstellen sind verpflichtet bis zum 30.04. die Vatervölker (4a) der Belegstelle für das Folgejahr zu veröffentlichen.

1. Rassebelegstellen

Aktuelle Amtstierärztliche Bescheinigung für alle Bienenvölker des Bestandes gemäß §5 Abs.1 der Bienenseuchenverordnung (BienSeuchV) die bescheinigt, dass die Völker frei von Amerikanischer Faulbrut sind und der Herkunftsort nicht in einem Faulbrut-Sperrbezirk liegt. Entnahme der Futterkranzprobe muss zwingend durch einen amtlichen Veterinär oder durch einen beauftragten Bienensachverständigen (BSV) erfolgen.

Merkmalsuntersuchung aller Völker durch eine vom Deutschen Imkerbund e. V. (DIB, <https://deutscherimkerbund.de>) anerkannte Merkmaluntersuchungsstelle. Entnahme der Drohnenproben erfolgt durch einen amtlichen Veterinär oder durch einen beauftragten Bienensachverständigen (BSV).

2. Linienbelegstellen

Aktuelle Amtstierärztliche Bescheinigung für alle Bienenvölker des Bestandes gemäß §5 Abs.1 der Bienenseuchenverordnung (BienSeuchV) die bescheinigt, dass die Völker frei von Amerikanischer Faulbrut sind und der Herkunftsort nicht in einem Faulbrut-Sperrbezirk liegt. Entnahme der Fut-

terkranzprobe muss zwingend durch einen amtlichen Veterinär oder durch einen beauftragten Bienensachverständigen (BSV) erfolgen.

Gentechnische Untersuchung aller Völker auf Zugehörigkeit zum Zuchtmaterial der Belegstelle (<https://www2.hu-berlin.de/bee/breed/ZWS/>). Festlegung der Untersuchungsstellen durch den Landesverband Thüringer Imker e.V. (LVThI, <https://www.lvthi.de>)

Entnahme der Untersuchungsproben erfolgt durch einen amtlichen Veterinär oder durch einen beauftragten Bienensachverständigen (BSV).

3. Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) – Belegstellen

Aktuelle Amtstierärztliche Bescheinigung für alle Bienenvölker des Bestandes gemäß §5 Abs.1 der Bienenseuchenverordnung (BienSeuchV) die bescheinigt, dass die Völker frei von Amerikanischer Faulbrut sind und der Herkunftsort nicht in einem Faulbrut-Sperrbezirk liegt. Entnahme der Futterkranzprobe muss zwingend durch einen amtlichen Veterinär oder durch einen beauftragten Bienensachverständigen (BSV) erfolgen.

Gentechnische Untersuchung aller Völker auf Zugehörigkeit zum Zuchtmaterial der Belegstelle. Festlegung der Untersuchungsstellen durch den LVThI

Entnahme der Untersuchungsproben erfolgt durch einen amtlichen Veterinär oder durch einen beauftragten Bienensachverständigen (BSV).

Der Antrag auf Aussetzung der Behandlungspflicht von Bienenvölkern gegen die Varroamilbe ist beim zuständigen Amtstierarzt zu stellen.

Grundsätzliche Haltung der Bienenvölker entsprechen den Vorgaben der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) zur Führung von Drohnenvölkern.

Die Vorgaben der AGT fördern eine effiziente Auslese und Verbreitung varroatoleranter und leistungsfähiger Bienen (<https://www.toleranzzucht.de>).

Albrecht Stoß



Erfolgreich imkern ohne Absperrgitter



Die Bienen können in ihrem Bestreben sich selbst zu erhalten, große Leistungen erbringen – vorausgesetzt, sie werden nicht gestört.

Prolog

Bienenhaltung ist für mich eines der interessantesten und abwechslungsreichsten Tätigkeiten und die Faszination dafür ist nach wie vor sehr groß. Bienen stehen zu uns in Beziehung dahingehend, dass sie uns und der Natur dienen, jedoch arbeiten Bienen von Natur aus nur für sich und sind nicht auf unsere Hilfe angewiesen – wir jedoch sehr wohl auf ihre Dienste! Alle aktuellen Probleme der Bienen sind menschengemacht, was die Beziehung zwischen Imker und Bienen in Frage stellt. Die Annäherung an die Honigbienen erfordert neben fundiertem Fachwissen viel Respekt und Wertschätzung gegenüber der Natur. Da Bienenbetreuung selten nach einem gleichbleibenden Schema verläuft, erhält man ständig neue Erfahrungswerte, wodurch die Arbeit für mich immer interessant bleibt.

Im Nachhinein gesehen ist es leider eine Tatsache, dass Imker durch fragwürdige, und wirtschaftlichen Interessen dienenden Methoden Honigbienen so unter Druck setzen, dass sie in höchster Gefahr sind. Dieser Umstand ist auch an dem immer größer werdenden Aufwand für die Varroabekämpfung zu ersehen. Dabei wird übersehen, dass die zunehmende Aggressivität der Varroamilbe durch die Imkerschaft verursacht wird.

Verschärft wird die Situation zusätzlich durch die intensive Landwirtschaft in großen Teilen Europas. Das Verhalten von Bienen ist konsequent – wenn das Umfeld nicht mehr passt, verschwinden sie ohne besondere Anzeichen. Geld oder zu spät gesetzte Maßnahmen können daran nichts ändern. Eigens geschaffene Rückzugsgebiete könnten unter Umständen eine „Übergangslösung“ darstellen.

Das Absperrgitter

Die schlechte Auswirkung des Absperrgitters bei der Bienenhaltung wird im Allgemeinen unterschätzt. Der scheinbare Vorteil der Trennung von Honig und Brut führt

zum leichtfertigen Einsatz dieses Hilfsmittels. Durch die vermehrten Anfragen, die aufgrund meiner Unterrichts- und Referententätigkeit an mich gerichtet werden, muss ich allerdings feststellen, dass vielen Imkern diese Problematik gar nicht bewusst ist.

Wer einmal beobachtet hat, wie Bienen die Wabenzellen über dem Absperrgitter für die Eiablage vorbereiten, die Königin aber keine Möglichkeit hat sie zu bestiften (Eier in den Wabenzellen), kann erkennen, welche Störung so ein Absperrgitter bedeutet und es ist nachvollziehbar, dass dieser Eingriff Stress für die Bienen bedeutet und somit unweigerlich negative Auswirkungen auf deren Vitalität hat.

Einerseits lernt man in den Imkerkursen, dass die Brut immer Anschluss an den darüber liegenden Vorrat (Reizzone) haben muss, da ansonsten das Bienenvolk leidet. Andererseits wird durch das Einlegen des Absperrgitters oft ein künstlicher und für die Königin unüberwindbarer Abstand herbeigeführt.

Die Betriebsweise in unserem eigenen Betrieb ist so gestaltet, dass grundsätzlich ohne Absperrgitter gearbeitet wird. Ich bin mir sicher, dass ein Absperrgitter die natürliche Ordnung im Bienenvolk stört und somit eine Vitalitätsbremse darstellt. Die vom Imker erzwungene Ordnung, bei der Brut und Honig durch ein Absperrgitter getrennt werden, hat in erster Linie wirtschaftliche Gründe, da der Honigertrag dadurch vermeintlich höher ist. Über diesen Bereich wird in der Imkerschaft sehr viel diskutiert, aber diesbezüglich mangelt es hier leider oft an Rücksicht gegenüber den natürlichen Bedürfnissen der Bienen, die aus wirtschaftlichen Gründen hintangestellt werden. Für mich persönlich muss das Tierwohl immer im Fokus der Bienenarbeit liegen um die Symbiose Mensch – Tier zu gewährleisten. Auch unsere Kunden, die Honigkonsumenten, erwarten eine entsprechende Einstellung der Imkerschaft von der sie voraussetzen, dass das Wohl der Bienen im Vordergrund steht. Die Bienen in unserem Betrieb bringen auch ohne Absperrgitter ausreichend viel Honig. Der entsprechende fachliche Umgang und auch Erfahrung sind dafür natürlich nötig.



Absperrgitter bei „angepasstem Brutraum“

Neuerdings bekommt das Absperrgitter im Zusammenhang mit der Betriebsweise „angepasster Brutraum“ wieder große Aufmerksamkeit und wird mit großer Selbstverständlichkeit angewendet.

Durch die Praxis des „angepassten Brutraums“ ist es unvermeidlich, ein Absperrgitter zu verwenden. Es ist schon lange bekannt, dass ein enger Brutbereich im ausgehenden Winter sicher gut für das Bienenvolk ist. Bleibt jedoch beim Aufsetzen der Honigräume im Frühjahr das Platzangebot im Brutraum eingeengt (der Honigraum ist breiter als der eingeengte Brutraum), ist ohne Absperrgitter ein „Umziehen“ der Brut nach „oben“ unvermeidlich. Das Absperrgitter könnte nur nach Wegnahme der Schiede beim Aufsetzen der Honigräume weggelassen werden.

Imkern ohne Absperrgitter

Das Arbeiten ohne Absperrgitter ist eigentlich nicht schwierig. Um auch ohne Absperrgitter entsprechend gut wirtschaften zu können, ist es aber nötig, Informationen einzuholen und Imker zu kontaktieren, die mit dieser Arbeitsweise erfolgreich sind. Zur Vermeidung dieses Betriebsmittels ist es nötig, das Brutnest in der Bienenbeute unten zu fixieren. Das geschieht, indem man Wildbau im hohen Boden zulässt (keine Bausperre). Der „Brutkörper“ erweitert sich fallweise in die oberen Zargen, reduziert sich aber nach der Sommersonnenwende wieder nach unten.

Unsere Carnica-Biene lässt sich ohne Absperrgitter gut bewirtschaften, weil sich die Brutnestausdehnung der Vegetation und Tracht anpasst, was beispielsweise bei der Buckfast-Biene nicht der Fall ist. Wenn mit Buckfast-Bienen oder Einflüssen aus deren Genetik (Bastardierungen) geimkert wird, führt das dazu, dass hier ohne Absperrgitter keine vernünftige Ernte durchgeführt werden kann. Außerdem halten Buckfast-Bienen eine kürzere oder gar keine Winter-Brutpause, die auch einen vermehrten Aufwand gegen die Varroamilbe nach sich zieht. Das wiederum führt fallweise zu Anwendung von Amitraz-Produkten gegen die Varroa (in der Bio-Bienenhaltung verboten!), womit die „Varroazucht“ weitergeht.

Durch das Arbeiten ohne Absperrgitter besteht die letzte Ernte fallweise aus Mischhonig. Dieser Mischhonig ergibt sich, weil im Frühjahr durch das Verbleiben der mit Brut „angepatzten“ Honigwaben in der Beute nicht der gesamte Blütenhonig entnommen werden kann. Das hat den positiven Nebeneffekt, dass das Bienenvolk bei Futterknappheit in dieser Zeit immer auf eigene Reserven zurückgreifen kann und nicht gefüttert werden muss.

Waben mit diesem „Resthonig“ sind Mitte Juli brutfrei und können dann geschleudert werden. Diesbezüglich soll nicht unerwähnt bleiben, dass Mischhonig eine höhere Qualität hat als Sortenhonig, da er über ein größeres Spektrum an Inhaltsstoffen verfügt.

Möchte man bei der Frühjahrshonigernte doch auch Waben mit kleinen Brutresten unbedingt ernten, so können diese mit den ansitzenden Bienen gesammelt und ca. zwei Wochen auf ein „kleines“ Volk aufgesetzt werden. In der Folge können auch diese Waben geschleudert werden.

Die innere Ordnung der Anlage des Brutnestes/Honigvorrates kann nur ohne Anwendung des Absperrgitters gut beurteilt werden, was für eine eventuelle Nachzucht von Relevanz und Wichtigkeit ist.

Honigqualität im Zusammenhang mit dem Absperrgitter

Auf die Qualität unseres eigenen Honigs wird größter Wert gelegt. Für ein optimales Raumklima im Bienenstock – und damit auch für die Trocknung des Eintrages – ist ein Brutkörper notwendig, der im natürlichen Größenverhältnis zum Gesamtvolk



Abb.02 - Die Brut muss immer Anschluss an den Vorrat haben, ansonsten fühlen sich die Bienen nicht wohl.

steht. Das ist nur ohne künstliche Einschränkung des Brutnestes möglich.

Wenn nun aus Gründen der Varroabehandlung die Brut entnommen, die Königin in eine Wabentasche gesperrt, oder der Brutraum mit Absperrgitter eingeschränkt

ist, werden die Bienen gezwungen, den frischen Eintrag außerhalb des Brutnestes abzulegen. Hier ist die Eindickung des Nektars oder Honigtaues wesentlich schwächer. Die optimale erste Trocknung muss im Brutnest erfolgen. Erst später, nach mehrmaligem Umtragen, wird der Winter-



Abb. 03 - Durch den Unterbau wird das Brutnest fixiert.

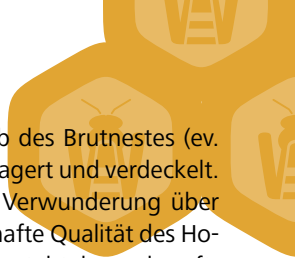


Abb. 04



Abb. 05 - Mit etwas Geduld ist auch der frühere, kleine Brutbereich mit Honig gefüllt.

vorrat meist oberhalb des Brutnestes (ev. auch dahinter) eingelagert und verdeckelt. Wenn bei der Ernte Verwunderung über die vielleicht mangelhafte Qualität des Honigs (Wassergehalt) besteht, kann das oftmals mit den angeführten Umständen in Zusammenhang gebracht werden. Bei zu hohem Wassergehalt wird der Honig nachgetrocknet, obwohl das im Sinne der Produktqualität verboten ist! Eine künstliche Nachtrocknung wirkt sich zudem nachteilig auf die Qualität des Honigs aus. Die optimale Konsistenz und Beschaffenheit kann nur durch die Bienen selbst erhalten werden, weil sie dem Honig beim Trocknungsprozess wichtige Stoffe zuführen. Bei diesen Maßnahmen wird auch fallweise die Königin für längere Zeit (ca. 3 Wochen) in einen kleinen Käfig gesperrt, um Brutfreiheit zu erlangen. Diese Vorgangsweise ist absolut als Tierquälerei zu bezeichnen.

Neue Erkenntnisse im Zusammenhang mit Absperrgitter und Honigqualität

Neuerdings gibt es Forschungsberichte aus denen hervorgeht, dass sich die Verwendung des Absperrgitters unmittelbar auf die Qualität des Honigs auswirkt und Honig mit Absperrgitteranwendung eindeutig identifizierbar ist.

Betrachtet man die Forschungsarbeit des deutschen Forschungsringes e.V., kann man im Jahresbericht 2018 (S. 11-13) interessante Erkenntnisse nachlesen:

http://www.forschungsring.de/uploads/tx_ddownload/Jahresbericht-2018.pdf

Dr. Christopher Brock, Forschungskoodinator im Forschungsring e.V., schreibt über „Untersuchung der Wirkung eines Absperrgitters zwischen Brut- und Honigraum auf Honigqualität, Lebensprozesse im Bienenstock und arbeitsökonomische Aspekte.“ Roya Bornhütter, Leiterin des Labors für bildschaffende Methoden beim deutschen Forschungsring, beschreibt die „Wirkung eines Absperrgitters zwischen Brut- und Honigraum“, wobei es dabei um Methoden geht, die es möglich machen, Qualitätsunterschiede abzubilden bzw. bildlich erkennbar und sichtbar zu machen.

In diesem Forschungsbericht heißt es: „Vergleichen wir die genannten Ausprägungen mit Qualitätskennzeichen anderer Lebensmittel, deuten die bisherigen Ergebnisse aus der Perspektive der Bildschaffenden Methoden zudem darauf hin, dass ein Absperrgitter die Honigqualität negativ beeinflusst“.

Die Anwendung des Absperrgitters im Zusammenhang mit Bio-Bienenhaltung und Förderung

Der Umgang mit dem Absperrgitter hat in der Imkerschaft eine kontroverse Diskussion ausgelöst, da diesbezüglich die Meinungen sehr unterschiedlich sind und die Regelungen leider einen großen Interpretationsspielraum aufweisen.

Vor allem für Neueinsteiger in die Bienenhaltung stellt sich die Frage: Ist die jeweilig gewählte Betriebsweise „biotauglich“ und entspricht sie einer Bio-Zertifizierung?

Dazu ist festzustellen, dass bei den derzeitigen Bio-EU-Bestimmungen das Absperrgitter kein Thema ist und diesbezüglich keine Vorgaben bestehen. Betriebe, die nur nach den EU-Biobestimmungen arbeiten, werden als Kodexbetriebe bezeichnet. Sie entsprechen auch dem Status als Biobetriebe für die Bedingungen der neuen Förderrichtlinien des ÖIB.

Besteht zusätzlich eine Mitgliedschaft bei den Bioverbänden BIO-AUSTRIA oder DEMETER, oder ist sie vorgesehen, hat das keine Auswirkungen auf die Förderungen des ÖIB, vermittelt durch BIENE ÖSTERREICH.

Die Mitgliedschaft bei BIO-AUSTRIA oder DEMETER (das sind Bioverbände und keine Kontrollfirmen) setzt jedoch das Einhalten zusätzlicher Vorgaben bezüglich der Anwendungen eines Absperrgitters voraus. Die derzeitigen Bestimmungen im Regelwerk von BIO-AUSTRIA lauten: „Ein Absperrgitter sollte nur in Ausnahmefällen eingesetzt werden“.

In den Vorschriften von DEMETER ist zu lesen: „Absperrgitter als systematischer Bestandteil der Betriebsweise sind nicht erlaubt. Ausnahmen sind in der Umstellungszeit möglich“.

Der Unterschied besteht in der temporären Eingrenzung.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass im Zusammenhang mit der Absperrgitteranwendung das Thema Tierwohl und Produktqualität sehr wohl zu überlegen und zu diskutieren ist. Aus meiner Sicht werden die Auswirkungen der Verwendung des Absperrgitters unterschätzt oder sind zu wenig bekannt, deshalb ist es mir ein persönliches Bedürfnis, darüber zu informieren.

Wir Imker fühlen uns dem Tierwohl verpflichtet und sollten deshalb die natürli-



Abb. 06 - Der Honig sollte beim Entdeckeln nicht aus der Wabe fließen.



Abb. 07 - Ein Naturbau im hohen Brutraum ist für die Bienen besonders angenehm.

chen Bedürfnisse der Bienen in den Vordergrund stellen.

Die Bienenhaltung ist eine Betätigung, wie sie näher zur und abhängiger von der Natur nicht sein könnte. Probleme zu bewältigen kann sehr anstrengend, aber auch sehr interessant sein.

Hans Rindberger

hans.rindberger@aon.at

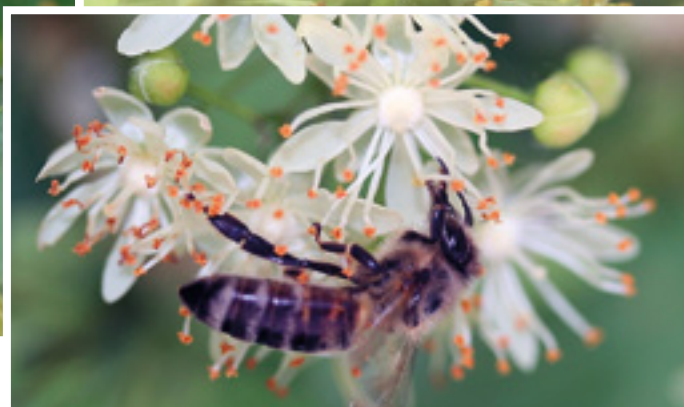
Referent für Ökobienenhaltung beim Österreichischen Imkerbund

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt

Winter-Linde

(*Tilia cordata*)

Steinlinde



Malvengewächse (Malvaceae)

Herkunft: Europa bis Westsibirien

Wuchs: Sommergrüner Laubbaum mit meist kurzem Stamm, nach oben gerichteten Ästen und hochgewölbter Krone. Blätter wechselständig, gestielt, schief herzförmig, am Rand gesägt, 3–8 cm, oberseits grün, kahl, unterseits blaugrün mit braunen Haarbüscheln in den Winkeln der Blattnerven. 15–40 m hoch wachsend.

Blüten: Zu 4–10 in einem hängenden oder allseits abstehenden Blütenstand in den Blattachseln junger Zweige, 5-zählig, 1–1,5 cm, gelblich-weiß. Der Nektar wird an der Innenseite der hohlen Blütenkelche abgesondert. Juni – Juli

Pollenhöschenfarbe: gelb

Nektarwert: sehr gut Auf Grund von Nektaruntersuchungen verschiedener Autoren wurden bei Lindenarten Honigerträge zwischen 50 und 600 kg je Hektar errechnet. Häufig wird Honigtau erzeugt

Pollenwert: gering

Vorkommen, Verwendung: Wild wachsend bevorzugt in Auwäldern und sommerwarmen Mittelgebirgswäldern. Häufig angepflanzt als beliebter Straßen-, Allee- und Parkbaum, auf Dorfängern und in Windschutz-Baumstreifen. Liebt tiefgründigen, frischen, lehmigen Boden.

Fotos: Pritsch

Pollen Winter-Linde (*Tilia cordata*)

Form: Dreieckig, etwas abgerundet, in Äquatorial-Lage, oval

Oberfläche: glatt mit kleinen Vertiefungen

Maße: ca. 28 - 36 µm

Gemessene Größe: 32 µm in Pol-Lage,
34 µm in Äquatorial-Lage

Anzahl Keimstellen: 3

Lage des Pollen im Foto: Abb. 1 Pol-Lage
Abb. 2 Äquatorial-Lage

Pollenfotos: Etzold

Abb. 1



Abb. 2



Vereinskalender

Aalen

Am Mittwoch, 1. Juli, 18:30 bis 20:00 Uhr, Einsteigerkurs Imkerei Theorie/Praxis E9, Bienenzentrum Essingen/Lehrbienenstand Wasseralfingen.

Am Sonntag, 5. Juli, 10:00 bis 12:00 Uhr, Aufbaukurs Imkern nach dem Einsteigerkurs (Jahr 2) Teil F6, Lehrbienenstand Aalen-Westheim bei Wasseralfingen.

Am Mittwoch, 15. Juli, 18:30 bis 20:00 Uhr, Einsteigerkurs Imkerei Theorie/Praxis E10, Bienenzentrum Essingen/Lehrbienenstand Wasseralfingen.

Am Freitag, 24. Juli, 18:00 bis 22:00 Uhr, Monatsversammlung in Hüttlingen, Bachstr. 22/1. Thema: Honigbienen und ihre Bestäubungsleistung. Referent: Anton Vaas.

Am Samstag, 1. August, 14:00 bis 16:00 Uhr, Einsteigerkurs Imkerei Theorie/Praxis E11, Bienenzentrum Essingen/Lehrbienenstand Wasseralfingen.

Am Mittwoch, 19. August, 18:30 bis 20:00 Uhr, Einsteigerkurs Imkerei Theorie/Praxis E12, Bienenzentrum Essingen/Lehrbienenstand Wasseralfingen.

Albstadt-Ebingen

Am Sonntag, 19. Juli, Jahresausflug nach Schramberg/Schwarzwald mit Besuch bei der Züchtergruppe Schramberg. Anmeldung bis 6. Juli durch Überweisung des Betrages von 20.- € auf das Vereinskonto mit der IBAN: DE96 6535 1260 0062 4042 42. Abfahrt: 8:30 Uhr Kaufland/Albstadt-Ebingen - Kientenstraße.

Alb-Lonetal

Die Veranstaltungen des Vereins sind aufgrund des Corona-Virus bis auf Weiteres abgesagt.

Aulendorf

Am Freitag, 31. Juli, 18:00 Uhr, Bienenstand bei Herrn Dr. Frank Neumann in Aulendorf, Hillstraße. Thema: Honigernte, Ablegerpflege und Varroasituation - neue Varroamittel: Erfahrungsberichte Behandlungslücke. Referent: Dr. Frank Neumann. Anschließend treffen wir uns in der Gaststätte „Jägerhäusle“ in Ebisweiler.

Bad Herrenalb

Am Sonntag, 19. Juli, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand.

Thema: Honigschleudern.

Am Sonntag, 16. August, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Themen: Abschleudern, Varroabehandlung und Einfütterung.

Bad Urach

Am Donnerstag, 9. Juli soll, sofern es die Verordnung zulässt, wieder der Imkerstammtisch stattfinden. Wir planen einen Außentermin im Anschluss an den Imkerkurs. Der Ort wird in der Presse noch bekannt gegeben. Sollte sich etwas ändern, werden wir das kurzfristig mitteilen. Kurs und Stammtisch im August finden zu den gleichen Bedingungen am Donnerstag, 13. August statt.

Bad Waldsee

Wegen der anhaltenden Corona Problematik mit ihren Beschränkungen, werden die Monatsversammlung und Veranstaltungen bis Ende August abgesagt.

Wir hoffen, dass im September wieder eine Versammlung möglich ist.

Wir bitten die Informationen auf der Homepage zu beachten.

Abrufbar unter:

www.imkerbw.de

Die bestellten Varroabehandlungsmittel können beim Vorstand abgeholt werden. Bitte Termin unter Tel. (07524) 5872 oder E-Mail: vifu@gmx.de vereinbaren.

Bad Wurzach

Am Mittwoch, 8. Juli, 19:00 Uhr, Vorstellung der Dadant-Betriebsweise bei Familie Schöllhorn in Pfänders 6, Aitrach.

Am Mittwoch, 12. August, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus zum Hirsch in Unterschwarzach. Themen: Einfütterung, Spätsommerpflege.

Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Am Samstag, 18. Juli, Honiglehrgang mit Herrn Minak (Anmeldung erforderlich).

Am Dienstag, 21. Juli, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch.

Am Sonntag, 2. August, 9:00 Uhr, Sommerferienprogramm Balingen, Landratsamt Balingen, Bienen auf dem Dach.

Besigheim

Am Samstag, 11. Juli, 15:30 Uhr, Sommerfest des BV Besigheim e. V. am Imkereigebäude von Erich Schilling, Bietigheim. Ende Juli/Anfang August, Praxistermin Varroabehandlung. Ort und Termin werden kurzfristig bekannt gegeben.

Im August ist Sommerpause - keine Monatsversammlung.

Biberach a. d. Riß

Am Samstag, 4. Juli, von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr „Tag der deutschen Imkerei“ im Innenhof des Braith-Mali-Museums, Museumstraße 6, 88400 Biberach.

Ein Informationstag für Imker und für die Bevölkerung mit Fachvorträgen um 12:00 Uhr und 13:30 Uhr zu den Themen „Faszination Honigbiene“ und „Bedeutung der Honigbiene“.

Am Samstag, 11. Juli um 10:00 Uhr, Anfängerkurs 2020: Theorie- und Praxis-Unterweisung beim Lehrbienenstand Schühle „Zum Stein“ bei Ellmannsweiler. Thema: Spätsommerpflege 1: Varroabekämpfung durch Teilen und Behandeln.

Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung.

Am Samstag, 11. Juli um 14:00 Uhr, Sommerfest im Kreisfreilicht-Museum Kürnbach (Eintritt ist frei).

Familiennachmittag mit Kaffee und Kuchen. Thema: Varroa-Management - Tipps und Tricks zum Teilen und Behandeln. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps und Anfängerberatung.

Am Samstag, 8. August um 10:00 Uhr, Anfängerkurs 2020: Theorie- und Praxis-Unterweisung beim Lehrbienenstand Schühle „Zum Stein“ bei Ellmannsweiler. Thema: Spätsommerpflege 2: Legekontrolle beim Brutling, Füttern. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung.

Böblingen-Sindelfingen

Am Samstag, 18. Juli, 9:00 Uhr, Praktische Varroabehandlung am Bienenstand von Winfried Zilian. Anmeldung in den Monatsversammlungen oder beim Vorstand.

Bopfingen

Das Imker-Gartenfest am Sonntag, 12. Juli, wurde abgesagt. Am Mittwoch, 29. Juli, 19:00 Uhr, 5. Imkerstammtisch im

Lehrbienenstand. Thema: Varroabehandlung. Referent: Bernhard Humpf.

Calw

Am Donnerstag, 23. Juli, 19:00 Uhr, Vereinsabend. Thema: Mobilfunk und Bienengesundheit. Referent: Dr. Niels Böhling.

Crailsheim

Am Sonntag, 26. Juli, 9:00 Uhr, Imkertreff beim Schäferstand. Hier können auch noch nicht abgeholte Behandlungsmittel mitgenommen werden.

Sollte der Termin aus Corona-Gründen nicht stattfinden - bitte Tagespresse beachten.

Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 12. Juli, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Varroabehandlung.

Referent: Bernd Kreidler.

Am Sonntag, 9. August, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Themen: Brutentnahme, Königinnentausch. Referent: Franz Bauer.

Vorschau: Am Sonntag, 13. September, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Rückblick 2020 und Vorausschau 2021. Referent: Alois Pfauth.

Zu den Terminen sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen.

Ob die Termine stattfinden, war zum Druckzeitpunkt nicht vorhersehbar, bitte daher vorher bei der Vorstandschaft erkundigen.

Ob die Termine stattfinden, war zum Druckzeitpunkt nicht vorhersehbar, bitte daher vorher bei der Vorstandschaft erkundigen.

Esslingen

Am Sonntag, 19. Juli, 10:00 Uhr, Familienfest im Biengarten.

Am Sonntag, 9. August, 10:00 Uhr, Sonntägliches Beisammensein mit spätem Frühstück im Biengarten.

Filder

Am Freitag, 17. Juli, 19:00 Uhr, Demonstration: Gemülldiagnose, Spätsommerpflege, Teilen und Behandeln, Auflösen,

Einenigen und Behandeln mit Ameisensäure. Referent: Stephan Freier. Ort: Erlenhöfe 4, Köngen, gegenüber vom Reitverein Erlenhof e. V.

Im August ist keine Veranstaltung.

Freudenstadt

Am Montag, 6. Juli, 19:30 Uhr, „Grüner Wald“ Lauterbad. Thema: Bienengesundheit und Völkerführung. Referent: Remi-

Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir Sie, sich zeitnah bei den Vereinen zu informieren, ob die Termine wie geplant stattfinden.

gius Binder, Tübingen.

Am Montag, 3. August (Sommerferien), 19:30 Uhr, „Grüner Wald“ Lauterbad. „Imker fragen - Imker antworten“, Erfahrungsaustausch. Barbara Fischer, Alpirsbach.

Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 8. Juli, 20:00 Uhr, Stammtisch im Hotel „Krone“. Vortrag: Was machen die Vereinsbienen? Besichtigung am Lehrbienenstand an der Emil-von-Behring Schule, anschließend Essen und Trinken in der Krone.

Am Samstag, 11. Juli, 16:00 Uhr, Sommerfest mit Grillabend (Ausweichtermin 18.07.2020). Am Mittwoch, 12. August, 20:00 Uhr, Stammtisch, Beisammensein bei Speis' und Trank.

Gerabronn

Am Freitag, 10. Juli, treffen wir uns um 19:30 Uhr in Reubach zum gemeinsamen Theaterbesuch. Am Freitag, 7. August, treffen wir uns um 18:00 Uhr bei Erich Rothfuß in Blaufelden zur Vorführung der Ameisensäurebehandlung.

Gerstetten

Am Sonntag, 19. Juli, 10:00 bis 13:00 Uhr, Imkerfrühschoppen bei Daniel Pfauth, Schweighausen 2, 73489 Jagstzell. Thema: Wabenhigiene im einteiligen Brutraum. Bildung von Fahrge-meinschaften.

Göppingen

Die Termine im Juli und August sind aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt.

Haigerloch

Am Samstag, 4. Juli, 16:00 Uhr, Praktische Schulung am Vereinsgelände. Dieses Jahr leitet Alfred Wiest die Schulungen mit dem Thema: Der angepasste Brutraum. Anschließend bereiten wir unser Fest für den 5. Juli vor.

Am Sonntag, 5. Juli, Beginn 11:00 Uhr, Fest auf dem Vereinsgelände.

Am Samstag, 18. Juli, 16:00 Uhr, Praktische Schulung am Vereinsgelände. Im August findet keine Veranstaltung statt: Schönen Urlaub!

Hechingen

Am Mittwoch, 22. Juli, 18:00 Uhr, Treffpunkt Sportschützenhaus Hch. Referent: Remigius Binder. Spätsommerbehandlung.

Heidenheim

Am Sonntag, 19. Juli, 10:00 bis 13:00 Uhr, Imkerfrühschoppen bei Daniel Pfauth, Schweighausen 2, 73489 Jagstzell. Thema: Wabenhigiene im einteiligen Brutraum. Bildung von Fahrge-meinschaften.

Heilbronn

Am Dienstag, 14. Juli, 19:30 Uhr, Gemeinsames Beisammensein „Austausch über das Bienenjahr“ im Biengarten am Westfriedhof.

Herrenberg

Am Samstag, 11. Juli, ab 8:00 Uhr, Arbeitseinsatz am Lehrbienenstand (findet bei jedem Wetter statt).

Am Samstag, 18. Juli, ab 18:00 Uhr, Imker Lichterfest mit Unterhaltungsmusik am Lehrbienenstand.

Am Sonntag, 19. Juli, ab 10:00 Uhr, Tag der offenen Tür mit Bienenmarkt am Lehrbienenstand Herrenberg. Vorbestellung von Ablegern und Königinnen erforderlich.

Am Freitag, 31. Juli, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Vortrag „Deutscher Honig und Honig aus EU-/Nicht-EU Länder aus Laborbetrachtung“. Referentin: Melanie Frösche. Ab 18:00 Uhr, Neuimkerrunde für alle Kurse der letzten Jahre. August - keine Termine.

Hohenlohe-Öhringen

Am Donnerstag, 9. Juli, 20:00 Uhr, Monatstreff, Imkerpavillon. Thema: Teilen und Behandeln.

Eine bewährte Methode, die Varroamilbe wirkungsvoll und bienenschonend zu bekämpfen! Vortrag von Helmut Fessler.

Am Donnerstag, 6. August, 20:00 Uhr, Monatstreff, Imkerpavillon. Honig, Käse und Wein – Ein Abend für Genießer! Platzreservierung per E-Mail: andreas.grathwohl@gmx.de oder Tel. (07947) 941269 bis spätestens 09.07.2020 erforderlich!

Hohenzollern-Alb

Sollten es die gesetzlichen Corona Vorgaben zulassen, findet am Samstag, 11. Juli im Gasthaus „Lauchertquelle“ in Melchingen der monatliche Stammtisch statt. Beginn ist um 20:00 Uhr. Thema ist die aktuelle Situation in der Imkerei.

Iller- und Rottal

Am Sonntag, 5. Juli, „Tag der

Imkerei“. Das Bienenhaus und Bienenmuseum ist geöffnet ab 10:00 Uhr. Frühschoppen, Kaffee und Kuchen.

Am Samstag, 1. August, 18:00 Uhr, Grillabend im Bienenhaus.

Isny

Am Donnerstag, 9. Juli, 20:00 Uhr, Lehrbienenstand, Christazhofen, Ausgabe der Varroabehandlungsmittel nur gegen persönliche Unterschrift. Anleitung zur Anwendung der Mittel mit Elisabeth Burgardt. Puderzucker-methode zur Befallsabschätzung mit Varroamilben mit Karin Wiesmann.

Am Sonntag, 12. Juli, ca. 13:45 - 16:00 Uhr, Kinderfestsonntag in Isny „400 Jahre Kinderfest“. Wir möchten wieder am Umzug als Imker-Gruppe teilnehmen und bitten um zahlreiche Teilnahme mit Schleier, Besen, Wabe oder Smoker.

Am Donnerstag, 13. August, 20:00 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand, Christazhofen, Erfahrungsaustausch und Imkerhockete.

Kirchheim

Am Sonntag, 19. Juli, ab 10:30 Uhr Bienenfest und Kirche im Grünen im Lehrbienenstand in der Hahnweidstr. 100.

Am Freitag, 31. Juli, ab 19:00 Uhr, Vesper und Imkersprechstunde mit Michael Pahl und ab 20:00 Uhr, Informationen zur Varroa - Aktuelle Varroabehandlung und Abgabe der Behandlungsmittel im Lehrbienenstand in der Hahnweidstr. 100.

Laichingen

Am Samstag, 25. Juli, 18:00 Uhr, Imkerfestle im Vereinsbienenstand - Freibier und Freisekt für alle -.

Laupheim

Am Samstag, 18. Juli, ab 14:00 Uhr, Vortrag von Bienenfachberater Remigius Binder im Sportheim Orsenhausen. Thema: Praxis der Spätsommerpflege - Wie geht das, was ist zu tun?

Ludwigsburg

Aufgrund der aktuellen Coronakrisensituation bitte die Mitteilungen auf unserer Internetseite www.imkerverein-lb.de beachten!

Mittlere Tauber

Am Samstag, 18. Juli, 13:00 Uhr, Sommerfest -mit Anmeldung- im Bienenstand Drillberg, Fa. Würth - Haus 11 UG.

Münsingen

Am Samstag, 4. Juli, 13:30 Uhr, Familien-Nachmittag mit imkerlichem Programm bei Kaffee u. Kuchen sowie Leckerem vom Grill. Teller, Tassen u. Besteck bitte mitbringen. Kuchen- u. Salatspenden erbeten. Ausgabe der Varroa-Mittel sowie Abholung der bestellten Futtermittel, Honiggläser usw.

Am Samstag, 25. Juli, 16:00 Uhr, Praxisnachmittag zur Auffrischung bei Georg Eberhardt in Dottingen, Reutlinger Str. 41. Thema: Beurteilung Volksstärke, Varroadiagnose u. -behandlung, Wintersitz, Auffütterung. Anschließend gegen 18:30 Uhr, Einkehr im Hotel Winter, Offenhäuser. Anmeldung bis 18.07. erbeten an Klaus Seiffert, Tel. (0173) 2824 597, E-Mail: seiffert-mehrstetten@t-online.de

Nagold

Wegen den Auswirkungen der Coronakrise auf unsere Vereinsaktivitäten wurde vom Vorstand beschlossen, unser Helferfest/Tag der Imkerei um ein Jahr auf den 3. und 4. Juli 2021 zu verschieben!

Am Samstag, 11. Juli, 16:00 Uhr, Praktische Demonstration im Biengarten (Varroabefallskontrolle, Varroabehandlung durch „teilen und behandeln“ und „Brutentnahme“ im Biengarten Nagold-Pfrondorf. Am Samstag, 18. Juli, 14:00 Uhr, Imkerschulung: aktuelle Varroabehandlungsverfahren in der Praxis im Biengarten Nagold-Pfrondorf.

Am Freitag, 31. Juli, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.

Am Samstag, 1. August, 16:00 Uhr, Praktische Demonstration im Biengarten. Wintersitz herrichten, Varroabefallskontrolle, Varroabehandlung mit AS, Auffütterung im Biengarten Nagold-Pfrondorf.

Neresheim-Härtsfeld

Die Termine im Juli und August sind aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt.

Nürtingen

Am Donnerstag, 2. Juli, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Varroabehandlung. Referent: Thomas Kustermann.

Am Donnerstag, 6. August, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Spätsommerpflege mit

Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir Sie, sich zeitnah bei den Vereinen zu informieren, ob die Termine wie geplant stattfinden.

Auffütterung. Referentin: Dr. Eva Frey.

Oberndorf

Am Samstag, 4. Juli, 10:00 Uhr, Tag der deutschen Imkerei, Real-Markt, Lindenhof.

Am Dienstag, 7. Juli, 19:00, Stammtisch in der Traube in Beffendorf. Thema: Fluglochbeobachtung. Referent: Wilfried Minak.

Am Freitag, 7. August, 19:00, Urlaubsstammtisch in der Harzwaldhütte in Epfendorf. Heiße und gute Gespräche, Grillgut, Salate, Kuchen und Essbesteck bitte mitbringen, Getränke sind vorhanden.

Ochsenhausen

Am Mittwoch, 1. Juli, 18:00 Uhr, Imkerstammtisch mit Grillhockete bei Martin Rapp am Bienenstand

in Edenbachen für alle Mitglieder mit Anhang.

Am Mittwoch, 5. August, kein Imkerstammtisch.

Remstal

Die Veranstaltungshinweise sind unter Vorbehalt, wegen der derzeitigen Verordnungen bezgl. des Corona-Virus. Bitte informieren Sie sich in der Tagespresse oder auf unserer Internetseite, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden können.

Am Sonntag, 12. Juli findet unser Vereinsausflug statt. In diesem Jahr geht es zur Imkerei Fischermühle. Details finden Sie auf unserer Homepage.

Am Samstag, 18. Juli ab 14:00 Uhr ist ein Arbeitseinsatz zur Grünpflege am Lehrbienenstand geplant und am Samstag, 25. Juli ab 19:00 Uhr ein vereinsinternes Grillfest, ebenfalls am Lehrbienenstand.

Am Sonntag, 26. Juli organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand ab 9:30 Uhr.

Am Sonntag, 30. August, ab 9:30 Uhr, organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand.

Reutlingen

Juli und August: Keine Veranstaltungen.

Riedlingen

Am Freitag, 3. Juli, 19:30 Uhr, Ausgabe der Varroamittel. Die Vorgehensweise bei der Ausgabe der Varroamittel wurde im Mitgliederbrief bekannt gegeben.

Rottenburg

Am Samstag, 11. Juli, ab 15:00 Uhr, Vereinshockete mit Grillen und geselliges Beisammensein im Garten von Berthold Zug und Ernst Rößner, Schwalldorfer Steige.

Schramberg

Am Freitag, 3. Juli, 17:00 Uhr, Monatsversammlung, Imkerei Verena Heinzmann, Hutneck 23. Teilen und Behandeln - praktische Vorführung. Referent: Helmut Ries.

Bitte am Waldparkplatz Richtung Sulgen ~450 m parken.

Am Sonntag, 12. Juli, 10:00 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand.

Am Sonntag, 2. August, 10:00 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand.

Schwäbisch Hall

Die Veranstaltungen des Vereins sind aufgrund des Corona-Virus bis auf Weiteres abgesagt.

Schwenningen

Am Freitag, 10. Juli, 19:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand auf Melben in 78056 Villingen-Schwenningen.

Am Freitag, 14. August, 19:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand auf Melben in 78056 Villingen-Schwenningen.

Tettngang-Friedrichshafen

Die Monatsversammlungen fallen bis auf Weiteres aus. Neueste Informationen erhalten Sie auf der Homepage oder die Mitglieder werden per Mail benachrichtigt.

www.imker-fshfn.de

Tübingen

Am Sonntag, 5. Juli, 10:00 Uhr, Oelis Sprechstunde beim Naturfreundehaus auf der Neuhalde (Anfahrt auf der Website: www.imkerverein-tuebingen.de)

Bei dieser großen Fragerunde stehen besonders die anstehenden Arbeiten an den Bienenvölkern im Fokus.

Am Sonntag, 2. August, 10:00 - 17:00 Uhr, 43. Imkerwaldfest auf dem Bläsiberg. Anfahrt auf der Website: www.imkerverein-tuebingen.de

Ulm/Donau

Der geplante Imkerhock am Samstag, 11. Juli ab 15:00 Uhr kann wahrscheinlich stattfinden, allerdings aus Platzgründen nicht am Lehrbienenstand sondern im Garten Denoix im Örlinger Tal. Dazu bitte eigenes

Geschirr und Gebäck... mitbringen, Getränke werden gestellt. Auch rasengeeignete Sitzgelegenheiten und kleine Tische wären hilfreich. Lageplan und aktuelle Infos auf www.imkerulm.de

Unteres Kocher- u. Jagsttal

Am Donnerstag, 16. Juli um 19:00 Uhr findet am Grillplatz „Burkardsruhe“ unser jährliches Sommerfest statt. Bei Regen: Kelter, Baulandstr. 18, Möckmühl-Ruchsen.

Vaihingen/Enz

In diesem Jahr finden keine weiteren Veranstaltungen vom BV Vaihingen/Enz statt.

Waiblingen

Am Freitag, 7. August findet ab 18:00 Uhr im Alvarium, dem Bieneninformationshaus in der Waiblinger Talau, ein imkerlicher Erfahrungsaustausch samt Vorführung nützlicher Geräte durch Wolfgang Groh statt.

Wangen

Im Juli sind alle Veranstaltungen des Vereins aufgrund des Corona-Virus abgesagt.

Am Sonntag, 2. August, 9:30 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand Neumühle. Weißwurstessen und Fachsimpeln, Fragestunde für Neu- und Jungimker. Vorschau: Am Sonntag, 6. September, 9.30 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand Neumühle.

Schulungsthema: Wildbienen.

Referent: Hans Emtmann. Fragestunde für Neu- und Jungimker.



Programmorschau

für den Zeitraum Juli/August 2020

Freitag, 3. Juli

HÖRFUNK – Bayern 2, 9.05 bis 10.00 Uhr

radioWissen

Die Wespe - Ungeliebtes Insekt mit großem Nutzfaktor
Die Hornisse - Der Falke unter den Insekten

Freitag, 3. Juli

ARD-alpha, 19.15 Uhr

Direkte Demokratie

Das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ ist das jüngste Beispiel für direkte Demokratie: Wähler ergreifen die Initiative bei politischen Diskussionen und am Ende kann ein neues Gesetz stehen.

Samstag, 4. Juli

MDR Fernsehen, 14.45 Uhr

Im Bann der Jahreszeiten - Sommer Früchte des Sommers

Imker Norbert Poeplau erntet auf der Schwäbischen Alb Honig aus seinen Bienenstöcken. Doch bald ist für die Bienen die Saison vorbei, fleißig schwärmen sie jetzt noch aus auf der Suche nach Nektar und den letzten Blüten.

Samstag, 4. Juli

ZDF neo, 15.20 Uhr

Kräfte der Natur – Form

Bienen formen ihre Waben nachweislich in der effizientesten Form, dem Sechseck.

Samstag, 4. Juli

SWR Fernsehen, 18.05 Uhr

Hierzuland

Die Hauptstraße in Rückeroth

Ein malerisches Dorf im Westerwaldkreis. Ein Schild in der Mitte der Hauptstraße führt zu einem Naturprodukt: Reiner Imkerhonig. Das gesunde Lebensmittel wird von Rückeroth aus sogar bis nach New York geliefert. Die Imkerei hat Tradition in der Region, wird oft von einer Generation an die nächste vererbt.

Sonntag, 5. Juli

arte, 8.30 Uhr

Schau in meine Welt (Kindersendung)

Thomas und Korduni - Bienen retten Elefanten. Die Sendung ist auch online verfügbar von 05/07 bis 12/07 auf dem Internetportal von ARTE.

Montag, 6. Juli

3sat, 20.15 Uhr

Unsere wilde Schweiz

Die Wildbienenspezialistin Sabrina Gurten erforscht die Verschiebung der Lebensräume bestimmter Arten in die Höhe,

deutliches Indiz der Klimaveränderung im Alpenraum.

Dienstag, 7. Juli

SWR Fernsehen, 18.15 Uhr

natürlich!

Natur und Umwelt im Südwesten

Rüdiger Schwenk hat einen ausgefallenen Beruf: Er ist Hummelzüchter. Seine Hummeln, die er an Obst- und Gemüsebauern verkauft, sind äußerst fleißige Feldarbeiter. Sie bestäuben mehr Blüten und Nutzpflanzen als Honigbienen. Wie die haarigen Brummer im Taunus gezüchtet werden und wie der Arbeitstag einer Hummel aussieht, schaut sich „natürlich!“-Moderatorin Ulrike Nehrbaß vor Ort an.

Mittwoch, 8. Juli

N24 DOKU, 8.50 Uhr

Welt der Wunder

Auf Rettungsmission: Was können wir gegen das Bienensterben tun?
Weltweit gehen ganze Bienenvölker zu Grunde - allein in Deutschland stirbt jedes dritte. Mit den fleißigen Insekten gehen auch die Pflanzen ein, wovon wiederum der Mensch direkt betroffen ist. Welche Ursachen können für das große Bienensterben ausgemacht und wie könnte es beendet werden?

Mittwoch, 8. Juli

ARD-alpha, 9.30 Uhr

total phänomenal

Superaugen

Das Komplexauge der Insekten kann zehnmal schnellere Bewegungen wahrnehmen als wir. Mit ihren UV-Rezeptoren erkennen Bienen die „geheimen Signale“ so mancher Blüte.

Mittwoch, 8. Juli

SWR Fernsehen, 20.15 Uhr

betrifft: Der stumme Sommer - Warum sterben die Insekten?

Die Insekten sterben. Weltweit, leise und unauffällig. In manchen Gebieten in Deutschland seien sie um bis zu achtzig Prozent zurückgegangen, sagen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Beunruhigend - denn ohne sie können Menschen nicht leben. „betrifft“ fragt: Wie kommen diese düsteren Befunde zustande? Und: Warum sterben die Insekten?

Mittwoch, 8. Juli

SWR Fernsehen, 21.00 Uhr

betrifft: Warum sterben die Bienen?

Christoph Würzburger unternimmt eine Reise in die faszinierende Welt der Bienen und recherchiert bei Imkerinnen und Im-

kern, Chemiekonzernen, Landwirtinnen und Landwirten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Er begleitet den Bienen-Aktivisten und Imker Christoph Koch durch sein Bienenjahr und bei seinem Kampf gegen den schleichenden Niedergang seiner Bienenvölker.

Mittwoch, 8. Juli

Phoenix, 21.00 Uhr

Fantastische Phänomene

Bausteine des Lebens

In Nepal demonstrieren Riesenbienen ihre Effizienz.

Donnerstag, 9. Juli

3sat, 3.25 Uhr (in der Nacht von Donnerstag auf Freitag)

Hessenreporter: Der Wanderimker - Bienen für die Bauern
Jürgen Parg will mit seinen Bienen die Landwirtschaft umkrempeln. Er ist Wanderimker im Odenwald und geht mit „seinen Mädels“, wie er die Bienen liebevoll nennt, auf Wanderschaft.

Freitag, 10. Juli

Bayerisches Fernsehen, 11.05 Uhr

Querbeet Classix

Blüten für Bienen

Magazinsendung für alle, die an gärtnerischen Themen interessiert sind. Mit jahreszeitlich abgestimmten Pflanzenporträts, praktischen Tipps zur Pflanzenpflege, Vorstellung von Heil- und Giftpflanzen, Rezepten, Aufnahmen aus europäischen Gartenanlagen.

Samstag, 11. Juli

Das Erste (ARD), 7.10 Uhr

Anna und die wilden Tiere (Jugendprogramm)

Wer lebt im Garten?
Anna ist auf Schatzsuche. In drei verschiedenen Gärten muss sie eine Schatztruhe finden, in der jeweils eine Aufgabe auf sie wartet. Es gilt, ein Insektenhotel zu bauen, Futter mit einer Bodenfalle zu fangen und ein Wespennest zu fotografieren. Hilfe bekommt Anna auch: Martin zeigt ihr in einem naturnahen Garten, wie ein erstklassiges Wildbienenhotel gebaut wird. Und dabei erfährt Anna auch, welche Pflanzen Bienen mögen – und welche zwar schön aussehen, für Bienen aber nichts sind. Weil deren Blüten weder Pollen noch Nektar haben.

Samstag, 11. Juli

Das Erste (ARD), 16.00 Uhr

W wie Wissen

Insekt trifft Mensch

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.



DER LANDESVERBAND

WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:
Geschäftsstelle:
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mo.–Mi. 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

**Betriebsferien des Landesverbandes
Württembergischer Imker e. V.
vom 10. August bis einschließlich
21. August 2020.
Ab Montag, 24. August 2020, sind wir
wieder wie gewohnt für Sie da!**

WICHTIGE INFORMATION für die Abgabe der Unterlagen für die Förderung mit Landesmitteln

**Einreichungsfrist bei der Geschäftsstelle
des LV Württ. Imker e. V., Olgastr. 23,
73262 Reichenbach:**

10. August 2020

Durchführungszeitraum: Aus- und Fortbildungen sowie Praxis-Kursleiterschulungen im Zeitraum vom **15.06.2020 bis 31.07.2020** werden gefördert (Das Veranstaltungsdatum/Rechnungsdatum muss in diesem Zeitraum liegen).

Wichtig: Für diese Förderung gelten dieselben Fördervoraussetzungen wie bei der EU-Förderung (wie z.B. Original-Teilnehmerlisten, Ankündigungen/Jahresprogramme).

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbeitrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Gratulationen

zum 91. Geburtstag BV Murrhardt

16.07. Scheib Dora aus Murrhardt

zum 90. Geburtstag BV Backnang

08.07. Schlipf Rudolf aus Spiegelberg

zum 88. Geburtstag BV Murrhardt

31.08. Schmidt Valentin aus Murrhardt

zum 85. Geburtstag BV Heilbronn

13.08. Boger Reinhart aus Schwaigern

BV Murrhardt

21.07. Schmidt Lore aus Murrhardt

zum 80. Geburtstag BV Kirchheim

12.08. Braun Herbert aus Bissingen

BV Schwenningen

27.07. Kopp Heinz aus Schwenningen

zum 75. Geburtstag BV Backnang

02.07. Benzler Heinz aus Aspach-Rietenau

BV Heilbronn

26.08. Pfizenmayer Horst aus Bad Rappenau

BV Sigmaringen

09.08. Riester Wilfried aus Stetten a.k.M.

zum 70. Geburtstag BV Göppingen

23.08. Roos Werner aus Ebersbach

BV Murrhardt

09.08. Bay Walter aus Murrhardt

zum 65. Geburtstag BV Backnang

27.07. Pütz Jutta aus Burgstetten

BV Göppingen

19.08. Schüle Peter aus Ebersbach

BV Schwenningen

23.08. Levens Betty aus Schwenningen

zum 60. Geburtstag BV Göppingen

02.08. Kälberer Joachim aus Ebersbach

BV Sigmaringen

07.08. Jäger-Stiehle Irmgard aus Sigmaringen-Laiz
31.08. Hartmann Alfred aus Stetten a.k.M.-Frohnstetten

zum 50. Geburtstag

BV Sigmaringen

08.08. Bruder Andreas aus Bingen
16.08. Bär Thomas aus Sigmaringen-Jungnau

zum 40. Geburtstag

BV Sigmaringen

11.07. Blender Stefan aus Veringenstadt
25.07. Hainzl Johannes aus Inneringen-Dullenberg

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubilar nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe September 2020–20. Juli 2020
Ausgabe Oktober 2020–20. August 2020

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2020

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €
1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €
Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:

Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Teilen und behandeln (Halbtageskurs)

Am Samstag, 11. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Althengstett.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in dieser Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet. Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 19. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 26. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 10. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 10. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mit-

telwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 10. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Metbereitung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 7. November, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 7. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorie-Teil wird der Umgang mit Altwaben, Dampf- und Wasserschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwabenpresse demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 5. Dezember, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Teilnehmer begrenzt.

Schulungskurse der Vereine

BV Aalen

Honigkurs nach DIB-Richtlinien – Wichtige Grundlagen um im DIB-Glas zu vermarkten

In diesem Kurs erfahren Sie alle wichtigen Details zur Herstellung von Honig und die Vorgaben die Sie dabei einhalten müssen. Nur mit diesem Kurs dürfen Sie später ihren Honig in einem DIB-Glas vermarkten. Da wir viele Anmeldungen, auch überregional, haben - bitte rechtzeitig anmelden! Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Datum: 10.10.2020 (Samstag)

Zeit: 9:30 bis 17:00 Uhr

Ort: Frische Quelle Attenhofen

Referent: Albrecht Müller, Referent des LVWI

Anmeldung per E-Mail an: vorstand@imkerverein-aalen.de

BV Geislingen

Grundkurs Bienengesundheit

am 24.10.2020 mit Dr. Frank Neuman (Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf - Diagnostikzentrum - Bienengesundheitsdienst) in der Hütte des Schneelaufvereins Geislingen, Dorfstr. 70 in 73312 Geislingen-Weiler. Beginn: 10 Uhr, Ende ca. 16.30 Uhr.

Kursinhalt: Vorstellung der wichtigsten Bienenkrankheiten einschließlich Diagnose und Bekämpfung. Vermeidung von Gesundheitsproblemen bei den Bienenvölkern. Jeder Teilnehmer erhält eine Teilnahmebescheinigung.

Verpflegung: Wir sind Gäste des Schneelaufvereins. Getränke können dort erworben werden. Als Mittagessen wird Leberkäse mit Kartoffelsalat und Wecken angeboten. Die Teilnahme am Mittagessen ist bei der Anmeldung mit anzugeben, da die Hütte an diesem Tag für uns öffnet. Die Abrechnung erfolgt direkt mit dem Schneelaufverein.

Kursgebühr: Für das Seminar fallen 20 € Teilnahmegebühr an. Bitte auf das Konto des BV Geislingen IBAN: DE6461050000015130941 überweisen.

Ihre Anmeldung mit Name, Adresse, Tel. Nr. und E-Mail-Adresse senden Sie bitte an bv-geislingen@gmx.de oder telefonisch über Anrufbeantworter unter Tel. (07331) 44831

BayWa

BayWa Baustoffe
Immer ein gutes Baugesühl

**Alles für die Biene –
Imkerei-Bedarf**

BayWa Baustoffe –
Ihr regionaler Fachpartner

BayWa AG
Baustoffe

Münsinger Str. 5
89584 Ehingen

Tel. 07391 7044-10
baywa-baustoffe.de



Kinderbuch Mein Opa ist Imker Mit den Bienen durch das Jahr

Hardcover - 80 Seiten - 12,95 €

ISBN 978-3-96352-010-5

Gefördert durch den Landesverband
Württembergischer Imker e. V.

JETZT beim Landesverband Württembergischer Imker bestellen!

Tel. (07153) 58115 -

E-Mail: info@lwwi.de

12,95 € zzgl. Versandkosten

Vorwort

„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.“
(Albert Einstein)

Liebe Leser,

Albert Einstein war sich schon vor dem massiven Bienensterben der elementaren Bedeutung der Bienen für unser Leben auf der Erde bewusst.

Ungefähr 70 % unserer Nahrung ist von der Existenz von Bestäubern abhängig. Dazu gehören unter anderem Wildbienen, Schmetterlinge und Fliegen. Die wichtigsten Bestäuber aber sind die Honigbienen. Um die Bienen zu schützen, muss man sie kennen und wissen, wie man sich den Bienen am besten gegenüber verhalten soll. Das Wissen über Bienen ist in der Bevölkerung jedoch nicht mehr sehr verbreitet. Viele Eltern sind regelrecht besorgt, wenn sich eine Biene in der Nähe ihres Kindes aufhält.

Wir als Landesverband Württembergischer Imker haben daher das Anliegen, die Bedeutung und Wichtigkeit der Bienen den Menschen näherzubringen und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Zwei Mitglieder unseres Landesverbandes haben dieses Werk geschaffen, um bereits im Kindesalter den Grundstein dafür zu legen. Das Buch soll in kindgerechter Darstellung Einblick in die faszinierende Welt der Bienen und den Alltag eines Imkers geben.

Ulrich Kinkel

Präsident, Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Von der Idee zum Buch

Warum hatten wir die Idee, dieses Buch zu schreiben?

Aber wer ist eigentlich „wir“? Wir, das sind: Horst (Imker) und Patricia (Lehrerin). Bei der Unterrichtsplanung zum Thema Heilkräuter kamen wir natürlich auch auf die Bienen zu sprechen, denn: Ohne Bienen gibt es keine Bestäubung und somit auch keine Pflanzen.

Dabei fiel uns auf, dass es einiges an Literatur zu dem Thema Bienen gibt, aber kein umfassendes Buch, welches Kindern in der heutigen Zeit die Bienenwelt auf verständliche Weise näherbringt. Am besten lernen Kinder nämlich durch Geschichten.

So wurde die Idee von Nils und seinem Großvater geboren.

Bienen werden nach wie vor unterschätzt. Dabei ist die Biene nach Rind und Schwein unser dritt wichtigstes Nutztier. Mehr als die Hälfte unserer Lebensmittel entstehen durch die Bestäubungsleistung der Bienen. Doch sie sind mittlerweile durch Umweltgifte und Pestizide stark bedroht.

Es war uns ein Bedürfnis, die Bedeutung der Honigbienen und die bemerkenswerte Leistung dieser kleinen Tiere ausführlich zu beschreiben.

Ebenso wichtig war uns aber, Erwachsenen wie Kindern die Furcht vor ihnen zu nehmen. Viele Eltern halten ihre Kinder inzwischen möglichst von Bienen fern, weil sie oft selbst nicht gelernt haben, wie man mit ihnen umgeht.

Man hat vor allem Angst vor dem Unbekannten. Daher hoffen wir, dass Nils und sein Großvater einen Beitrag dazu leisten können, den Kindern diese einzigartigen Geschöpfe näherzubringen.

„Nur was ich kenne und schätze, bin ich bereit zu schützen.“

Viel Spaß beim Lesen!

Der Wabenprofi

Wo aus Imkern Profis

Ab sofort verfügbar:

Glas Paletten Deutschlandweit Fracht Frei geliefert			
DIB 500 G	979.-€	(2244 Gläser)	
TO 500 G	769.-€	(2244 Gläser)	
Neutral 500G	769.-€	(2244 Gläser)	

Für mehr Infos besuchen Sie unsere
Homepage unter:

www.wabenprofi.de

→ Imkereizubehör
→ Imkereitechnik
→ Wachsumarbeitung

Heiligenwiesen 6
70327 Stuttgart-Wangen
info@wabenprofi.de
Tel. 0711-21309866

Hohe Qualität zu günstigen Preisen:

• Rähmchen • Magazinbeuten • Mittelwandverarbeitung

Buckfast-Königinnen – belegstellenbegattet

+++ jetzt Bienenfutter bestellen +++

Abholung lose – Kanister – Container – Tankzug

Preise auf unserer Homepage:

www.imkertechnik-wagner.de

E-Mail: info@imkertechnik-wagner.de

Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Juli/August 2020

Präsident:	Torsten Ellmann	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführer:	Olaf Lück	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	info@imkerbund.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218 oder 0163/2732547
		E-Mail:	presse@imkerbund.de

Informieren Sie sich regelmäßig

auf unseren Internetseiten www.deutscherimkerbund.de. Dort finden Sie aktuelle Mitteilungen, Berichte und können Werbe- und Informationsmaterial bestellen sowie viele kostenlose Downloads finden. Ebenso aktualisieren wir regelmäßig den Terminkalender (Rubrik Terminkalender), so dass Sie in der besonderen Situation einen Überblick über abgesagte oder verschobene Veranstaltungen in den Landesverbänden sowie international haben. Unser Infomagazin D.I.B. AKTUELL, das die Vereinsvorsitzenden als gedruckte Version erhalten, kann ebenfalls jeder Interessierte als kostenlosen Newsletter digital über unsere Homepage beziehen. Als Abonnent erhalten Sie D.I.B. AKTUELL sofort nach Erscheinen als PDF-Datei - einfach und problemlos. Melden Sie sich noch heute unter http://deutscherimkerbund.de/newsletter_eintrag.php an und lassen sich umfassend informieren.

D.I.B. auf Instagram

Besuchen Sie uns auf Instagram ([imkerbund_dib](https://www.instagram.com/imkerbund_dib)) und werden auch Sie einer unseren zahlreichen Follower!

Schicken Sie uns Ihren Bericht zum „Tag der deutschen Imkerei“

Am 4./5. Juli 2020 wird der *Tag der deutschen Imkerei* unter dem Motto

„Bienen erhalten die Natur und fördern ein gutes Klima!“ Viele Vereine nutzten bisher diese Werbemöglichkeit zu öffentlichkeitswirksamen Aktionen. Aufgrund der besonderen Lage in diesem Jahr ist allerdings davon auszugehen, dass die Durchführung von Großveranstaltungen im Juli nicht möglich sein wird. Um die Öffentlichkeitsarbeit der Vereine aber auch in diesem Jahr durch Mittel aus dem Werbefonds zu unterstützen, wurden alle bis zum 05.06.2020 eingehenden Bestellungen des Werbemittelpaketes von uns trotzdem bearbeitet und ausgeliefert. Sollte Ihre geplante Veranstaltung zum *Tag der deutschen Imkerei* im Juli nicht stattfinden, kann das geordnete Informations- und Werbematerial in diesem Jahr ausnahmsweise auch zu einem späteren Zeitpunkt eingesetzt werden. Wie wäre es z. B. mit einer Imker-Fachausstellung in einer Filiale der örtlichen Sparkasse? Sicherlich gibt es noch zahlreiche weitere Möglichkeiten.

Findet bei ihnen eine Veranstaltung oder sonstige Aktion statt, freuen wir uns, wenn Sie uns - wie immer - einen Kurzbericht und Ihr schönstes Foto für eine Veröffentlichung in D.I.B. AKTUELL zuschicken. Einfach per E-Mail an: presse@imkerbund.de.

Die Versandabteilung bittet um Beachtung

Bestellungen für Gewährverschlüsse (Etiketten) für das Imker-Honigglas bitte an folgende E-Mail-Adresse senden, damit es nicht zu zeitlichen Verzögerungen kommt:

warenzeichen@imkerbund.de.

Für die monatlichen Druckserien von Gewährverschlüssen mit Adresseindruck ist jeweils der 15. des Monats Annahmeschluss beim D.I.B. Nach diesem Termin eingehende Bestellungen können erst im darauffolgenden Monat ausgeführt werden. Bitte die Formulare gut leserlich ausfüllen. Nach dem Stichtag (15. eines Monats) erhalten alle Besteller binnen einer Woche un- aufgefördert eine Auftragsbestätigung. Wir bitten, die Angaben in der Auftragsbestätigung sorgfältig zu überprüfen und uns bei Unstimmigkeiten sofort zu benachrichtigen. Für nicht gemeldete Fehler in der Anschrift bzw. in den Zusatzeindrucken besteht nach Fristablauf **keine Reklamationsmöglichkeit!** Bitte keine Zahlungen aufgrund der Auftragsbestätigung vornehmen, denn dies ist keine Rechnung.

Gewährverschlüsse ohne Adresseindruck (neutral) können jederzeit ohne Stichtagsregelung beim D.I.B. bestellt werden.

Imker, die zum ersten Mal Gewährverschlüsse bestellen, bitten wir, eine Kopie des Zertifikates zum absolvierten Honigkurs miteinzureichen. Es kommt leider immer wieder vor, dass dieser zur Bestellung notwendige Nachweis nicht in der Mitgliederverwaltung hinterlegt wurde.

Bitte beachten sie auch, dass wir neue Bestellformulare haben. Alle Informationen zur Bestellung sowie alle für Ihren Imker-/ Landesverband gültigen Formulare finden Sie unter http://www.deutscherimkerbund.de/245-Bestellung_von_Gewaehrverschlussen.

BMEL startet Initiative Bienen füttern 2020

Bienen gelten nicht erst seit dem Ausbruch der Corona-Krise als systemrelevant. Als bedeutende Bestäuber sind sie für den Menschen unverzichtbar. Häufig fehlt es ihnen aber an Lebensräumen und vielfältiger Nahrung. Deshalb muss ihnen geholfen werden. Das hat auch die Politik erkannt. Im Jahr 2014 hatte das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) seine Aktion Bienen füttern gestartet, die auch der D.I.B. als Projektpartner unterstützt. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 2/2014, Seite 23f.)

Ziel der Aktion ist es, die breite Öffentlichkeit über Handlungsmöglichkeiten zu informieren, denn nicht nur Landwirte, Kommu-



nen und Unternehmen sind gefragt, mehr bienenfreundliche Flächen zu schaffen. Jeder Einzelne kann einen kleinen Beitrag dazu leisten und genau da setzt die BMEL-Initiative an. Im Internet und in einer Broschüre gibt das Ministerium Tipps zu bienenfreundlicher Bepflanzung. Das Lexikon "Bienenfreundliche Pflanzen für Balkon und Garten" ist laut Ministerium eine der am stärksten nachgefragten Publikationen. Um auch in der Bienensaison 2020 wieder möglichst viele Menschen zu informieren, hat das Ministerium die Webseite www.bienenfuettern.de und das Pflanzenlexikon aktualisiert.

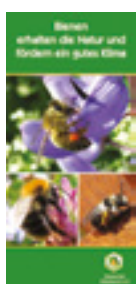
Der D.I.B. ist als Aktionspartner ebenfalls wieder beteiligt. Das Pflanzenlexikon haben alle Vereinsvorsitzenden mit D.I.B. AKTUELL 2/2020 im Mai erhalten. Es kann bei Interesse auch kostenlos unter www.bienenfuettern.de heruntergeladen, oder beim BMEL online bestellt werden. Das Heft ist sehr gut geeignet, bei öffentlichen Aktionen von Imkervereinen verteilt oder empfohlen zu werden.

Hinweisen möchten wir ebenfalls auf den noch bis 16.08.2020 laufenden Wettbewerb. Unter allen, die bis zu diesem Datum ihre gepflanzte Bienenweide auf der Deutschlandkarte unter www.bienenfuettern.de eintragen, verlost die Initiative 50 Nisthilfen für Wildbienen.

Code of Practice zu Pyrrolizidinalkaloiden veröffentlicht

Der „Code of Practice zur Vermeidung und Verringerung der Kontamination von Lebensmitteln mit Pyrrolizidinalkaloiden (PA)“ der deutschen Land- und Ernährungswirtschaft wurde als branchenübergreifender Leitfaden konzipiert und versteht sich als Hilfsmittel für die Praxis. Dieser Leitfaden soll es Anwendern ermöglichen, entsprechende Maßnahmen zur Verringerung der Kontamination von Lebensmitteln mit PA zu ergreifen. Hiermit soll ein Beitrag zum vorbeugenden gesundheitlichen Verbraucherschutz sowie dem gesundheitlichen Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere geleistet werden. Der D.I.B. hatte in den vergangenen Jahren im Rahmen eines Runden Tisches aktiv an der Erstellung dieses Leitfadens mitgearbeitet (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL, zuletzt in Ausgabe 1/2020 und 2/2020). Den gesamten Leitfaden finden Sie zum Download unter <https://www.lebensmittelverband.de> (Geben Sie bitte in das Suchfeld den Begriff Pyrrolizidinalkaloide ein.).

Neues Werbematerial vorrätig



Flyer „Bienen erhalten die Natur und fördern ein gutes Klima“

Ein neuer 8-seitiger Flyer im DIN lang-Format nimmt sich der Problematik an, wie sich die zunehmenden klimatischen Veränderungen auf so bedeutende Bestäuber wie Wild- und Honigbienen auswirken und was der einzelne mit der Verbesserung des Nahrungsangebotes für die wichtigen Insekten erreichen kann. Ein informativer Aufklärungs-

ungs-flyer für die Zielgruppe naturbegeisterter Menschen, die ihren Garten, ihre Terrasse oder ihren Balkon bienenfreundlich gestalten wollen. Der Flyer (Artikelnummer 780411) Preise und Bezugsmengen standen bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest und sind im D.I.B.-Online-Shop (Rubrik Informations-/Schulungsmaterial) zu finden.

RollUp-Displays überarbeitet und ergänzt



Der beliebte sechsteilige RollUp-Display-Satz mit den Themenbereichen „Bestäubungsleistung“, „Imker/-in werden“, „Bienenweide“, „Bienenenerzeugnisse“, „Unsere Marke“ und „Die Honigbiene“ wurde überarbeitet und neu produziert. Außerdem wurde der Satz um ein siebtes RollUp zum Thema „Wildbienen“ ergänzt. Die Displays haben eine Höhe von 2,25 m und sind 0,85 m breit. Der Aufbau dauert nur wenige Sekunden und ist völlig unkompliziert sowie ohne Werkzeug machbar. Gestänge aus dem Standfuß holen, einstecken, RollUp wie ein Rollo aufziehen und mit Haken an der Fixierstange verankern, fertig. Jedes Display befindet sich in einer Textil-Transporttasche.

Das Schautafelsystem (7 Displays, Artikelnummer 331020) kann beim D.I.B. bestellt werden. Der Komplettpreis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Diesen finden Sie in unserem D.I.B.-Online-Shop.

Da das neue Display zu Wildbienen auch für diejenigen interessant sein könnte, die bereits die anderen Displays nutzen, kann dieses (Artikelnummer 331022) zum Preis von 140,- € zzgl. Porto- und Verpackungskosten auch einzeln bestellt werden.

Je nach Verfügbarkeit können RollUp's zu den anderen Themenbereichen ebenfalls einzeln bestellt werden. Anfragen dazu richten Sie bitte an Herrn Juras, bestellung@imkerbund.de, Tel. 0228/93292-16.

Das gesamte aktuelle Angebot an Werbemitteln finden Sie online unter www.deutscherimkerbund.de. In unserem Online-Shop können Sie die Artikel direkt bestellen oder schicken eine E-Mail an bestellung@imkerbund.de, rufen unter 0228/9329216 an oder senden ein Fax an 0228/321009.

Pollensammlung wird erneuert

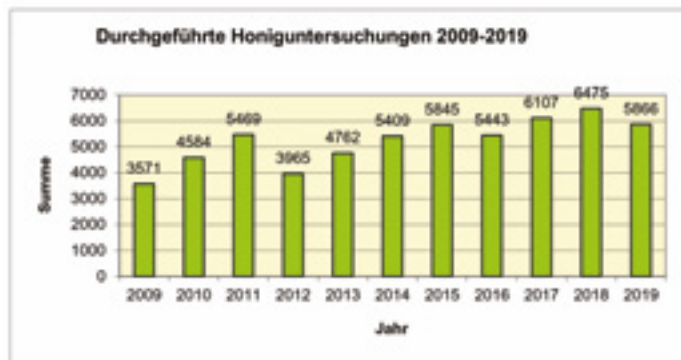
Seit dem Frühjahr hat sich die Leiterin unserer Honiguntersuchungsstelle im Haus des Imkers, Marion Hoffmann, zur Aufgabe gemacht, unsere umfangreiche, in die Jahre gekommene Sammlung mikroskopischer Pollenpräparate zu erneuern. 1992 hatte sie



damit begonnen, eine solche Sammlung aufzubauen und immer wieder sukzessive ergänzt. Dank dieser aufwändigen Arbeit umfasst die Sammlung heute mehrere Hundert Präparate von nahe 300 verschiedenen Pflanzenspezies. Damit das Labor auch künftig eine qualitativ einwandfreie Pollenanalytik gewährleisten kann, sind solche mikroskopischen Präparate in einwandfreiem Zustand als Referenz unabdingbar.

Probenziehung läuft wieder

Am 28./29. Februar 2020 fand die Honigobletagung im Haus des Imkers in Wachtberg-Villip statt. Unter anderem wurde die Probenziehung in den Imkereien im letzten Jahr ausgewertet. Insgesamt untersuchten die Labore in Celle, Hohenheim, Hohen Neuendorf, Mayen, Veitshöchheim und Villip 5.866 Honige. Der leichte Rückgang stand wahrscheinlich im Zusammenhang mit regional deutlich schlechter ausgefallenen Honigernten. Dies wird auch an den leicht gestiegenen Honigpreisen deutlich.



Die Rücklaufquote lag 2019 leider nur bei gut 90 %. Oft erfolgt hier der Vermerk „keine Ware vorhanden“. Das Gremium war sich einig, dass die Gründe, warum keine Probe zur Verfügung gestellt werden kann, näher spezifiziert werden sollten. Daher wird das Merkblatt für den Probennehmer künftig dahingehend angepasst. Es wurde auch darüber diskutiert, ob die Anzahl Untersuchungen im Rahmen der Honigmarktkontrolle im Vergleich zu der Gesamtanzahl von Markennutzern ausreichend sei. Der D.I.B. hat

unter den vorhandenen Laborkapazitäten bisher immer eine repräsentative Größenordnung bei den Marktkontrollen erreicht. Die Beanstandungsquote lag 2019 bei 36,28 %. Eine deutliche Zunahme an Beanstandungen gab es aufgrund fehlerhafter oder nicht hinreichender Sortenbezeichnungen (30,35 % der beanstandeten Honige). So wurden unter anderem hervorragende Honigtau-honige als Blütenhonig deklariert, da die Imker leider oftmals nach wie vor der Auffassung sind, dies sei eine allgemein gültige Bezeichnung. Prof. von der Ohe wies erneut darauf hin, dass nur die allgemeinen Bezeichnungen, die auf den Erntezeitpunkt hinweisen (Frühjahrsblüten-, Frühjahrstracht- bzw. Sommertrachthonig), pauschal keinen Anlass zur Beanstandung geben. Eine positive Entwicklung zeigte sich bei leicht vermeidbaren Fehlern wie Kennzeichnung der Mindesthaltbarkeit, Verwendung falscher Deckeleinlagen, Sauberkeit und Gewichtsunterschreitung. Letztere führt seit 2018 auch dann zur Beanstandung, wenn das Gewicht noch innerhalb des gesetzlichen Toleranzbereiches (unter 3 %) liegt. Trotz der Verbesserung zum Vorjahr gab es leider auch in 2019 Unterschreitungen bis zu 50 Gramm, was absolut unverständlich ist und gegen rechtliche Vorgaben verstößt. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 181 Nachkontrollen durchgeführt, 22 Honige wurden erneut beanstandet, sieben Proben wiesen die gleichen Beanstandungen wie im Vorjahr auf.

Vorgehen bei Vermarktung ohne Deckeleinlage

Das Imker-Honigglas ist ein Kombinationswarenzeichen, bestehend aus Glas, Deckel, Deckeleinlage und Gewährverschluss. Es darf nur in der Gesamtheit seiner Bestandteile in den Verkehr gebracht werden. Die Bestimmungen zu den Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes legen in § 3 fest, dass die vom D.I.B. herausgegebenen Deckeleinlagen zu verwenden sind. Bislang gilt eine historisch verankerte Ausnahmeregelung, dass bei kristallisierten Honigen bei der Verwendung von Deckeln mit Dichtungslippe ein Fehlen der Deckeleinlage toleriert wird und nicht zur Beanstandung führt. Die Deckeleinlage steht jedoch für eine hygienische Vermarktung und eine 100 %-ige Dichtigkeit des Gebindes (keine nachträgliche Wasseraufnahme, kein Auslaufen). Deshalb wird in den Honigschulungen vermittelt, dass stets eine Deckeleinlage zu verwenden ist. Der D.I.B. sucht parallel aktiv nach Lösungsoptionen, um für die maschinelle Abfüllung ab Werk Deckel mit bereits eingelegter Deckeleinlage anzubieten.

Sorte	2003	2006	2009	2012	2015	2017	2018	2019
Blütenhonig	4,44	3,55	3,75	4,07	4,65	5,04	5,16	5,35
Frühtrachthonig	3,45	3,47	3,79	4,02	4,57	5,03	5,26	5,30
Frühjahrsblütenhonig		3,39	3,63	4,12	4,70	5,00	5,18	5,06
Sommerblütenhonig	3,26	3,63	3,86	4,00	4,72	4,98	5,31	5,36
Sommertrachthonig	3,62	3,67	3,78	4,22	4,78	5,26	5,57	5,46
Rapshonig	3,47	3,54	3,60	3,97	4,60	4,83	5,02	5,15
Löwenzahnhonig	4,09	5,15	4,50	3,80	5,00	5,50		
Heidehonig	6,00	7,50	7,60	6,00			9,00	10,50
Lindenhonig	3,34	3,86	3,68	4,60	4,88		5,20	5,19
Akazien-/Robinienhonig	3,72	3,58	3,85	4,60	4,03	5,80	5,41	6,19
Wald- u. Blütenhonig		3,95	4,02	4,41	5,18	5,33	5,81	5,61
Waldbonig	4,50	4,21	3,42	4,93	5,20	5,64	5,90	5,87
Edelkastanienhonig	4,84	5,18	5,08	5,00	5,67		6,25	7,38
Tannenhonig	5,97	6,46	6,00	6,50	6,25		7,00	

Durchschnittspreise für 500g Honig im Imker-Honigglas

Anforderungen an Honig mit Premiumqualität

Auf dem Gewährverschluss wird der Honig als Spitzenqualität vom Imker ausgelobt. Prof. Dr. von der Ohe berichtete, dass von verschiedenen Lebensmittelüberwachungsämtern der Begriff Spitzenqualität mit der Auslobung Premiumqualität gleichgesetzt werde. Somit werden auch die Anforderungen an Premiumhonig gemäß den Leitsätzen für Honig zugrunde gelegt (Invertase mind. 85 U/kg, HMF-Gehalt max. 10 mg/kg) und Honige beanstandet. Prof. Dr. von der Ohe belegte durch Untersuchungen, dass 88 % der deutschen Honige die Vorgaben zur Invertase für die Auslobung Premium (>85 U/Kg) erfüllen. Bei Einbeziehung des HMF-Gehaltes (<10 mg/kg) erfüllen 97 % die Anforderungen. Dem gegenüber wäre nur bei 10 % der Importhonige eine Auslobung als Auslese bzw. Premium möglich. Dies müsse den Imkern noch bewusster werden, dass die deutlich bessere Qualität ihres regionalen Honigs eine Abgrenzung zur Importware möglich macht.

Der D.I.B. vertritt den Standpunkt, dass die Auslobung Spitzenqualität vom Imker bei Echtem Deutschen Honig durch weitaus mehr Qualitätsparameter (Aufmachung, Wassergehalt, Herkunft) definiert, als die Premiumqualität nach den Leitsätzen für Honig. Prof. Dr. von der Ohe empfahl daher die Erstellung eines Gutachtens, was die Obleute befürworteten, um eine Klärung im Bedarfsfall zu unterstützen.

Einen ausführlichen Bericht zur Tagung finden Sie im D.I.B. AKTUELL 2/2020.

Ende Mai wurden die Probenabrufe des D.I.B. für 2020 an die Imker-/Landesverbände verschickt. Wir bitten alle Imkerinnen und Imker, bei denen eine Probenziehung durchgeführt wird, die in der Wareneichensatzung verankerte Probenentnahme durch die Ehrenamtlichen kooperativ zu unterstützen. Ein gutes Untersuchungsergebnis ist für Ihre Imkerei die beste Werbung beim Honigverkauf und anderenfalls für Sie eine kostenfreie Hilfestellung, etwaige Mängel abzustellen!

LESERBRIEF

Steht das Problem wirklich nur hinter dem Bienenkasten?

Herr Dr. Rosenkranz hat sich mit seiner Stellungnahme auf meinen Leserbrief in der Bienenpflege 4/20 viel Mühe gegeben und die behördlichen Aktivitäten ausführlich dargestellt, die nach dem Brutsterben hier im Kreis Ludwigsburg im Frühjahr 2009 stattgefunden haben. Er spielt das Ereignis von damals herunter, indem er es als „vermeintliche Brutschäden“ bezeichnet. Das entspricht genau der Einstellung, die ich kritisiert habe. „...Vermeintliches Brutsterben...“ soll ja heißen, dass es das gar nicht gegeben hat oder dass die betroffenen Imker sich nur etwas eingebildet haben. Herr Dr. Rosenkranz erwähnt dann die „...erhebliche Unsicherheit bei den Imkern aufgrund des dramatischen Bienensterbens im Rheintal 2008...“. Soll das heißen, das Problem liegt bei den verunsicherten Imkern und nicht bei der gleichzeitigen Ausbringung von drei jeweils als bienenverträglich eingestufenen Spritzmitteln? Das entspricht den bekannten Erklärungen, die aus Hohenheim kommen: Das Problem stünde immer hinter dem Bienenkasten,

also seien immer die Imker verantwortlich, wenn etwas schief läuft, sagen die Hohenheimer. Was ich hier von unseren aus Steuergeldern bezahlten Wissenschaftlern erwartet hätte: Sie gehen zu den Nutzern der Ackerflächen, auf denen die Spritzmittel vermutlich ausgebracht wurden und fragen ganz einfach: Was hast du verwendet und in welcher Konzentration? Das wäre vermutlich etwas mühsamer gewesen, aber sicher erhellender als die ganzen Behördenaktivitäten. Oder wollten unsere Bienenwissenschaftler bei den möglichen Verursachern des Brutsterbens nicht nachfragen, weil das Ergebnis für die Landwirte und für die chemische Industrie vielleicht unangenehm gewesen wäre? So verstehe ich die Aufgabe von Wissenschaftlern: Sie gehen einer Sache auf den Grund. Denn nur wenn man die wirklichen Ursachen eines Brutsterbens kennt, kann man einer möglichen Wiederholung vorbeugen.

Herr Dr. Rosenkranz schreibt, dass der Anteil der Forschungsmittel, die die Landesanstalt von der Industrie bekommt „...unter 10% meist unter 5%...“ lägen und deshalb eine untergeordnete Rolle spielen würden. Will Herr Dr. Rosenkranz damit sagen, dass die Industrie keine Bedingun-

gen stellt, was anders finanzierte aber möglicherweise industiekritische Forschungsprojekte der Landesanstalt anbetrifft? Und: Stimmt es vielleicht, dass die chemische Industrie nicht bereit ist, Lithium als Varoabekämpfungsmittel marktreif zu entwickeln, weil sie daran zu wenig verdienen kann? Wie das mit der Einwerbung von sogenannten Drittmitteln funktioniert, kann man ja in dem Beitrag von Gina Retschnig in der Bienenpflege 5/2020 nachlesen.

Christoph Köhler, Besigheim
25.05.2020



PROF. DR. K MÜNSTEDT, DR. H MÄNNLE, PROF. DR. J. HÜBNER

Hilft Bienengift gegen COVID-19 (Coronavirus)

Liebe Imkerkolleginnen und -kollegen,

Ende April 2020 erschien in der Zeitschrift *Toxicon* der Bericht über eine Studie aus China, die zeigte, dass kein Imker bislang an COVID-19 erkrankt ist, auch nicht in der am stärksten betroffenen Provinz Wuhan. Insgesamt wurden in dieser Studie 5.115 Imker interviewt (723 in Wuhan). Auch 121 Patienten von Apitherapiezentren wurden analysiert. Obwohl einige Personen engen Kontakt zu infizierten Personen hatten, ist niemand an COVID-19 erkrankt. Yang und Mitarbeiter stellen in ihrer Arbeit die Hypothese auf, dass möglicherweise die Toleranz gegenüber Bienengift einen Schutzmechanismus gegenüber der Infektion mit Coronaviren darstellt (Yang W, Hu FL, Xu XF. Bee venom and SARS-CoV-2. *Toxicon*. 2020 Apr 29. pii: S0041-0101(20)30224-5. doi: 10.1016/j.toxicon.2020.04.105.).

Sollte sich diese Hypothese als richtig herausstellen, wäre Bienengift vielleicht eine interessante Option bei der Bekämpfung von Coronavirus Erkrankung oder aber Imker könnten beruhigt Versammlungen abhalten. Vor diesem Hintergrund wäre es sehr gut, wenn deutsche Imker einen Bei-

trag leisten könnten, um diese Hypothese zu bestätigen oder zu widerlegen. Deshalb wurde in Kooperation mit der Universität Jena ein Erhebungsbogen entworfen, mit dem Imker ihre Erfahrungen zum Coronavirus rückmelden können. Auch hat die Ethikkommission der Universität Jena diese Studie positiv bewertet.

Wir wenden uns mit dieser E-Mail an die Imkervereine in Deutschland mit der Bitte, den **beiliegenden Erhebungsbogen an alle Mitglieder weiterzuleiten (S. 357-358)**. Imker, die in Kontakt mit dem Coronavirus gekommen sind, werden gebeten, diesen auszufüllen und anonym zurückzuschicken.

Leider stehen uns für diese Untersuchung keine finanziellen Mittel zur Verfügung. Wir möchten uns jedoch bei Ihnen für Ihre Mühe bedanken. Wenn Sie uns in einer Antwortmail bestätigen, dass Sie Ihre Mitglieder diesbezüglich kontaktiert haben, würden wir Ihren Verein bei in einer späteren Veröffentlichung der Ergebnisse als Unterstützer nennen. Bitte nennen Sie dann auch die Zahl der Mitglieder, an die Sie die Mail weitergeleitet haben. Sollten Sie Kenntnis von einem Fall haben, bei dem

ein Imker an der Corona-Infektion gestorben ist, wäre eine Rückmeldung dieses Falles für die Untersuchung ebenfalls interessant.

Mit Imkergrüßen

Prof. Dr. Karsten Münstedt,
Dr. Heidrun Männle,
Prof. Dr. Jutta Hübner

Verkäufe

Dampfwachsschmelzer Honigtrockner 10 – 100 kg Oxalsäureverdampfer aus Edelstahl. Alles aus eigener, deutscher Produktion. Hommel GmbH Blechtechnik Zillenhardtstraße 43 D-73037 Göppingen (Voralb) Tel. (0049) (7161) 98480-0 info@hommel-blechtechnik.de www.hommel-blechtechnik.de

„Die Buckfastbiene“ das neue Buch von Raymond Zimmer: www.dasimkerbuch.de

Buckfast und Carnica 5 Wabenbleger, von sanftmütigen und leistungsstarken Königinnen nachgezüchtet; Alexander Scherr, Dekan-Freihof-Str. 24, 72202 Nagold, Mobil (0152) 54820186, Tel. (07452) 9704349.

Bienenköniginnen (Carnica), standbegattet; Sofort bestellen bei Imkermeister Dr. Dr. Helmut Horn, Tel. (0711) 4560578.

Imkereiaufgabe Verk. günstig Holzbeuten Zander/DN, Absperrgitter, Rähmchen DN gedrahtet, Honigeimer weiß 12,5 kg; Tel. (07964) 1528, Stödtlen.

Ableger bzw. Jungvölker wahlweise auf 3, 5 oder 10 Waben mit junger Königin 2020 Carnica zu verkaufen; Oberriexingen Kreis Ludwigsburg, Mobil (0172) 66 88 467.

Buckfastvölker in versch. Maßen sowie Königinnen zu verkaufen; Otto Ostrowski, Tel. (07564) 2314.

Zu verkaufen ab Ende Juni: Carnica 3-Wabenbleger (Zander) mit Königin aus Zucht

2020 (Ca. SILVA), 60,00 EUR bzw. Königin (standbegattet, Ca. SILVA) im Versandkäfig 25,00 EUR, Gesundheitszeugnis (April 2020) liegt vor; Raum Nordschwarzwald, Ableger bitte abholen (72290 Loßburg); Mobil (0151) 29148917.

Mehrere Ableger Carnica Kö. 2020 F1 abzugeben DN und Zander; 71560 Sulzbach, Mobil (0162) 7976914.

Begattete (und auch unbegattete) Königinnen zu verkaufen - Nachzuchten handbesamter Carnica Königinnen - standbegattet oder von der Belegstelle Giebelhaus (inkl. Zuchtkarte); Mobil (0173) 3169171.

Suche

Suche mechanische Stockwaage, möglichst gut erhalten; Wolfgang Ries, Tel. (07568) 1569.

Erhebungsbogen zu einem möglichen Zusammenhang zwischen der Reaktion auf Bienengift und einer Coronavirusinfektion

Der Erhebungsbogen wendet sich an Imker, die während der Corona-Pandemie an Corona erkrankt sind oder waren oder Kontakt zu Personen hatten, die an Corona erkrankt waren.

1. **Alter:** _____ Jahre
2. **Geschlecht:** weiblich männlich divers
3. **Erkrankungen:** Leiden Sie unter chronischen Krankheiten ja nein
falls ja, nennen Sie bitte Ihre chronischen Krankheiten: _____
4. **Imker/-im seit** _____ Jahren
5. **Geschätzte Anzahl der bislang erhaltenen Bienenstiche:** _____
6. **Geschätzte Anzahl der Bienenstiche in diesem Jahr (2020):** _____
7. **Reaktion auf einen Bienenstich (mehrere Antworten möglich)**
 - Keine Schwellung an der Einstichstelle
 - Leichte Schwellung an der Einstichstelle
 - Starke Schwellung an der Einstichstelle (oft über 10 cm Durchmesser) für über 24 Stunden
 - Schmerzen, Brennen oder heftiger Juckreiz
 - Quaddelbildung (sog. Nesselsucht), Juckreiz am ganzen Körper, Fließschnupfen, Schwindel, Übelkeit, Magen-Darm-Beschwerden, Schluckbeschwerden, allgemeine Schwäche, Schwellungen im Gesicht oder an den Händen
 - Atemnot, Blutdruckabfall, Bewusstlosigkeit oder sogar Herz-Kreislauf-Stillstand
8. **An Corona erkrankt:** nein - bitte weiter mit 9.
 ja - bitte beschreiben Sie Ihr Beschwerdebild

Symptom	Nein	Ja	Schweregrad		
			leicht	Mittel	schwer
Plötzlicher Krankheitsbeginn	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			
Akute Luftnot	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Ruhe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei Belastung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fieber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Abgeschlagenheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gliederschmerzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Halsschmerzen/-kratzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schnupfen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kopfschmerzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durchfall	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geschmacks-/Geruchsverlust	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9. Kontakt mit Coronavirus:

- nicht erkrankt trotz Kontakt mit gesichert an Corona erkranktem Patienten
- nicht erkrankt trotz Kontakt mit fraglich an Corona erkranktem Patienten

10. Sonstige Maßnahmen: Wenn Sie nicht an Corona erkrankt sind und den Umstand, dass Sie gesund geblieben sind, auf andere Maßnahmen zurückführen, würden Sie diese bitte nennen? (Freitext)

11. Anmerkungen

Bitte senden Sie Ihre Antworten anonym:

E-Mail: karsten.muenstedt@web.de

FAX: 0781 472 – 3502

Post: Prof. Dr. Karsten Münstedt, Ebertplatz 12, 77654 Offenburg



KLAUS NOWOTTNICK

Wabenhoniggewinnung mit den Romanov-Kassetten-System



Einleitung

Die Wabenhoniggewinnung fußt auf unterschiedlichen Methoden. Und dabei wird überwiegend mit Kunststoffmaterialien gearbeitet. Doch schon lange bevor diese Systeme auf den Markt kamen, gab es bereits andere Methoden, bei denen kleine Holzrähmchen die Funktion der heutigen Plastikkassetten übernahmen. Diese Kassetten wurden und werden noch heute verwendet. Sie werden, ähnlich wie beim Hoggs- oder Ross-Rounds-System, in einer Zarge zusammengestellt und benötigen auch an jeweils einer Längs- und Stirnseite Schiede und Federn, die dafür sorgen, dass der erforderliche Abstand eingehalten wird.

Die einzelnen Holzrähmchen dieses Systems bestehen aus superdünnem, ast-freiem Lindenholz, deren Abmessungen 108 mm x 108 mm x 48 mm (L x H x B) betragen.

Oben und unten besitzen die Rahmen seitlich eine jeweils ca. 5 mm tiefe Ausfräsung. Werden die Kassetten später in der Zarge zusammengestellt entsteht dadurch oben und unten der Bienendurchgang von ca. 10 mm. In Betrieben, wo die Wabenhoniggewinnung professionellen Charakter besitzt, werden diese dünnen Holzstreifen mit Biegemaschinen zu Kassetten abgekantet. Jede Kassette erhält dann eine speziell für diesen Zweck hergestellte dünne Mittelwand. In großen Betrieben geschieht das wiederum mit Hilfe von beheizten Formen. Kleinere Betriebe verwenden beheizte Handgeräte.

Das Romanov-System

Eine einfachere Methode der Wabenhoniggewinnung mit Holzrähmchen entwickelte Boris Romanov, die ich hier vorstellen möchte und die auch für viele Imker nachahmbar ist.

Vorteile dieses Systems sind:

- Das Zubehör ist aus Holz und für die meisten Imker in Eigenanfertigung herzustellen.
- Die Kosten für die Rähmchen und die Kassetten sind in Selbstherstellung sehr niedrig.

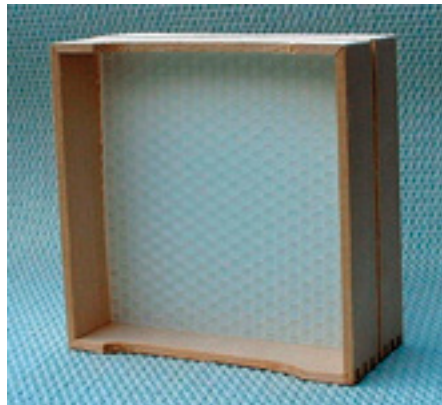


Abb. 01 - Holzrähmchen mit Mittelwand wie oben beschrieben. (Foto: Romanov)

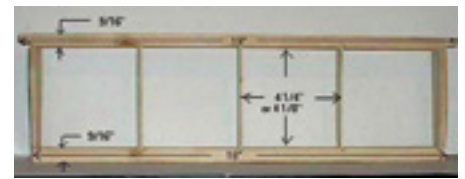


Abb. 02



Abb. 03



Abb. 04 - Verpacken der Honigkassetten. (Foto: Dr. James Tew)

- Das verwendete Material ist bienengerecht und natürlich und leicht zu beschaffen.
- Die Kassetten kann man dem eigenen Maß der Honigraumrähmchen anpassen und bieten damit eine echte Alternative zum Schleuderhonig.

Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Wabenhoniggewinnung sind wie bei allen anderen Verfahren auch, sehr starke und

eng sitzende Bienenvölker und eine ergiebige und anhaltende Tracht. Fällt auch nur einer dieser Faktoren aus, dann ist auch der Erfolg in Frage gestellt.

Kassettenrähmchen

Romanov verwendet als Material für die superdünnen Kassettenrahmen überwiegend Basswood (*Tilia americana* = ameri-

kanische Lindenart). Das hier heimische Lindenhholz kann natürlich ebenso verwendet werden, aber es könnte ein Beschaffungs- und Preisproblem werden. Astfreies Fichten- oder Kiefernholz ist ebenso verwendbar. Beim Verarbeiten gibt es allerdings einiges zu beachten, denn es splittert und bricht eher und beim Zuschnitt auf der Kreissäge ist besondere Aufmerksamkeit von Nöten. Die Dicke der Holzstreifen für die Kassetten schwankt zwischen 1,6 -3,0 mm. Diese dünnen Holzstreifen werden mittels Kreissäge von einem bereits auf Länge und Dicke vorbereiteten Brett abgetrennt. Die Länge ergibt sich aus der Summe der Seitenlängen der Kasette plus den 3 Radien, die beim Abkanten des Holzstreifens zum Minirahmen entstehen.

Besonders jene dünnen Holzstreifen, die aus Fichten- oder Kiefernholz geschnitten wurden, neigen beim Biegen eher zu brechen. Trotz des Aufwandes ist es deshalb trotzdem empfehlenswert vor dem Biegen zu kleinen Kassetten mit einer Dreikantfeile Biegemarken anzubringen. Auch das Einlegen der Holzstreifen in einen wassergefüllten Behälter für den Zeitraum von etwa 30 Minuten hat sich als positiv erwiesen, weil es das Material weicher und elastischer macht und damit verhindert das es bricht oder splittert. Die auf diese Weise präparierten Holzstreifen werden schließlich einer nach dem anderen um einen kleinen Holzblock gebogen, der die Innenmaße einer Kasette besitzt.

Romanov sägt nach dem Biegen in der Mitte der Oberleiste noch einen dünnen Schlitz für den Mittelwandstreifen ein. Das ist aber angesichts des dünnen Materials nicht so einfach und auch nicht ungefährlich. Einfacher ist es deshalb, wenn man einen Holzblock mit dem Kassetteninnenmaß in der Dicke der halben Kassettenstärke herstellt und diesen in die gefaltete Kasette legt. Auf ihn legt man den vorge schnittenen Mittelwandstreifen und mit einem Anlötrohr befestigt man mit flüssigem Wachs den Streifen am Oberträger. Alternativ reicht bereits die Anbringung einer in der Mitte der Oberleiste mit dem Anlötrohr angebrachten Wachslinie. Dazu nimmt man Wachs aus dem eigenen Wachskreislauf, das das aus den Baurahmen gewonnen wurde.

Rähmchen

Zur Aufnahme der Kassetten verwendet man vorzugsweise Rähmchen im eigenen Standmaß mit halber Höhe. Nicht nur für



Abb. 05 - Zuschnitt der Holzstreifen auf der Kreissäge. (Foto. Romanov)



Abb. 06 - Oben ein Holzstreifen von Romanov mit Schlitz für den Mittelwandstreifen. (Foto Romanov)

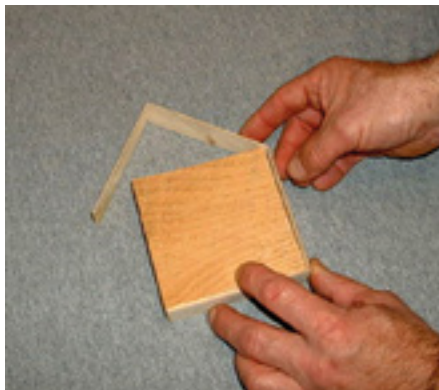


Abb. 07 - Abkanten bzw. Biegen der Holzstreifen um einen Holzblock (Foto. Romanov)



Abb. 08 - Abkanten bzw. Biegen der Holzstreifen um einen Holzblock (Foto. Romanov)



Abb. 09 - Durch die geschlitzte Oberseite der Kassettenleiste wird ein Mittelwandstreifen gesteckt (Foto. Romanov)



Abb. 10 - Oberhalb der Kasette wird die Mittelwand umgeknickt. (Foto. Romanov)



Abb. 11 - Mit dem angelöteten Anfangsstreifen erspart man sich viel Aufwand und Zeit. (Foto. Romanov)



Abb. 12 - Diese Kasette kann im Rähmchen platziert werden. (Foto. Romanov)



Abb. 13 - Komplettiertes Rähmchen mit 4 Kassetten. (Foto. Romanov)



Abb. 14 - Mit Kassettenrähmchen bestückte Honigraumzarge zum Aufsetzen. (Foto. Romanov)

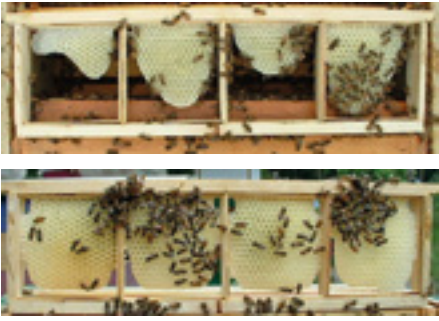


Abb. 15 und 16 - Bei guter Tracht werden die Kassetten sehr schnell ausgebaut (Foto. Romanov)

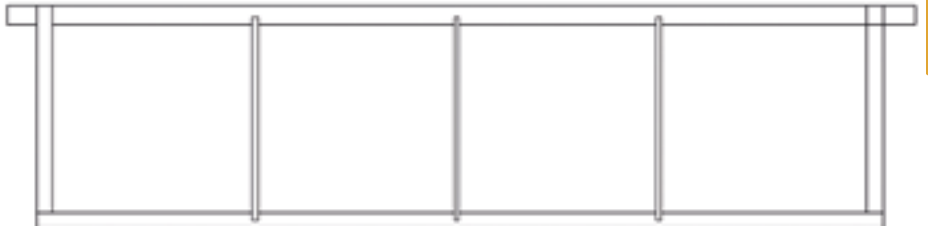


Abb. 18 - Ein Honigraumrähmchen für die Aufnahme der Kassetten. (Zeichnung: Nowotnick)



Abb. 17 - Boris Romanov bei der Völkerkontrolle. Foto. Romanov)



Abb. 19 - Fast vollständig verdeckelte Kassetten in einem Rähmchen (Foto. Romanov)



Abb. 20 - Mit einer Spachtel werden die Kassetten aus dem Rähmchen gelöst (Foto. Romanov)



Abb. 21 - Kassetten sind voll verdeckelt und werden entnommen. Die frei gewordenen Felder werden mit leeren Kassetten aufgefüllt und zusammen mit der nicht verdeckelten Kasette ins Volk zurück gegeben (Foto. Romanov)



Abb. 22

das Auge, sondern aus praktischen Gründen ist es sinnvoll quadratische oder annähernd quadratische Kassetten zu benutzen. Die Größe richtet sich immer wieder nach der Verfügbarkeit der Verpackung, wie sie nach der Ernte aus möglichst glasklarem Plastikmaterial benötigt wird. Es geht nicht umhin deshalb in dieser Richtung zu recherchieren, ehe man beginnt. Nachdem im Vorfeld alles andere abgeklärt wurde, müssen die Rähmchen hergestellt werden. Abhängig von der Rähmchenlänge müssen senkrechte Streben im Rähmchen angebracht werden. Dadurch entstehen gleichmäßig große Teilbereiche, in denen jeweils eine Kasette Platz und Halt findet. Die fertiggestellten Kassetten kommen nun in die dafür vorbereiteten Rähmchen, die in einer Magazinzarge Platz finden.

Ernte

Wie beim Bee-O-Pack-System kann man auch hier die in der Zargenmitte hängenden ausgebauten und honiggefüllten Kas-

settenrahmen gegen die im Randbereich hängenden noch nicht vollens gefüllten oder ausgebauten Rähmchen austauschen. Der Vorteil dieses Systems ist, dass es keinerlei Abfall gibt. Man kann auch die Rähmchen mit den bereits voll verdeckelten Kassetten entnehmen, dabei die anderen in der Zarge belassen und einfach wieder leere hinzuhängen. Auch das Ausschneiden der Waben und das dabei unvermeidbare Auslaufen von Honig entfällt bei Verwendung dieser kleinen Holzkassetten.

Das Entnehmen der einzelnen Kassetten aus dem Rähmchen geschieht mit einer Spachtel oder einem Messer. Man geht mit dem Werkzeug einfach zwischen den jeweiligen Rähmchensteg und den Kassettenrahmen, dabei wird die Kasette gelöst, weil sie ja nicht anderweitig befestigt ist. Die Dicke der Kassetten beträgt etwa 25 mm wie eine normale Wabe. Die Kassetten werden anschließend verpackt und auf dem Deckel ein Etikett angebracht.



Abb. 23 - Verpackte Kassetten in Klarsichtboxen. (Foto: Romanov)

Klaus Nowotnick



DR. ANNETTE SCHROEDER

Richtig gelagert, hält am längsten

Honig ist extrem lange haltbar: In ägyptischen Pyramiden fand man über 3.000 Jahre alten Honig, der mikrobiologisch noch völlig in Ordnung war. Allerdings schmeckte er nicht mehr so gut – obwohl er dort sicher dauerhaft kühl und dunkel gelagert war. Welche Einflüsse ihn verändern, lesen Sie hier.

Kann Honig überhaupt verderben?

Honig enthält viele wertvolle Inhaltsstoffe und ist im Vergleich zu Zucker, das gesündere Süßungsmittel. Die meisten essen ihn aber, weil er so gut schmeckt. Obwohl Honig fast „unbegrenzt“ haltbar ist, schmeckt er dennoch frisch am besten. Denn mit der Zeit verändert sich jeder Honig – selbst bei bester Lagerung. Enzymatische und nicht-enzymatische Bräunungsreaktionen kommen in Gang, der Honig wird dunkler und verändert sich im Geschmack. Wir alle kennen solche Veränderungen von Obst und Gemüse, zum Beispiel wenn ein angeschnittener Apfel an der Luft liegt.

Weil Honig viel Zucker, aber wenig Wasser enthält, kann er von Bakterien nicht verdorben und in dem Sinne auch nicht „schlecht“ werden. Jedoch können bestimmte Hefen wachsen, die den Honig verändern. Diese Hefen lieben Zucker. Man nennt sie „osmophil“. Der Zucker im Honig wird von den Hefen vergoren. Dabei entsteht Alkohol – wenn auch ganz wenig – und Aromastoffe, die im unvergorenen Honig nicht enthalten waren. Das macht den Honig nicht unbedingt schlecht, er schmeckt dadurch aber anders. Manchen mögen vergorenen Honig sogar lieber und in einigen asiatischen und afrikanischen Ländern, ist er nur vergoren auf dem Markt erhältlich. Die Gärung erkennt man am Schaum, der sich auf der Oberfläche bildet, oder wenn sich der Deckel vom Glas hebt, weil auch Kohlendioxid bei dem Prozess entsteht.

Bei uns in Deutschland erwarten Kunden normalerweise, dass der Honig nicht vergoren ist. Gäriger, also fermentierter Honig darf laut Deutscher Honigverordnung bei uns auch gar nicht verkauft werden. Wem aber vergorener Honig schmeckt, für den spricht gesundheitlich nichts dagegen, ihn einfach zu essen.

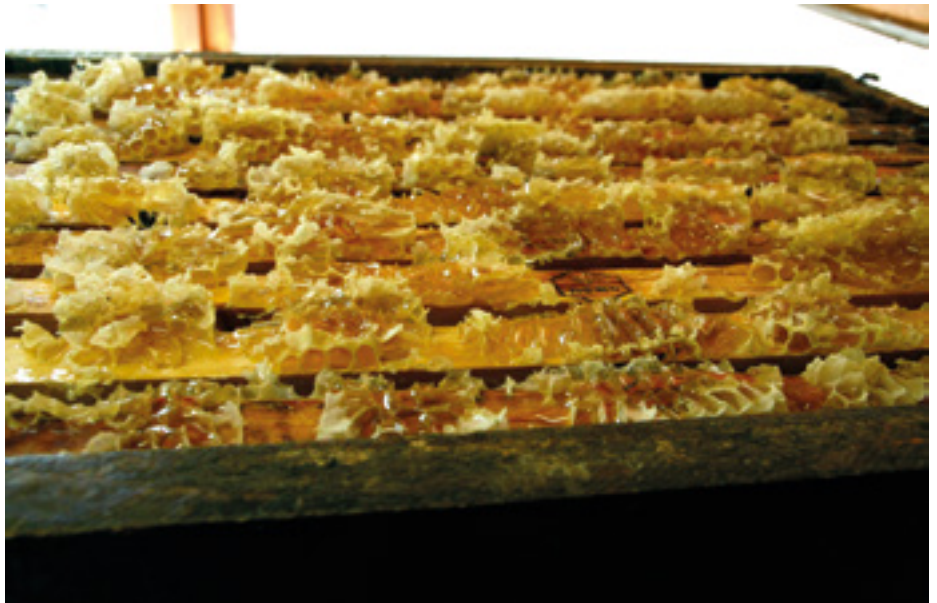


Abb. 01 - Reifer Honig und Wachsüberbau bei der Honigernte. Foto: K. Nowotnick

Die Wasseraktivität bestimmt die Haltbarkeit

Schauen wir uns die oben genannten osmophilen Hefen einmal genauer an. Wie alle Lebewesen brauchen auch sie Wasser zum Leben. Aber das Wasser muss frei verfügbar sein. Wasser liegt aber in verschiedenen Lebensmitteln, je nach deren Inhaltsstoffen mehr oder weniger stark gebunden vor. Je nachdem, wie hoch die Menge an frei verfügbarem Wasser ist, können in diesem Lebensmittel bestimmte Mikroorganismen besser oder schlechter wachsen.

Die Menge an frei verfügbarem, also nicht gebundenem Wasser in Lebensmitteln wird mit dem aw-Wert, der Wasseraktivität, gemessen. Der Wert ist damit auch ein Maß für die Haltbarkeit: Je höher der aw-Wert ist, desto leichter kann das Lebensmittel verderben. Wasseraktivität und Wassergehalt sind zwar nicht dasselbe, aber natürlich spielt der prozentuale Wassergehalt des Honigs ebenso eine große Rolle. Wenn der Honig einen hohen Wassergehalt aufweist, liegt ein großer Teil davon auch frei verfügbar vor. Daher gibt es gesetzliche Vorgaben und auch Richtlinien des D.I.B., in denen bestimmte maximale Wassergehalte von Honigen geregelt werden.

Warum gärt mein Honig plötzlich?

Honig hat aufgrund seines hohen Zuckergehalts sehr wenig frei verfügbares Wasser. Osmophile, also zuckerliebende Hefen brauchen auch nur wenig davon. Daher sind sie in der Lage, sich in Honig zu vermehren, wohingegen andere Verderbniserreger, z.B. Bakterien, im Honig nicht wachsen können. Aber auch die Menge an



Abb. 02 - Abgesetzter Honig. Foto: A. Schroeder



Abb. 03 - Gäriger Honig.
Foto: A. Schroeder



Abb. 04 - Abfüllen von reifen Honig. Foto: K. Nowotnick

anderen wasserbindenden Inhaltsstoffen hat einen Einfluss auf die Gärung. Heidehonige enthalten z. B. größere Mengen an Eiweißen, Glukoproteinen und Mukopolysacchariden, die Wasser binden und so den Gehalt an frei verfügbarem Wasser senken. Heidehonig hat deswegen bei gleichem Wassergehalt ein geringeres Gärungsrisiko als normaler Blütenhonig. Nun passiert es aber immer wieder, dass ein Honig gut gelagert wird, lange Zeit nicht gärt und dann das Unvermeidliche passiert: Sobald der Honig kristallisiert, setzt plötzlich Gärung ein.

Warum? Erinnern wir uns, was bei der Honigkristallisation passiert. Die Zuckerarten,

die zur Kristallisation neigen, wie Traubenzucker oder Melezitose, lagern sich aneinander und bilden ein Kristallgefüge. In dessen Zwischenräumen verbleibt nun die restliche flüssige Honigsubstanz. Und in der befindet sich das ganze Wasser sowie die darin gelösten Bestandteile wie z. B. Fruchtzucker und andere nicht zur Kristallisation neigende Zuckerarten, Mineralstoffe, Vitamine, Aromastoffe und viele mehr.

Im flüssigen Zustand – vor der Kristallisation – waren die Zucker im Wasser gelöst. Jetzt – im kristallisierten Zustand – binden diese nicht mehr ans Wasser, sondern an

sich selbst. Somit wird mehr Wasser frei, die Wasseraktivität steigt und plötzlich wachsen Hefen, die vorher nicht wachsen konnten. Ein Honig kann also im flüssigen Zustand lange haltbar sein, während er im kristallisierten Zustand anfängt zu gären. Das kann bei Honigen mit Wassergehalten um die 18 Prozent oder auch darunter passieren. Ein Wassergehalt unter 18 Prozent ist deshalb keine Garantie für lange haltbaren Honig.

Was ist Entmischung?

Honig, der schon längere Zeit lagert, kann sich entmischen: Flüssige und feste Bereiche trennen sich. Unten bleibt die kristalline Phase, die überwiegend aus Zuckerkristallen besteht. Darüber entsteht eine wässrige Phase, die die restlichen Honigbestandteile enthält. Die Entmischung läuft umso schneller ab, je höher die Lagertemperatur ist. Und sie wird gefördert, wenn Luftfeuchtigkeit in den Behälter gelangt und den Wassergehalt des Honigs erhöht. Denn Honig ist hygroskopisch, d. h. durch seinen hohen Zuckergehalt zieht er Wasser an. Ist der Behälter nicht völlig dicht, z. B. wenn beim Glas die Deckeleinlage vergessen wurde und im Lagerraum eine sehr hohe Luftfeuchtigkeit herrscht, kann Wasser eindringen. Bei Phasentrennung ist also die Gefahr größer, dass der Honig gärt. Er sollte dann nicht mehr verkauft werden. Die Wahl der Lagerbehälter und die richtige Lagertemperatur sind daher besonders wichtig.



Abb. 05 - Auch der Nachwuchs hat seinen Spaß. Foto: K. Nowotnick

So lagern Sie Honig richtig

Lagerbehälter sollen absolut luftdicht verschließbar sein und gewährleisten, dass der Honig in Geschmack und Konsistenz nicht beeinträchtigt wird. Sie sollten aber auch kostengünstig, handlich, stapelbar, langlebig und gut zu reinigen sein. Am besten geeignet sind deshalb lebensmitteltaugliche Kunststoff- oder Edelstahlbehälter.

Achten Sie darauf, dass der Lagerraum hygienisch und geruchsneutral sowie kühl, trocken und dunkel ist. Wenn Sie die Raumtemperatur konstant unter 15 °C und die relative Luftfeuchtigkeit unter 55 Prozent halten können, ist das ideal. Weil oxidative Prozesse durch Lichteinfluss beschleunigt werden, sollte auch möglichst wenig Sonnenlicht einfallen.

Dr. Annette Schroeder

annette.schroeder@uni-hohenheim.de

„Der Originaltext ist erschienen in der August-Ausgabe 2019 von bienen&natur.“

Tipps für das Honiglager

Weil wir im Allgemeinen nicht unsere gesamte Ernte sofort zum Kunden bringen können, müssen wir dafür sorgen, dass unser Honig möglichst lange wie „frisch“ geschleudert schmeckt. Dies gelingt nur bei sachgemäßer Lagerung.

Steht er zu warm oder in der Sonne, werden seine wertvollen Inhaltsstoffe beschädigt, vor allem Enzyme, Inhibine und Vitamine. Außerdem bildet sich Hydroxymethylfurfural (HMF), ein Stoff, der bei unse-

Wie berechnet sich der a_w -Wert?

Die Wasseraktivität oder a_w -Wert ist der Quotient aus dem Wasserdampfdruck über einem Lebensmittel (p) und dem Wasserdampfdruck über reinem Wasser (p_0).

$$a_w\text{-Wert} = p / p_0$$

Sein Wert liegt damit zwischen 0 (wasserfrei) und 1 (reines Wasser). Die meisten Bakterien vermehren sich gut bei einem Wert über 0,98

Wassergehalt nach D.I.B

Um die Bezeichnung „Echter Deutscher Honig“ tragen zu dürfen, muss der Honig den strengeren Vorschriften des Deutschen Imkerbundes genügen. Sie gehen über die Bestimmungen der Lebensmittelgesetze, insbesondere der Honigverordnung hinaus. Der Wassergehalt darf demnach folgende Werte nicht übersteigen.

	Honig - Verordnung	D.I.B.- Bestimmungen
allgemein	max. 20 %	max. 18 %
Kleehonig	max. 23 %	max. 18 %
Heidehonig	max. 23 %	max. 21,4 %

rem Klima normalerweise nicht in frisch geschleudertem Honig enthalten ist.

HMF ist ein Indiz für unsachgemäße Lagerung beziehungsweise Erwärmung.

Lagerbehälter sollen luftdicht verschließbar und lebensmittelecht sein, damit der Honig kein Wasser zieht, und Geschmack und Konsistenz nicht beeinträchtigt werden. Sie sollten aber auch kostengünstig, handlich, stapelbar, langlebig und gut zu reinigen sein. Am besten geeignet sind deshalb lebensmitteltaugliche Kunststoff- oder Edelstahlbehälter.

Der Lagerraum muss hygienisch und geruchsneutral, kühl, trocken und dunkel sein: Ideal ist eine Raumtemperatur konstant unter 15 °C und eine relative Luftfeuchtigkeit unter 55 Prozent. Weil oxidative Prozesse durch Lichteinfluss beschleunigt werden, sollte auch möglichst kein Sonnenlicht einfallen.

Imkergut
... natürlich Heimat!

Vernünftige Imker-Konditionen!

Cum Natura GmbH
Am Froschbächle 17 | 77815 Bühl
Tel.: 07223 95115-56
info@imkergut.de

Rufen Sie uns gleich an oder besuchen Sie unseren Onlineshop.

www.imkergut.de

Frische & Pflege

Honig Dusch Balm & Honig Body Lotion à 200ml



- zieht schnell ein
- spendet Feuchtigkeit
- langanhaltende Frische
- feiner und dezender Duft
- enthält revitalisierenden Honig
- geschmeidiges, seidenglatte Hautbild
- Schutz vor lichtinduzierten Hautveränderungen



Aus Nektar und Honigtau wird Honig

Jetzt habe ich meinen Honig vermarktungsfähig im Glas und es stellt sich die Frage: Welche Sorte schreibe ich darauf?

Muss man denn überhaupt eine Sorte angeben? Nein, es ist nicht vorgeschrieben, dass die Sortenangabe auf dem Etikett steht! Wenn ich aber eine Sorte angebe, muss diese auch der Wahrheit entsprechen. Nun gibt es goldgelben oder fast weißen Honig, dunkelbraun kann er auch sein. Zuerst ist er flüssig, dann milchig trüb oder fest und dabei erscheint er durch die voranschreitende Kristallisation zunehmend heller. Honige unterscheiden sich also in Aussehen, Geruch, Geschmack, Aroma und Beschaffenheit. Besonders für einen Anfänger ist die Sorteneinteilung sehr schwer. Natürlich weiß ich, wo meine Bienen stehen und was da in der Nähe blüht. Aber sind die Bienen auch tatsächlich dorthin geflogen?

Woran erkenne ich Blüten-, Honigtau- oder Waldhonig?

Da das Trachtangebot in Deutschland recht vielfältig ist, finden wir bei uns vor allem Mischhonige. Deswegen gibt es natürlich eine Fülle verschiedener Honige, von denen keiner wie der andere schmeckt. Trotzdem bevorzugen viele Menschen Sortenhonige, da sie dann immer genau wissen, wie der Honig schmecken wird und es keine Überraschungen gibt. Generell unterscheiden wir

- Blütenhonig
- Honigtauhonig (Wald- oder Tannenhonig) und
- Sommertrachthonig, so bezeichnet man gern Gemische dieser beiden.

Generell kann man sagen, dass Waldhonige dunkel sind und Blütenhonige eher heller. Aber auch hier gibt es natürlich wie überall Ausnahmen. So ist z. B. Edelkastanienhonig braun und Buchweizenhonig fast schwarz. Daneben gibt es ganz viele bernsteinfarbene oder hellbraune Honige, bei denen diese Einteilung nicht so einfach funktioniert. Um die verschiedenen Honige besser unterscheiden zu können, müssen wir uns einmal die Honigentstehung genauer anschauen.

Aus Nektar und Honigtau wird Honig

Honigrohstoffe sind Nektar oder Honigtau. Beide haben ihren Ursprung im Siebröhrensaft der Pflanzen.

- Nektar ist durch die Nektarien der Pflanzen gefilterter Siebröhrensaft. Seine Zusammensetzung ist abhängig von der Pflanzenart und den gerade herrschenden Umweltbedingungen wie Temperatur, Licht, Wasser und Bodenbeschaffenheit. Bienen sammeln den Nektar, und machen daraus Blütenhonig.
- Honigtau wird dagegen von Honigtau-erzeugern, wie Läusen, produziert. Sie saugen den zuckerhaltigen Saft der Siebröhren direkt, indem sie die Pflanzen dazu anstechen. Den überschüssigen Zucker ihrer Nahrung scheiden sie als Honigtau wieder aus. Seine Zusammensetzung ist abhängig von der Pflanzenart, den Umweltbedingungen Temperatur, Licht, Wasser, Boden, und der Lausart. Bienen sammeln den Honigtau und machen daraus Honigtauhonig, den wir vor allem als Wald- oder Tannenhonig kennen.

Die elektrische Leitfähigkeit verrät den Honigtau

Nektar und Honigtauhonige unterscheiden sich also dadurch, dass Nektar durch die Nektarien gefiltert wurde, während Honigtau quasi ungefilterter Siebröhrensaft ist. Dadurch sind in Honigtauhonigen mehr Mineralstoffe enthalten und sie haben dadurch eine höhere elektrische Leitfähigkeit (gemessen in mS/cm bzw. Milli-Siemens pro Zentimeter). Wenn wir die Leitfähigkeit messen, können wir die Honige grob einteilen in

- Blütenhonige: bis ca. 0,6 mS/cm
- Honigtauhonige: ab 0,8 mS/cm
- Mischhonige: zwischen 0,6 und 0,8 mS/cm

Aber auch hier gibt es Ausnahmen. So hat z. B. Edelkastanienhonig meistens eine extrem hohe elektrischen Leitfähigkeit von bis zu 2 mS/cm.



Abb. 01 - Die Gewöhnliche Robinie (*Robinia pseudoacacia*), wird oft auch Falsche Akazie oder Scheinakazie genannt. Ihr Honig ist hell und flüssig, weil er einen hohen Frucht-zuckeranteil hat. Foto: A. Schroeder

Was wird im Honiglabor gemessen?

Im Honiglabor haben wir es bei der Sortenbestimmung natürlich einfacher als der Imker, denn wir können verschiedene Parameter einfach messen. Zuerst machen wir uns eine Honiglösung und messen die elektrische Leitfähigkeit, mit der wir die erste grobe Einteilung in Nektar-, Honigtau- oder Mischhonig vornehmen können. Anschließend fertigen wir ein sogenanntes Präparat, indem wir eine Honiglösung zentrifugieren und das Sediment, den Bodensatz, in dem nun die festen Honigbestandteile sind, auf einem Objektträger fixieren. Unter dem Mikroskop können wir nun die einzelnen Pollenkörner, aber auch typische Honigtauanzeiger, wie Pilzelemente, Algen und Rostsporen und bei Honigtau von Laubbäumen auch eine kristalline Masse, unterscheiden, zählen und die Verhältnisse zueinander bilden.

Bei Blütenhonigen können wir die Pollen der entsprechenden Blütenpflanzen und damit die Herkunft des Nektars identifizieren. Schwierig wird es bei Honigtauhonigen. Im Honigtau selbst, sind ja keine Pollen enthalten, da Honigtau nur die zuckerhaltige Ausscheidung der Läuse ist. Der geerntete Honigtauhonig enthält aber auch Pollen, der nachträglich in den Honig gelangt ist. Diese Pollen geben nun aber über-



Abb. 02 - Der Pollen vom Raps unterm Mikroskop. Er gehört zu den überrepräsentierten Pollenformen, d.h. er gelangt in relativ großer Zahl in den Honig. Foto: A. Schroeder

haupt keinen Hinweis auf die ursprüngliche Herkunft des Honigtaus, sondern zeigen uns nur, wo die Bienen Pollen gesammelt haben. Zwar sehen wir im Sediment die erwähnten Honigtauanzeiger, aber die genaue Zuordnung zur Baum- oder sogar zur Lausart ist damit nicht möglich.

Nichts geht über Geruch und Geschmack

Honigtau gibt es von Läusen auf zahlreichen Nadel- und Laubbäumen, u. a. Fichte, Tanne, Ahorn, Buche, Eiche, Linde. Für den Imker ist aber der Tannenhonig am wichtigsten. Tannenhonig ist sehr begehrt und auch teuer. Es gibt bisher noch keine eindeutigen analytischen Parameter für die verschiedenen Honigtauuhonige. Sobald wir anhand der Farbe, der elektrischen Leitfähigkeit und des mikroskopischen Bilds festgestellt haben, dass es sich um einen Honigtauuhonig handelt, können wir dann die letztendliche Sorteneinteilung über den Geruch und Geschmack bestimmen. Aber auch bei Blütenhonigen spielt die Sensorik eine maßgebliche Rolle. Es zählt hierbei nicht nur, wie der Honig riecht und

schmeckt, sondern auch welche Farbe und Konsistenz er hat. Denn selbst, wenn eine Pollenart besonders häufig im Honig auftaucht, bedeutet dies nicht automatisch, dass der gesammelte Nektar ausschließlich von dieser Blüte stammt.

Pollen: über- oder unterrepräsentiert

Wir wissen, dass es Pollensorten gibt, die in besonders großer Zahl in den Honig gelangen. Diese Pollen nennen wir überrepräsentiert, wie z. B. von Raps, Vergissmeinnicht oder der Edelkastanie. Genauso gibt es auch Pollen, von dem nur wenig mit dem gesammelten Nektar in den Honig gelangt. Man nennt sie unterrepräsentierte Pollenformen, wie z. B. Linden-, Löwenzahn- oder Robinienpollen. In den „Leitsätzen für Honig“ sind Mindestprozentsätze für die verschiedenen Sortenhonige festgeschrieben. Aber selbst diese sind für die Sortenangabe nicht immer bindend. Denn auch wenn im Honig ausreichend Pollen einer bestimmten Blüte enthalten sind, der Honig aber nicht danach schmeckt, dann ist es eben nicht diese Sorte und umge-

kehrt. Der Kunde kauft nämlich weder eine Farbe, noch eine Leitfähigkeit oder einen prozentualen Pollenanteil, sondern er kauft einen Sortenhonig, den er mit bestimmten Erwartungen an Geruch, Geschmack und Konsistenz verbindet.

Das Gesamtbild entscheidet

Die Labormesswerte und die sensorische Beurteilung des Honigs werden also am Ende zu einem Gesamtbild zusammengefügt, das es uns ermöglicht, eine Sorteneinteilung vorzunehmen. Mit viel Erfahrung kann auch der Imker seinen Honig sensorisch beurteilen, zumal er ja auch, im Gegensatz zu uns, genau weiß, wo seine Völker stehen und zu welcher Jahreszeit er den Honig geerntet hat. Prinzipiell gilt aber: Wer sicher sein möchte, lässt seinen Honig in einem fachkundigen Labor untersuchen.

Dr. Annette Schroeder
annette.schroeder@uni-hohenheim.de
 „Der Originaltext ist erschienen in der Juli-Ausgabe 2019 von bienen&natur.“

Was sind Nektarien?

Nektarien oder Nektardrüsen haben sich bei Blütenpflanzen entwickelt, um Insekten anzulocken. Sie bestehen aus mehreren Drüsenzellen, die einen zuckerhaltigen Saft, den Nektar ausscheiden. Nektarien können in oder an der Blüte ausgebildet sein, dann spricht man von floralen Nektarien. Sie können aber auch außerhalb von Blüten, zum Beispiel an Blattstielen, am Spross oder an Laubblättern wie bei der Pappel vorkommen. Die Nektardrüsen stehen in Verbindung zu den Siebröhren, das sind die Leitungsbahnen der Pflanzen wie Zucker, Aminosäuren oder Eiweiße transportiert werden. Extraflorale Nektarien liegen außerhalb der Blüte.

Leitsätze für Honig

Das Deutsche Lebensmittelbuch ist eine Sammlung von Leitsätzen, in denen über 2.000 Lebensmittel und deren Beschaffenheit beschrieben werden. Die „Leitsätze für Honig“ enthalten allgemeine Beurteilungsmerkmale für Honig, und beschreiben u.a. welche sensorischen Merkmale wie Geruch, Farbe und Struktur eine bestimmte Sorte aufweisen soll oder auch wie hoch die elektrische Leitfähigkeit oder der Pollengehalt sein darf. Das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung gibt die Leitsätze heraus. Sie stehen als pdf unter www.bmel.de zum Download zur Verfügung. Hier drei Beispiele, wie Honige dort beschrieben sind.

Akazienhonig (Robinenblütenhonig)

- Honig aus Nektar von Scheinakazienblüten (*Robinia pseudoacacia*)

Organoleptische Merkmale:

- Farbe: klar, wasserhell bis hellgelb
- Geruch: mild, schwach aromatisch
- Geschmack: schwach blumig, mild, schwach aromatisch
- Konsistenz/Struktur: flüssig, ohne Kristallisation



Mikroskopische und physikalisch-chemische Merkmale:

- Robinienpollen: mindestens 20% (Robinienpollen sind natürlicherweise unterrepräsentiert)
 - Elektrische Leitfähigkeit höchstens 0,20 ms/cm
 - Verhältnis Fructose zu Glucose: mindestens 1,55
 - Farbe in mm Pfund-Graden: höchstens 15
- Sonstiges: in der Regel mit einem geringen natürlichen Enzymgehalt

Rapsblütenhonig

Honig aus Nektar von Rapsblüten (*Brassica napus*)

Organoleptische Merkmale:

- Farbe: weiß bis hellbeige
- Geruch: mild, schwach blumig bis kohlartig
- Geschmack: mild, schwach blumig
- Mundgefühl: leicht kühlend
- Konsistenz/Struktur: fest oder in der Regel durch Bearbeitung fein kristallin, cremig

Mikroskopische und physikalisch-chemische Merkmale:

- Rapspollen: mindestens 80 %
- Elektrische Leitfähigkeit: höchstens 0,22
- Verhältnis Fructose zu Glucose: höchstens 1,00 mS/cm
- Farbe in mm Pfund-Graden: höchstens 30



Waldhonig

Waldhonig ist Honigtauhonig, der vollständig von Pflanzen aus Wäldern stammt.

Parkanlagen in städtischen Umgebungen gelten nicht als Wald.

Honigtauhonige zeichnen sich gegenüber Blütenhonigen insbesondere durch folgende Charakteristika aus:

- höhere elektrische Leitfähigkeit
- höhere pH-Werte
- die Summe aus Fructose und Glucose ist niedriger
- Zuckerspektrum mit deutlichen Anteilen an höhermolekularen Zuckern
- mikroskopisch sichtbare charakteristische Honigtaubestandteile (insbesondere Pilzelemente, Algen, kristalline Masse, Wachswolle, Wachsröhren)





HELUT HINTERMEIER

Wildbiene des Jahres 2020: Die Auen-Schenkelbiene

Eine „Wildbiene des Jahres“ wurde erstmals 2013 vorgestellt. Der Arbeitskreis Wildbienen-Kataster am Stuttgarter Naturkundemuseum, die Landesanstalt für Bienenkunde und die Imkerverbände Baden-Württembergs wollen mit ihrer Wahl die Öffentlichkeit auf Arten aufmerksam machen, deren Lebensweise besonders interessant und bisweilen recht speziell ist. Dies trifft in ganz besonderer Weise für die Wildbiene des Jahres 2020 zu: die Auen-Schenkelbiene (*Macropis europaea*).

Wo lebt die Auen-Schenkelbiene?

Die Wahl der Wildbiene des Jahres soll die Bevölkerung zugleich ermuntern, „in die Natur zu gehen“ und den Lebensraum der vorgestellten Art aufzusuchen. Damit wirkt die Initiative auch im Sinne einer „Wissenschaft für alle“ (Citizen Science) und bringt mehr Klarheit über das aktuelle Vorkommen und den Schutz der im Fokus stehenden Wildbiene. Sind doch von den über 580 in Deutschland lebenden Wildbienenarten heute über die Hälfte ihrem Bestand bedroht.

Für eine Erfolg versprechende Beobachtung der Auen-Schenkelbiene lohnt es sich, ab Ende Juni an den Beständen des in verschiedenen Feuchtgebieten wachsenden Gewöhnlichen Gilbweiderichs (*Lysimachia vulgaris*) nach den Tieren Ausschau zu halten.

Zuerst erscheinen die mit ihren gelben Gesichtern und stark verdickten Hinterschenkeln (Name!) recht auffälligen Männchen, die hektisch um die Blütenstände patrouillieren, um paarungsbereite Weibchen zu finden. Treibstoff können die so flugaktiven Kavaliere in den zahlreichen goldgelben, aber nektarlosen Blüten des Gilbweiderichs nicht tanken. Sobald sich Weibchen zeigen, findet die Paarung auf den Blüten statt. Der ausdauernde, bis 1,5 m hohe Gewöhnliche Gilbweiderich aus der Familie der Primelgewächse besiedelt feuchte bis durchnässte Böden, Ufergebüsche, Wassergräben, Flussauen, Verlandungs- und Auwaldbereiche.

Wie lebt die Auen-Schenkelbiene?

Schenkelbienen nisten solitär in selbstgegrabenen Hohlräumen in der Erde. Von einem 10 cm in den Boden führenden



Abb. 01 - Die Weibchen der Auen-Schenkelbiene (*Macropis europaea*) sammeln in den Blüten von Gilbweiderich-Arten (*Lysimachia*) Pollen und Öl in kompakten Höschen. Foto: Volker Mauss



Abb. 02 - Schlafendes Weibchen der Schmuckbiene *Epeoloides coecutiens*. Sie ist Brutschmarotzer („Kuckucksbiene“) bei der Auen-Schenkelbiene. Foto: Lisa Hofmann



Hauptgang zweigen horizontale Seitentunnel ab, die in acht Brutzellen enden. Die Auen-Schenkelbiene und ihre nahe Verwandte, die Wald-Schenkelbiene (*Macropis fulvipes*), zählen zu den streng spezialisierten Arten: Die von Juli bis September fliegenden Weibchen nutzen als Pollenquellen für ihre Brutzellen nur drei Gilbweidericharten: den schon genannten Gewöhnlichen Gilbweiderich (*L. vulgaris*), den Pfennig-Weiderich (*L. nummularia*) sowie den als Gartenpflanze kultivierten Punkt-Weiderich (*L. punctata*). Doch die Weibchen sammeln nicht nur eiweißreichen Pollen, sondern auch ein fettes Blütenöl, das Gilbweiderich-Arten aus Drüsenhaaren auf ihren Staubfadenröhren absondern. Die Weibchen betupfen die Staubfäden mit speziellen Saugpolstern an den Innenseiten ihrer Vorder- und Hinterbeintarsen und streichen das Öl (es ist etwa achtmal kalorienreicher als Nektar) in ihre Hinterschenkelbürsten, wo es sich mit dem schon gesammelten Pollen zu einem dicken Klumpen (Gewicht ca. 11 Milligramm) vermischt. Die dick angeschwollenen Pollenhöschen bleiben auch dann noch sichtbar, wenn die Biene ganz in die Blüte eintaucht. Das „Larvenbrot“, auch „Larvenkuchen“ genannt, besteht aus Pollen, Blütenöl und ein wenig Nektar, der von anderen Pflanzen (Sumpfkrautdistel, Sumpfstorchschnabel, Blutweiderich) herbeigeschafft wurde. Für den etwa 60 bis 70 Milligramm schweren Larvenproviant sind fünf bis acht Sammelflüge nötig. Schon nach zwei Wochen haben die Larven den eiweiß- und fettreichen Nahrungsvorrat verzehrt, sie spinnen einen zweischichtigen Kokon und überwintern darin als Ruhelarve.

Ein Kuckuck im Bienennest

Auch unter den Wildbienen gibt es „Kuckucke“, die wie der gleichnamige Vogel ihre Eier in fremde Nester legen. Knapp ein Viertel aller mitteleuropäischen Bienenarten (Hummeln eingeschlossen) haben sich im Laufe der Stammesgeschichte zum Brutschmarotzer entwickelt. Die Tiere besitzen keinen Sammelapparat für Pollen, bauen keine eigenen Nester, sondern haben sich darauf spezialisiert, fremde Nester für die Aufzucht ihrer eigenen Brut zu nutzen. Während die Nestmutter auf Pollensuche unterwegs ist, „schmuggelt“ der Kuckuck sein Ei in die noch offene Brutzelle. Die Made des Schmarotzers entwickelt sich schneller, saugt das Ei des Wirtes aus oder tötet die junge Wirtslarve und lebt von dem Futterrat des Wirtes. Die Nester der Auen-Schenkelbiene und der

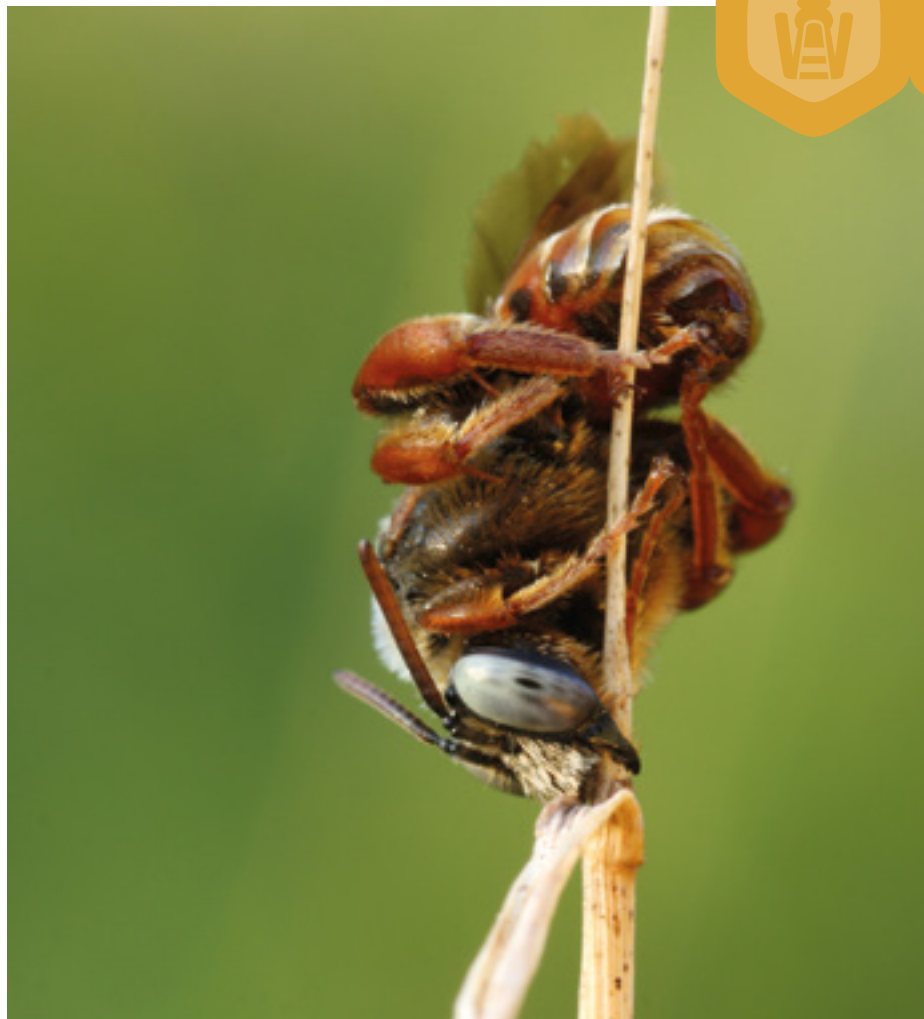


Abb. 03 - Schlafendes Männchen der Schmeckbiene *Epeoloides coecutiens*. Es hat sich mit seinen Oberkiefern an einem Halm festgebissen. Foto: Lisa Hofmann



Abb. 04 - Der Gewöhnliche Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) wächst an feuchten Standorten: Bachsäume, Uferböschungen, lichte Auwälder. Foto: Malte

Wald-Schenkelbiene werden ebenfalls von einer Kuckucksbiene heimgesucht: Es handelt sich um die 9 bis 10 mm große Schmuckbiene *Epeoloides coecutiens*; sie ist der einzige Vertreter ihrer Gattung in Deutschland. Ihre Flugzeit (Juli, August) ist genau auf die Flugzeit ihres Wirtes abgestimmt. Beide Geschlechter der Schmuckbiene nutzen das Nektarangebot unterschiedlichster Blüten (Blutweiderich, Brombeere, Vogelwicke, Wiesen-Platterbse, Teufelsabbiss, Schafgarbe u. a.)

Schenkelbienen-Technik in der Bionik

„Die Beinbehaarung der Schenkelbienen nimmt das Blütenöl durch Kapillarkraft auf und hält es auch während des Fluges verlustfrei. Im Nest streifen die Bienen das Öl wieder aus den Schienenbürsten (*Scopae*) um die Brutzellen zu imprägnieren und (zusammen mit Pollen) ihre Larven zu füttern. Die *Scopae* lassen sich wiederholt vollständig beladen und entladen, verkleben also nicht, und das aufgenommene Öl ist bis zu 30mal schwerer als das Eigengewicht der Körbchenhaare. Diese Fähigkeiten veranlassten Wissenschaftler (Bioniker), die Mikrostruktur der Bienenhaare zu erforschen: Sie wollen diese nachahmen und ein Tuch entwickeln, der Öle genauso sicher aufnimmt und abgibt wie die Beine der Schenkelbienen. Man fand in einem Zentrifugentest heraus, das Motoröl selbst bei 800 Umdrehungen pro Minute in den Haaren der Bienenbeine haftet. Ein bereits entwickeltes wasserabweisendes, aus mehreren Schichten aufgebautes Textil aus Polyester saugt Motoröl ebenfalls schnell und gründlich auf; Wasser wird dabei nicht aufgenommen, denn es hat eine für die Textilstruktur zu hohe Oberflächenspannung.



Abb. 05 - Pfennig-Weiderich (Lysimachia nummularia) und Gewöhnlicher Gilbweiderich gedeihen auch am Rand von Gartenteichen (Foto: H. Zell)

Aber das Tuch verliert im Gegensatz zu den Bienenhöschen noch Öl. Eine praktische Anwendung sind Lappen, die kleine Öllachen etwa im Haushalt oder in Autowerkstätten aufnehmen. Eine größere Anwendung bestünde in großen mehrschichtigen Teppichen, mit der sich nach Leckagen Ölteppiche von der Wasseroberfläche entfernen lassen“.

Literatur:

Steneberg, A. (2009): „Fliegender Ölteppich – Eine Vision der Bienenforscher“ in: *Forschung aktuell, UMWELT & GESUNDHEIT 20/2, S. 70*“. Zitiert nach Hans-Jürgen Martin (s. Quellenangabe).

Quellen:

1. Arbeitskreis Wildbienen-Kataster: <http://www.wildbienen-kataster.de/>
2. Martin, Hans-Jürgen: Schenkelbienen. <http://www.wildbienen.de/eb-meuro.htm>

Helmut Hintermeier
Ringstraße 2
91605 Gallmersgarten

Seuchenstand

Hinweis des Bienengesundheitsdienst Baden-Württemberg:
Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>



Die Heilkräfte der Bienen – Gesund mit Apitherapie

Von Rosemarie Bort, Einhorn Verlag (21. Februar 2020), 64 Seiten,

Zum Inhalt: Auf den ersten 46 Seiten werden die verschiedenen Erzeugnisse des Bienenvolkes vorgestellt, wobei nur detaillierte Darstellungen sich nur für Honig, Blütenpollen und Propolis finden. In dem reichlich bebilderten Buch sind dann Gelée royale, Bienengift, Bienenwachs, Apilarnil, Bienenstockluft, Präparationen der Wachsmotte und Homöopathische Aufbereitungen von Bienenprodukten nur oberflächlich besprochen (zur Homöopathie 40 Wörter).

Apitherapeutische Behandlungsansätze werden für 5 Bereiche formuliert:

- Erkältung und grippaler Infekt
- Magen-Darm-Erkrankungen
- Nieren- und Blasenentzündung
- Hauterkrankungen
- Gelenke, Sehnen und Bänder

Hier finden sich zum Teil auch Rezepte, wie die Mixturen herzustellen sind.

Bewertung: Ich habe zum Vergleich das frühere Buch von Frau Bort „Honig, Pollen, Propolis: Sanfte Heilkräfte aus dem Bienenstock“ genommen. Es fällt auf, dass zahlreiche Themen sich in dem neuen Buch nicht wiederfinden. Dazu gehören unter anderem die Behandlung von Augenerkrankungen, gynäkologischen Erkrankungen, Leber- und Gallenerkrankungen sowie neurologischen Erkrankungen. Die Thematiken Honigmassage und Apitherapie in der Traditionellen Chinesischen Medizin werden ebenfalls nicht erwähnt. So handelt es sich in dem vorliegenden Buch keinesfalls um eine Aktualisierung des früheren Buches, sondern allenfalls um eine Ergänzung. Wenngleich in der Überschrift angekündigt, so finden sich im Buch keine Ausführungen zu den Nierenentzündungen. Nach der Lektüre des Buches stellt sich die Frage, welche Leser die Zielgruppe dieses Buches sein sollen. Für Apitherapeuten dürften die Ausführungen zu oberflächlich sein. Manche Empfehlungen widersprechen auch denen in anderen Büchern. Auch bleibt die Frage, warum Frau Bort Apilarnil bei Prostatitis empfiehlt, wo doch die Anwendung von Blütenpollen nachge-

wiesenermaßen sinnvoll ist, unbeantwortet. Empfehlungen wie Honig bei Akne und Propolis bei Neurodermitis widersprechen aktuellen, wissenschaftlichen Befunden. Studien haben beispielsweise gezeigt, dass Manukahonig oder Bienengift oder eine Mischung von Honig, Bienenwachs und Olivenöl mögliche sinnvolle Behandlungsoptionen bei Neurodermitis sind. Diese werden nicht erwähnt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Buch deutlich hinter den Erwartungen zurückbleibt. Man darf erwarten, dass wenn in einem Gebiet wissenschaftliche Erkenntnisse zur Anwendung von Bienenprodukten vorliegen, diese auch in einem Buch wiedergegeben werden, selbst wenn möglicherweise die Autorin auch eigene Erfahrungen mit anderen Bienenprodukten gemacht haben sollte. Somit kann dieses Buch nicht empfohlen werden.

Prof. Dr. Münstedt



Aufbruch in eine neue Bienenhaltung – Aktuelle Forschung zu bienengerechter Imkerei

Von Manfred Schmitz, Verlag Eugen Ulmer (2. April 2020), 208 Seiten,

Zum Inhalt: Dem Titel nach verspricht das Buch aktuelle Forschungsergebnisse und eigene Gedanken des Autors zur artgerechten Haltung von Bienen. Ein wirklich aktuelles Thema, dass sich sicher lohnt, einmal in einem Buch zusammengefasst zu werden, vor allem, wenn sie mit wissenschaftlichen Fakten untermauert sein sollen. Leider findet sich dann auf den ersten 78 Seiten nur Altbekanntes - die Evolution der Bienen, die Geschichte der Bienenhaltung und die Abläufe im Bienenvolk. Danach erfolgt der Einstieg in das, was der Verfasser die „Neue Imkerei“ bezeichnet. Er versteht darunter die Nutzung lokaler Bienenrassen, die natürliche Vermehrung mit Schwärmen, Abstände zwischen den Völkern, einen eher vertikal orientierten Brutraum mit guter Isolierung, raue Beutenwände (Propolisierung), einen großen Abstand der Beuten vom Boden an natürlichen giffreien Standorten, die Möglichkeit für Wildbau sowie minimale imkerliche

Störungen mit minimaler Honig- und Pollenentnahme – eigentlich auch nicht wirklich etwas Neues für jemanden, der die Diskussionen und Publikationen der letzten Jahre einigermaßen verfolgt hat. Anschließend folgt auf 60 Seiten eine Zusammenfassung der Forschungsergebnisse von Thomas Seeley. Danach leitet das Buch über zu den Konzepten von Torben Schiffer, der die Vorzüge des „SchifferTrees“, einer Art Kunstklotzbeute, beschreibt, die für € 600,- plus MWST und Versand zu haben ist. Dort finden sich auch Einlassungen über den Bücherskorpion, der einen Beitrag zur Bekämpfung der Varroamilbe leisten soll. Abschließend findet sich noch eine Abhandlung über die Dinge, die man von den Bienen lernen können soll.

Bewertung: Mit der Bienenhaltung bereits etwas vertraute Menschen können sich die ersten Seiten sparen. Was die Forschungsergebnisse von Thomas Seeley betrifft, lohnt es sich eher, diese im Original zu lesen. Diese sind im Buch „Bienen Demokratie“ umfassender und detaillierter zu finden. Welchen Wert die Forschungsergebnisse von Torben Schiffer haben, bleibt insgesamt fraglich. Die angeblich sinnvolle vertikale Orientierung einer Bienenbehausung widerspricht den Forschungsergebnissen von Thomas Seeley. Esoterisches Gedankengut und Ideologien von Torben Schiffer über die Erkenntnisse von Thomas Seeley zu stellen, ist nicht akzeptabel. Einlassungen über Bücherskorpione, deren Stellenwert im Hinblick auf die Varroakontrolle unklar ist und ein „SchifferTree“, der sicherlich handwerklich gut gearbeitet ist, aber zu dem auch keine Studien- und Erfahrungsberichte vorliegen, gehören nicht in ein Buch, dass den Begriff Forschung im Titel nennt. Vielmehr würde man sich Einlassungen zu Seeley's Konzept der Darwinistischen Bienenhaltung wünschen, was dem Anspruch des Buches deutlich näher käme. Viele weitere Aspekte bleiben im Unklaren. Beispielsweise das Befürworten einer lokalen Biene – wird hier die Rückkehr zur Apis mellifera mellifera und eine Abkehr von der Carnica gefordert? Vor dem Hintergrund der dramatischen Auswirkungen des Klimawandels der letzten Jahre stellt sich ohnehin die Frage, wie dies bei jedweder Art von Bienenhaltung adäquat berücksichtigt werden kann. Ferner fehlen Anweisungen zum Handling des SchifferTrees. Wenn hier wirklich die Bienen sich selbst überlassen bleiben, darf sich ein SchifferTree-Bienenhalter sicher auf erhebliche Bienenver-

luste einstellen. Die Reduktion fast aller Probleme der Bienenhaltung auf zu große Kästen zu reduzieren, greift zu kurz. Vergleicht man die Äußerungen hier mit den durch Untersuchungen untermauerten Konzepten Seeley's, so sollte eine mögliche Rückbesinnung auf eine artgerechte Bienenhaltung nicht abrupt, sondern imkerlich begleitet erfolgen. Störend ist ferner die Arroganz und Intoleranz, die sich in verschiedenen Passagen widerspiegelt. Ein Beispiel (Seite 186, letzter Absatz) „...ich möchte auch nicht, dass jemand anderes sie (die Bienen) in diesen Kästen hält, deswegen möchte ich diese verbrennen.“ Zusammenfassend bleibt das Buch deutlich hinter den Erwartungen zurück und gehört in am ehesten in das Fach der entbehrlichen Bienenbücher, da es zu weit im Bereich der Esoterik bewegt.
Prof. Dr. Münstedt



Das Bienenbuch
Bienen verstehen, schützen und halten

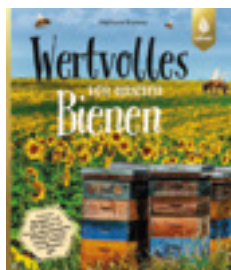
Das Nachschlagewerk für Bienenfreunde! Bienen verstehen, schützen und halten: Dieses wunderschön gestaltete und visuell einzigartige Bienen-Buch lässt Sie in die faszinierende Welt der Bienen eintauchen. Erfahren Sie alles über die wichtige Bedeutung der Bienen, über bienenfreundliche Gärten, den Einstieg ins Imkern und die Verwendung von Honig. Mit umfassendem Hintergrundwissen, anschaulichen Schritt-für-Schritt-Anleitungen zum Halten von Bienen und praktischen Ideen für Wachs & Co.!

Die Bienen-Buch-Highlights auf einen Blick: Alles, was Sie über Bienen wissen müssen – eine ausführliche und anschauliche Einleitung.

- Perfekt für alle Hobby-Imker und die, die es noch werden wollen.
- Visuell einzigartig und sehr liebevoll dargestellt – mit edlem Cover in Leinenhaptik.
- Mit vielfältigen, praxisingerechten Anleitungen und Rezepten für Produkte wie Kerzen, Hustenbonbons oder Kosmetika.

„Bee happy“! Lassen Sie sich von der Welt der Bienen faszinieren. Ein tolles Geschenk-buch für alle Naturliebhaber!

*Autoren: Fergus Chadwick, Steve Alton, Emma Sarah Tennant, Bill Fitzmaurica, Judy Earl. Februar 2017
224 Seiten, 195 x 233 mm, fester Einband (Leinenoptik mit Goldprägung)
Über 650 farbige Abbildungen
ISBN 978-3-8310-3229-7
Verlag Dorling Kindersley GmbH München*



Wertvolles von unseren Bienen

Rezepte und DIY-Ideen mit Honig, Bienenwachs, Propolis, Gelée royale, Pollen und Bienengift

Hatten Sie schonmal Bienenpollen auf Ihrem Frühstücksbrot? Wenn nicht, dann wird es höchste Zeit! Bienenwachs und Honig erfreuen sich als Kerzen oder im Tee größter Beliebtheit – Propolis, Pollen, Gelée royale und Bienengift sind hingegen wenig bekannt und genutzt. Imkerin Stephanie Bruneau zeigt Ihnen, was Bienen alles können und wie wie wertvoll all ihre Produkte für uns sind. Ob Propolis-Tinktur, ein Frühstücksaufstrich mit Bienenpollen, ein scharfes Honig-Tonikum oder ein Fruchtbarkeits-Smoothie mit Gelée royale – dieses Buch steckt voller innovativer Rezepte und DIY-Ideen für die ganze Familie. Probieren Sie es aus und lassen Sie sich von den Bienen begeistern!

Stephanie Bruneau ist Imkerin, Umweltpädagogin und Eigentümerin eines Kleinunternehmens, das Honig, Bienenwachskerzen, Körperpflege- und Bienenprodukte verkauft. Sie lebt mit ihrer Familie in Philadelphia, USA.

Stephanie Bruneau. 2018. 160 S., 120 Farbfotos, kart.

ISBN 978-3-8186-0402-8.

€ 19,90. ET-Ist: 08.03.2018

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart



Ausgeschwärmt ?
Zukunft mit Bienen

Insekten- und Bienensterben, Klimawandel, industrialisierte Landwirtschaft, Artenverlust an Blühpflanzen, Bodenverbrauch, Pestizideinsätze u.a. stellen große Anforderungen an unsere Bienen und auch an uns Imker und Imkerinnen.

Erfahrene (konventionelle, Bio- und Demeter-) Imkerinnen aus dem deutschsprachigen Raum berichten aus ihrer Imkerpraxis und zeigen unterschiedliche Lösungsansätze. Meinungen von Experten ergänzen den praktischen Teil des Buches.

Der Autor Heinrich Gritsch ist ein erfahrener Imker. Seit 40 Jahren ist er begeisterter Imker. Dieses Buch ist sehr empfehlenswert.

Das Buch ist im Jahr 2020 im Eigenverlag erschienen.

Preis: 29,90 EUR, Hardcover, zahlreiche Fotos und Grafiken.

Ein empfehlenswertes Buch.

Heinrich Gritsch

Pirschetweg 10

A-6424 Silz, Österreich

Tel.: 0043 52635375

e-Mail: h_gritsch@gmx.at



Ökologische Bienenhaltung

Die Orientierung am Bien

Das Grundprinzip ökologischer Imkerei lautet: Die Bedürfnisse des Bienenvolks stehen im Mittelpunkt, nicht die Maximierung des Honigertrags. David Gerstmeier und Tobias Miltenberger zeigen in ihrem Buch, wie man verantwortungsvoll gegenüber seinen Bienen handelt und ihre Vitalität stärkt. Sie erklären, wie der „Bienen“, der Gesamtorganismus eines Bienenvolks, funktioniert und welche Bedeutung Schwarmgeschehen, Naturwaben, Honig und Behausung für eine wesensgemäße Bienenhaltung hat. Es ist kein Praxishandbuch, sondern zeigt im Besonderen die Beziehung und die Haltung auf, die es für eine wesensgemäße Bienenhaltung braucht. Für einsteiger, Imker und Interessierte, die eine alternative Bienenhaltung kennenlernen wollen, bietet das Buch eine Fülle an Informationen und garantiert einen neuen Blick auf natürliche Zusammenhänge des Biens.

Es ist kein Praxishandbuch, sondern zeigt Handlungsweisen auf, die es für eine wesensgemäße Bienenhaltung bräufacht. Dazu ge-

hört auch die besondere Haltung zum Bien. Wertvolles Wissen für jeden Imker und ein Plädoyer für das Miteinander von Mensch und Biene. Ein Buch von „proBiene“.

Über die Autoren:

David Gerstmeier ist Imkermeister und Gartenbaulehrer. Er hat viele Erfahrungen in Berufsimkereien in Deutschland und Afrika gesammelt. Gemeinsam mit Tobias Miltenberger führt er die Demeter-Imkerei „Summtgart“ in Stuttgart. Sie erzeugen eigenen Demeter-Honig, bieten Imkerseminare an und halten Vorträge.

Tobias Miltenberger ist Agraringenieur und arbeitete in Südamerika und in einer süddeutschen Lehr- und Versuchsimkerei. Gemeinsam mit Imkermeister David Gerstmeier führt er die Demeter-Imkerei „Summtgart“ in Stuttgart. Sie erzeugen eigenen Demeter-Honig, bieten Imkerseminare an und halten Vorträge.



Thomas Radetzki,
Matthias Eckoldt
Inspiration Biene
Aurelia-Stiftung Berlin,
ISBN 978-3-942406-40-6

Die zwei Autoren präsentieren mit „Inspiration Biene“ ein außergewöhnliches Buch. Es ist weder eine Anleitung zum Imkern noch ein Sachbuch zur Bienenbiologie. Auch eine Geschichte oder ein Roman verbergen sich nicht darin.

Schon die Kapitelüberschriften machen neugierig:

- Wo Bienen küssen
- Wie Bienen ticken
- Wie Bienen reden
- Wer Bienen regiert
- Was Bienen krank macht
- Wie Bienen gesunden

Wie kommt man auf solche Überschriften? Sicher nicht durch mechanistisches Abarbeiten von Tätigkeiten an Honigvölkern mit dem alleinigen Ziel, die Honigernte zu maximieren.

Da kommt der Hintergrund der Autoren und der herausgebenden Aurelia-Stiftung ins Spiel. Geschickt haben sie den Klettverlag mit ins Boot genommen. Matthias Eckoldt ist als Wissenschaftsautor im Radio- und Printbereich bei Imkern vielleicht nicht

sehr bekannt, Thomas Radetzki zumindest in Württemberg schon. Als Gründer des Vereins Mellifera e.V. ist er 30 Jahre lang auch eng mit der Fischermühle verbunden. Er ist maßgeblich an der Richtlinienerstellung für die Demeter-Bienenhaltung beteiligt. Früh erkennt er auch den Wert der Oxalsäurebehandlung im Winter. Lange Jahre war er auch Mitglied im Vorstand der „Freunde der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim“.

Das Buch richtet sich an alle, die mehr erfahren wollen vom Leben der Bienen. Ich sehe das als gute Fortführung so wertvoller Bücher wie Karl von Frisch „Aus dem Leben der Bienen“ und Jürgen Tautz „Phänomen Honigbiene“.

Das Buch richtet sich auch an Pädagogen, die Bienenwissen weitergeben.

Dr. M. Denoix
DrDenoix@web.de



Die Bienenkönigin

Wer Bienen halten möchte, muss ihre Königin verstehen.

Für Hobbyimker und alle, die Bienen lieben: Alles über Aufbau, Organisation und Leben des Bienenstocks.

Mit 48 Suchbildern, um die Suche nach der Bienenkönigin zu trainieren.

Wer Bienen halten möchte, kommt nicht darum herum, die Königin im Gewimmel zwischen Arbeiterinnen und Drohnen zu finden: Ob es nun darum geht, ein neues Bienenvolk zu gründen, einen Schwarm einzufangen, Bienen zu beobachten oder Honig zu ernten. Auch wenn sie den Stock nur ganz selten verlässt, zeichnet sich das Leben der Bienenkönigin durch faszinierende Ereignisse aus: vom Kampf auf Leben und Tod mit anderen Königinnen um die Vorherrschaft in der Schwarmzeit bis hin zum Hochzeitsflug und der Begattung durch Dutzende von Drohnen – schließlich ist die Königin die Einzige, die für die Fortpflanzung sorgen kann.

Mit diesem Buch folgen wir der Imkerin Hilary Kearney auf eine Reise in den Bienenstock, finden die Königin und erkunden ihr Reich.

HILARY KEARNEY ist die Gründerin von Girl Next Door Honey, einem Bienenzucht- Un-

ternehmen, das jedes Jahr Hunderte von Imkerinnen und Imkern ausbildet. Sie veröffentlicht regelmäßig Beiträge auf ihrem Blog Beekeeping like a girl, aber auch in den Zeitschriften Modern Farmer und Grit Magazine.

Über ihre Arbeit berichteten unter anderem die Huffington Post, Vogue und Mother Earth News. Hilary Kearney rettet Bienenschwärme und betreut aktuell 90 Bienenvölker in ihrer Heimatstadt San Diego.

1. Auflage 2020

128 Seiten, durchgehend farbig fotografiert, mit 48 ausklappbaren Suchbildern

ISBN: 978-3-258-08171-7

gebunden, 18 x 20,3 cm, 591 g

Haupt Verlag

CHF 27.00 (UVP) / EUR 22.00 (D) / EUR 22.70 (A)



Imkerbuch für Kids

Mit Spaß imkern kinderleicht

Das Mitmach-Buch für junge Imker – auch für Imkerei-AGs an Schulen.

Für 8- bis 12-jährige Bienenflüsterer – sicherer Umgang von Anfang an.

Alter: ab 8 Jahren

An der Beute lauschen, die Königin suchen, Drohnen auf der Hand krabbeln lassen, Waben entdecken, mit Wachs kneten und natürlich den ersten eigenen Honig ernten – das fasziniert Kinder. Dieses Buch leitet Kinder im Grundschulalter an, zusammen mit Erwachsenen zu imkern. Sie können spielerisch erste Erfahrungen sammeln und manche Arbeitsschritte schon selbstständig durchführen. Dabei lernen sie das Leben der Bienen im Bienenstock kennen und entwickeln ein grundlegendes Verständnis für diese Lebewesen.

Sarah Bude, Rebecca Schmitz

1. Auflage 2020

Umschlag/Ausstattung: 111 Farbfotos, 1 Farbzeichnungen, 215x188x8mm (LxBxH), Seiten: 80, Preis 15.00 EUR

EAN: 9783440167915



Afrikanische Honigbienen und stachellose Bienen

In einer ersten Studie der einheimischen afrikanischen Honigbienen und der stachellosen Bienen im gleichen Lebensraum, sind die Menschen und Schimpansen die bedeutendsten Räuber. Robert Kajobe von der holländischen Forschungsvereinigung für tropische Bienen und David Roubik von Smithsonian Tropenforschungsinstitut berichten darüber in der März-Ausgabe der Fachzeitschrift BIOTROPICA. Die Batwa-Pygmäen, die schon immer den Honig zu Nahrungszwecken ernteten, führten die Wissenschaftler zu 228 Bienennestern (Honigbienen und stachellose Bienen). Roubik indentifizierte die Bienen und stellte fest, dass die von den Pygmäen vergebenen Namen den wissenschaftlichen Namen entsprachen, mit Ausnahme der schwarzen und braunen Formen der *Meliponula ferruginea*.

Die Nester der Honigbienen waren dort sehr zahlreich im Vergleich mit anderen tropischen Standorten. Dagegen gab es wenig Nester der honigsammelnden stachellosen Bienen. Das hatte aber nichts mit der Höhenlage oder dem Angebot an Pollen oder Nektartracht zu tun. Sowohl die Honigbienen wie die stachellosen Bienen machen Honig. Die *Apis mellifera*, ist die am häufigsten vom Menschen genutzte Biene. Sie ist in Europa und Afrika heimisch. Als Unterart der *Apis mellifera* ist die *Scutellata* eine sehr defensive tropische afrikanische Biene, die 1956 zu wissen-

schaftlichen Zwecken von Afrika nach Brasilien geholt wurde. Von Brasilien aus besetzte sie fast ganz Südamerika und darüber hinaus immer weiter in Richtung Norden und ist inzwischen in den USA angekommen. Dave Roubik verfolgte die Ausbreitung der afrikanisierten Honigbienen in der Neuen Welt, dokumentierte ihr Sammelverhalten von Pollen und Nektar und den Nestbau der in Amerika heimischen stachellosen Bienen. Robert Kajobe lud David Roubik für einen Besuch des weitgehend undurchdringlichen und unerforschten Bwindi Nationalpark im südwestlichen Uganda ein, wo afrikanische Honigbienen mit fünf oder mehr Arten der honigmachenden stachellosen Bienen zusammenleben.

Im Park lebende Schimpanzen nehmen kleine Zweige, die sie schälen und daraus Honigsticks machen mit denen sie in den Nestern nach Honig stochern. Roubik bemerkt dazu, dass amerikanische Eingeborene ähnliche Hilfen zur Honigernte verwenden, dort wo die afrikanisierten Bienen nicht so häufig sind. Der undurchdringliche Bwindi Park ist der einzige Platz auf der Erde, wo Gorillas, Schimpanzen und Menschensich die Waldschätze teilen. Wenn man die Bedeutung des Honigs als die höchst konzentrierte Zuckerquelle im Wald betrachtet und die Tatsache, dass im Nationalpark das Sammeln von nichthölzerne Waldprodukten erlaubt ist, gibt es ei-

nen abgrundtiefen Mangel an ökologischer Information über die Rolle der honigmachenden Bienen und die Rolle ihrer natürlichen Räuber in diesem Ökosystem. Man weiß nichts über die Menge des Honigs, der von den dortigen wildlebenden Bienen produziert wird. Nichts ist bekannt wie oft Bienen neue Nester gründen. Unglücklicherweise wird dieser Informationsmangel über die einheimischen Bienen weiter fort dauern, wenn nicht mehr finanzielle Mittel für die Grundlagenforschung der Naturgeschichte bereitgestellt werden.

(Übersetzung K. Nowotnick aus BC August 2006)



Frage & Antwort

Wieso und warum bleiben Bienen an ausgeschleuderten, honigfeuchten Waben nicht kleben, die wieder ins Bienenvolk gegangen werden?

Frage von Tobias Müller, St Leonhard Str. 14, 71665 Vaihingen-Enz

Bitte senden Sie uns Ihre Antworten an: bienenpflege@lwi.de

IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Ab 150,- € portofreier Versand

(innerhalb Deutschlands, außer Bienenfutter, Honiggläser, Schleudern und diversen Edeltahlerzeugnissen, siehe AGB)



*Alles für die moderne Imkerei
faire, fachkundige Beratung
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis*



Ihr Erfolg ist unser gemeinsames Ziel!

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter www.imkereibedarf-bienenweber.de oder fordern Sie unseren Katalog an!

Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 W. und **DNM Beuten** für 12 W.

Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 Waben mit modernstem Zubehör

Varroabehandlung



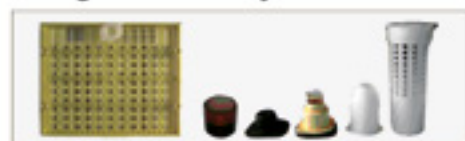
Honiggläser und Etiketten



Moderne Edeltahlerzeugnisse



Königinnenzuchtssystem Nicot



Imkerkleidung für Groß und Klein - bietet sicheren Schutz, sehr gute Sicht (auch mit Brille) und gute Belüftung



Unsere Rähmchen stehen für Stabilität u. Maßhaltigkeit. Wir bieten über **100 verschiedene Ausführungen**



Wachs - Tausch und Ankauf, Mittelwände und Wachs-pastillen - von zertifizierten deutschen Betrieben



Honigeimer und Hobbock von 1 bis 40 kg - Qualität aus dem **Schwarzwald**, Deckel wasserdicht, leicht zu öffnen



07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460
Fax: 0365 77374613 • E-Mail: bienenweber@t-online.de
Online-Shop: www.imkereibedarf-bienenweber.de

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Katalog 2020 -
jetzt kostenfrei
anfordern!

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau | Öffnungszeiten: Mo - Fr von 09:00 bis 12:00 und von 13:00 bis 18:00 Uhr

Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9933-11 Email: versand@bienen-voigt.de

www.bivo.de

Kompetenz in allen
Imkereiprodukten

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
ab 5 kg auf Anfrage
ab 10 kg auf Anfrage
ab 25 kg auf Anfrage

Gelée Royal
100% frische Qualität
mit CAP-Analyse
per kg 71,65 €
größere Menge auf Anfrage

Propolislösung 20%
1 L € 59,75
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,59 €/St.
ab 50 Stück 2,39 €/St.

MINI BIVO
BEGATTUNGS-
KÄSTCHEN
zur schnellen Begattung, wenig
Begleitbienen notwendig
mit 2 Kunststoffrähmchen

Imkerschutzhemd BiVo-Lux
Hemd, Hut, & Schleier
in einem!

mit Reißverschluss,
Brusttasche,
Kopfteil abtrennbar

ab:
€ 36,90



**Segeberger Beute mit
Hochzarge 1 1/2 DN**
€ 90,80

- ⇒ Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
- ⇒ Überwinterung in 1 Zarge!
- ⇒ Leichtere Schwarmkontrolle!
- ⇒ Einfach Varroabehandlung!
- ⇒ Große, homogene Brutnester!
- ⇒ Gewichtsersparnis!
- ⇒ Preisersparnis!

bestehend aus:

- ⇒ 1 1/2 DN Brutzarge
- ⇒ Normalzarge
- ⇒ Auflageschienen
- ⇒ Varioboden
- ⇒ Deckel

Brutzarge solo € 26,90

**Profi
Schlupfschleier**
mit eingenähten
Kunststoff-
bügeln
€ 14,90

Propolisstücke
Herkunft EU Rohware
nur: €/kg 89,-

Bienen-Jet
empfohlen
vom Bienen-Zuchtberater
Neu in der 300 ml
Spraydose, um-
weltfreundlich, nicht
ozon-schädigend **€ 8,70**

€ 9,95



Schleudern!
TOP-Qualität in Edelstahl
ab 193,00 €
4-Waben ab 330,00 €

„Bivo Antipic“
Clip, Duftstoff und Schwamm
im Set
€ 3,99

NEU

Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter und Met)
Katalog 2020 - jetzt kostenfrei anfordern!